

Die schöne
Heimat



~~Leipzig~~

~~V, 114~~

ZZs

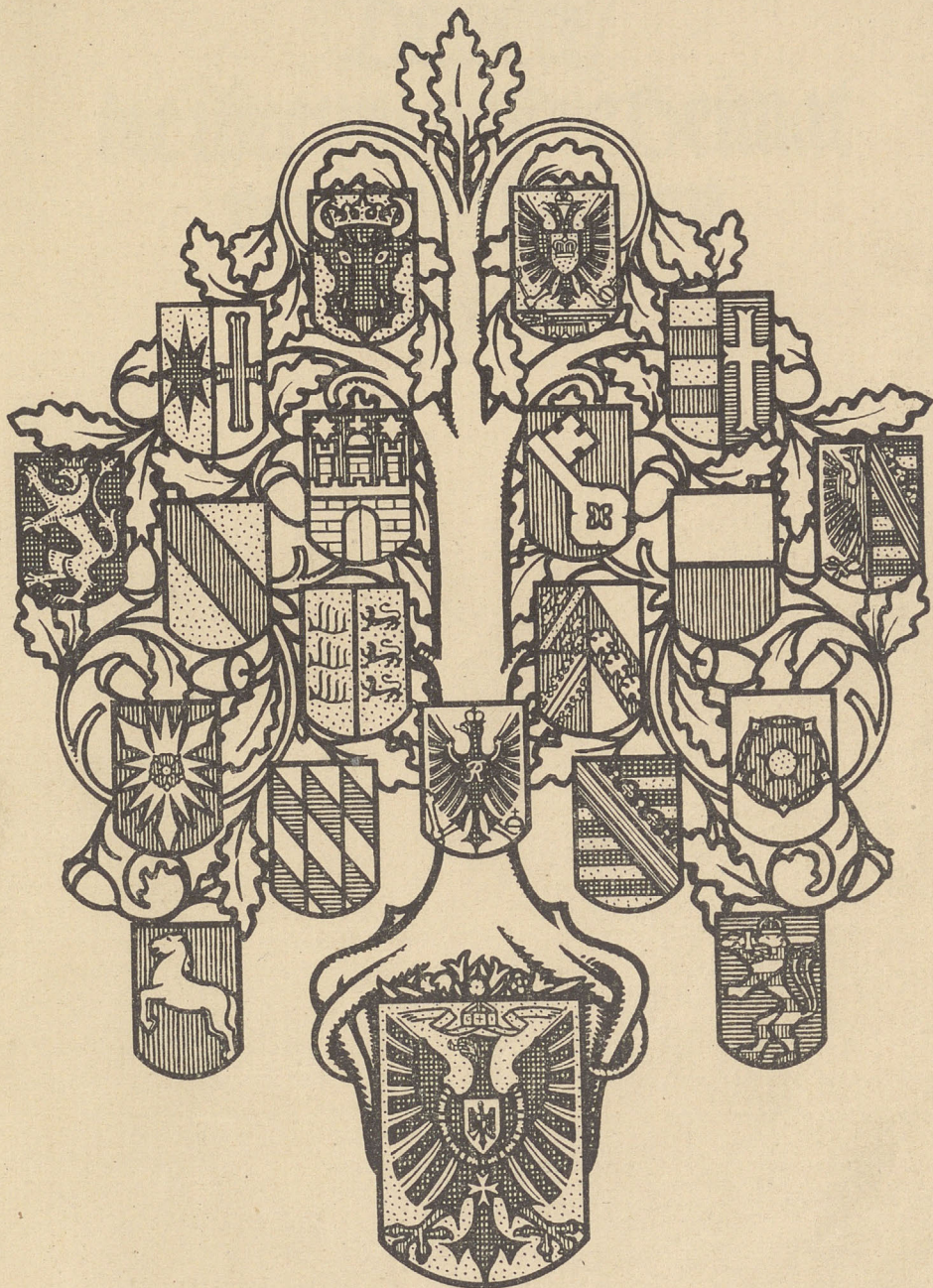
Stadtbücherei
Erlang



~~Lejefaal~~

~~V. 1111.~~

Die Schöne Heimat Bilder aus Deutschland



Karl Robert Langewiesche · Verlag · Königstein im Taunus & Leipzig

1915 : 1913.

Stadt-
bücherei
Elbing

Deutsches Land mit Deinen Herrlichkeiten/

**Denen/
die ihre und unsere Heimat
verteidigt haben**



wir bringen Dir zum Opfer unsere Herzen



„Segensgang“

von

Georg Stammer

Sei gesegnet, du unser Land,

Sei gesegnet, du Land der Liebe.

Euch lieben wir, Gärten, die ihr Blumen und Früchte tragt,
euch Felder, die ihr ins Weite geht und uns Nahrung gebt,
dich, dunkeln Wald und dich, lebendiges Wasser.

Sei gesegnet du Haus, uns're Burg und unsere Schlummerstatt,
für die das alles so wohlgestalt' gebreitet liegt!

Du gibst uns Schirm, du läßt uns in die Weite schaun,
du sammelst wirtlich der Geschlechter Gaben.

Dem Leiden gibst du Halt, der Liebe Raum,
du trägst uns, wenn wir schwanken.

Heil auch dir Luft, die über uns quillt und uns durchflutet!

Du machst uns rein, du machst uns stark,
laß dich fühlen, laß dich trinken!

Bringst der Sonne Glut, Eises Kälte, des Meeres Hauch,
Wetterstürme und blaue Lieblichkeit,
führst sie her, und führst sie vorüber.

Trägst den eigenen Schall und den Schall der Welt,
trägst von Mund zu Ohr unsre Worte.

Sei gesegnet, was um uns lebt, was da Blick und Odem trägt,
was wie wir den Tag begrüßt oder in Nacht sich faltet,
was in Lüften schreit, oder was in der Tiefe stumm ist.

Gesegnet du Meer, gesegnet Stein und Heide,
Frührot, das aufflammt, und Spätrot, das sich niedersenkt,
und du heimliche Nacht, die uns nach Hause leitet!



864

Das 1. bis 58. Tausend
druckte Emil Herrmann
senior im Herbst 1915.
Die Ausstattung zeichnete
Karl Köster. Alle Rechte
vom Verleger vorbehalten.

„Blaue Bücher“
über alte deutsche Baukunst:

Deutsche Dome
des Mittelalters

Deutsche Burgen
und feste Schlösser

Große Bürgerbauten
aus vier Jahrhunderten

Deutscher Barock
Die groß. Baumstr. d. 18. Jahrh.

In Vorbereitung:
Türme, Tore und Brunnen
In einem Bande



Das an anderer Stelle gesagte wiederholend, sei auch hier zunächst ausgesprochen, daß dies Buch nicht ein methodisch geordnetes Herbarium, sondern ein frei gebundener Blumenstrauß sein will. Es wendet sich nicht an den Verstand, sondern hofft ohne Empfindsamkeit zum Herzen zu sprechen. Aufgabe und Absicht war also nicht, jede einzelne deutsche Landschaft, jede einzelne, innerlich oder äußerlich bedeutende Stadt im Bilde anzudeuten, sondern vielmehr in auserlesenen Bildern Deutschland als Einheit zu zeigen. Als Die Einheit freilich, die es ist: voll eines unerhörten Reichthums verschiedenster Einzelformen. Daß dabei jedermann manches vermissen wird, was ihm grade, aus Gründen persönlicher Neigung und Erinnerung oder aus Liebe zur engeren Heimat besonders wichtig erscheint, ist schlechthin unvermeidlich. Werke der alten Baukunst, welche schon in früheren Bänden der „Blauen Bücher“ abgebildet sind, ihrer Bedeutung nach aber auch in diesem Bande nicht fehlen durften, sind regelmäßig entweder in durchaus anderen Aufnahmen oder auch lediglich in Teilstücken gezeigt. In keinem Falle ist ein von anderen Bänden her vorhandener Druckstock für diesen neuen Band mitbenutzt worden. So daß dieser also in manchen Einzelfällen eine Ergänzung, niemals aber eine Wiederholung des Inhalts früherer Bände bietet.

Im Ganzen sind gewiß über siebzigtausend, vielleicht über achtzigtausend photographische Aufnahmen für dieses Buch ermittelt, gesichtet und geprüft worden. Hinter manchem Einzelbilde stehen wochen- ja monatelange Bemühungen. Und da außer solcher Arbeit auch ein wenig Liebe an dem Ganzen beteiligt gewesen sein mag, so hofft der Verleger einer allzu billigen Kritik [wie sie bei einer so wenig schulmäßigen Behandlung etwa zu erwarten wäre] von vornherein den guten alten Spruch entgegenhalten zu dürfen: „Allen Menschen recht getan, ist ein' Kunst, die niemand kann.“ Aber auch derjenige, der das Buch ernsthaft und in Dem Sinne prüft, in dem es geprüft werden will, möge daran denken, daß eine Arbeit wie diese nicht sowohl durch theoretische Wünsche als durch die tatsächlichen Leistungen photographischer Darstellungskunst bedingt und bestimmt wird. Wie hoch die besten dieser Leistungen schon heute in Deutschland stehen, zeigt das Buch. Daß sie noch höher steigen werden, liegt in der Gesamtentwicklung der deutschen Dinge.

Der große Wunsch des Verlegers ist, daß das fertige Buch hier und da — in der Heimat oder draußen in der Welt — für andere Menschen eine ähnliche Freude sein möge, wie es die Arbeit an dem entstehenden für ihn gewesen ist. Und glücklich wäre er, wenn einige von denen, denen die Widmung gilt, an der Arbeit Gefallen fänden.

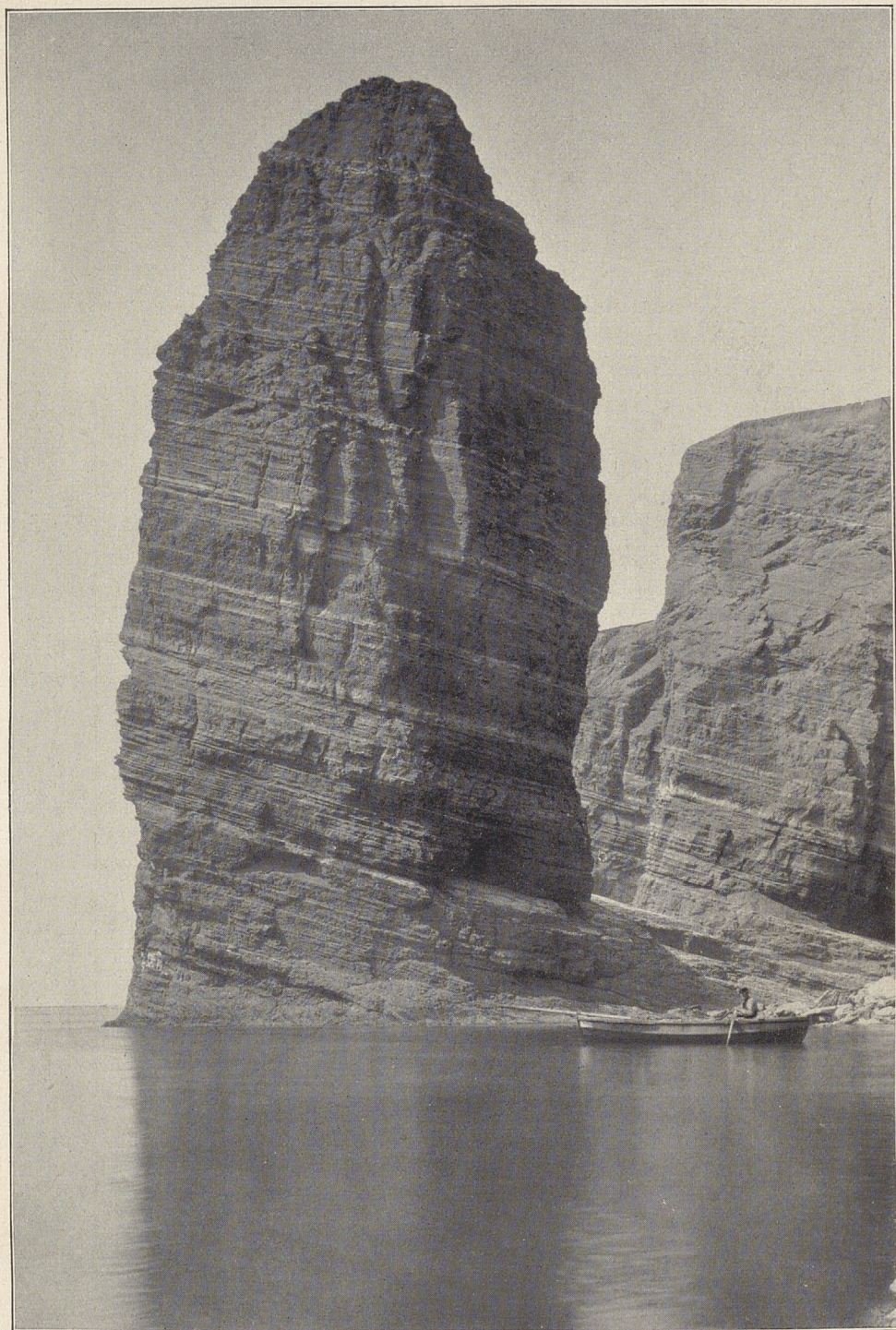
Der Anordnung und Reihenfolge der Bilder lag etwa der Gedanke einer Reise zugrunde, welche im Nordwesten beginnend, in großen Kurven durch Deutschland hindurchführt: Von Helgoland zum Niederrhein, von dort den Rhein hinauf bis zum Bodenseegebiet, weiter über das mittlere und das östliche Süddeutschland nach Mitteldeutschland, Sachsen, Schlessien. Von dort im großen Bogen durch die Mark zurück bis Schleswig-Holstein, weiter durch Mecklenburg, Pommern nach West- und Ostpreußen und Posen. Es gibt aber im Einzelnen große Abweichungen von solcher Anordnung. Wichtiger als das Einhalten irgendwelcher geographischen Linien schien der gute Zusammenklang nah benachbarter Bildseiten, sonderlich der einander gegenüberstehenden. Die Anmerkungen am Schluß beabsichtigen lediglich diese oder jene Frage aus den Gebieten der Bau- oder Kulturgeschichte, hier und da auch der physikalischen Geographie, andeutend so zu beantworten, wie sie sich dem einzelnen Betrachter der Bilder etwa aufwerfen könnte. Sie fußen auf einer Reihe von Nachschlagewerken, die einzeln anzuführen zu weit

führen möchte. Erwähnt seien nur Dehio's wundervolle „Deutsche Kunstdenkmäler“ und die knappen Notizen der Baedeker'schen Handbücher. Da der vorliegende Band vielfach in die Hände derer gelangen wird, welche die der alten deutschen Baukunst gewidmeten Bände der „Blauen Bücher“ zur Hand haben, ist in den Anmerkungen im Einzelnen darauf hingewiesen, wenn in diesen früheren Architekturbänden andere, ergänzende und das Vorstellungsbild bereichernde Abbildungen desselben Ortes oder Bauwerkes enthalten sind.

Zum guten Schluß ein Wort Friedrich Rahels, das sich in dem ebenso schönen als unterrichtenden Büchlein „Deutschland“ findet:

„Wir müssen wissen: unser Land ist nicht das größte, nicht das fruchtbarste, nicht das sonnig heiterste Europas. Aber es ist groß genug, für ein Volk, das entschlossen ist, nichts davon zu verlieren; es ist reich genug, ausdauernde Arbeit zu lohnen; es ist schön genug, Liebe und treueste Anhänglichkeit zu verdienen; es ist mit Einem Worte ein Land, worin ein tüchtiges Volk große und glückliche Geschicke vollenden kann; vorausgesetzt, daß es sich und sein Land zusammenhält.“

R. N. L.



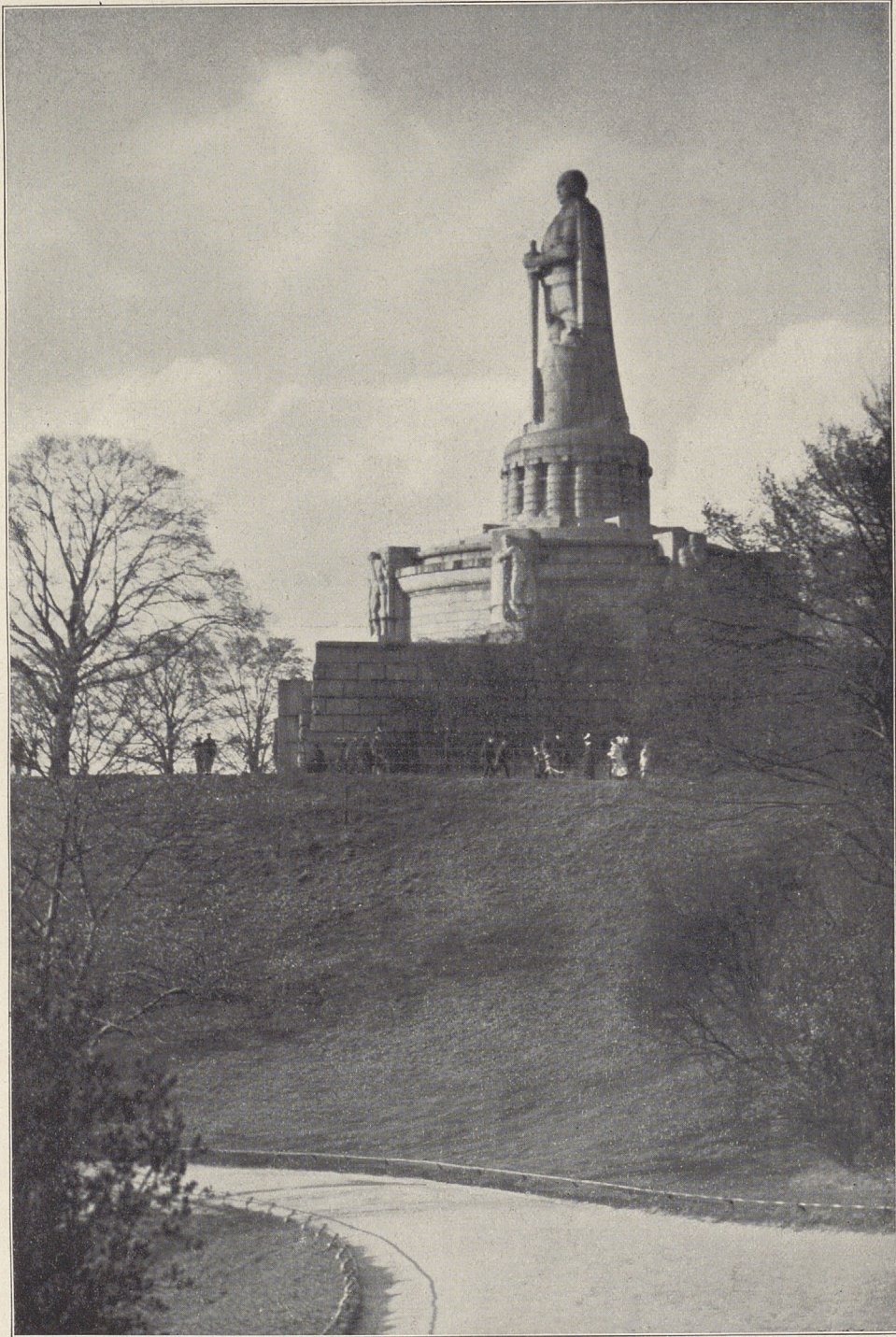
Helgoland: „Der Mönch“.

Aufnahme: Hans Breuer, Hamburg.



Der Roland am Bremer Rathause.

Sonderausnahme für den Verlag.



Das Hamburger Bismarck-Denkmal.

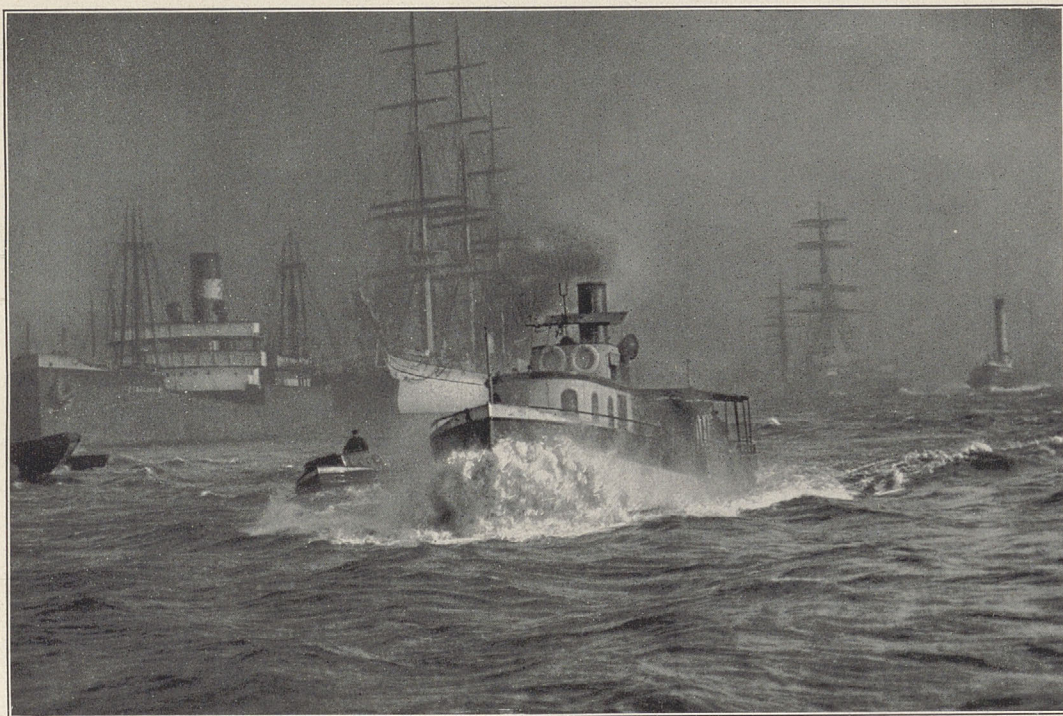
Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg.

Städ-
bücherei
Elbing



Aus dem Hamburger Hafen.

Aufnahme: Peter Oettel, Berlin.



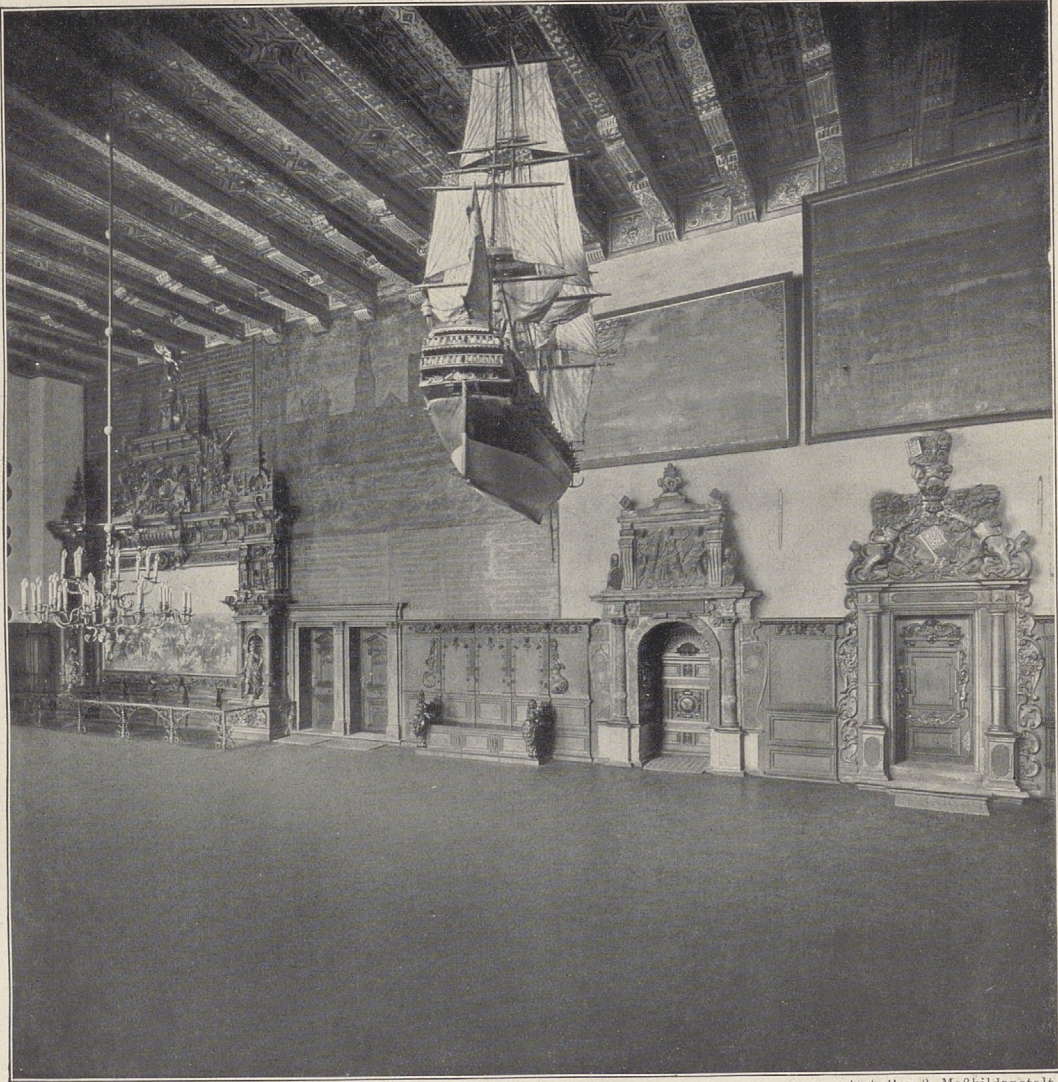
Aus dem Hamburger Hafen.

Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg.



Die „Laube“ im Lüneburger Rathause.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



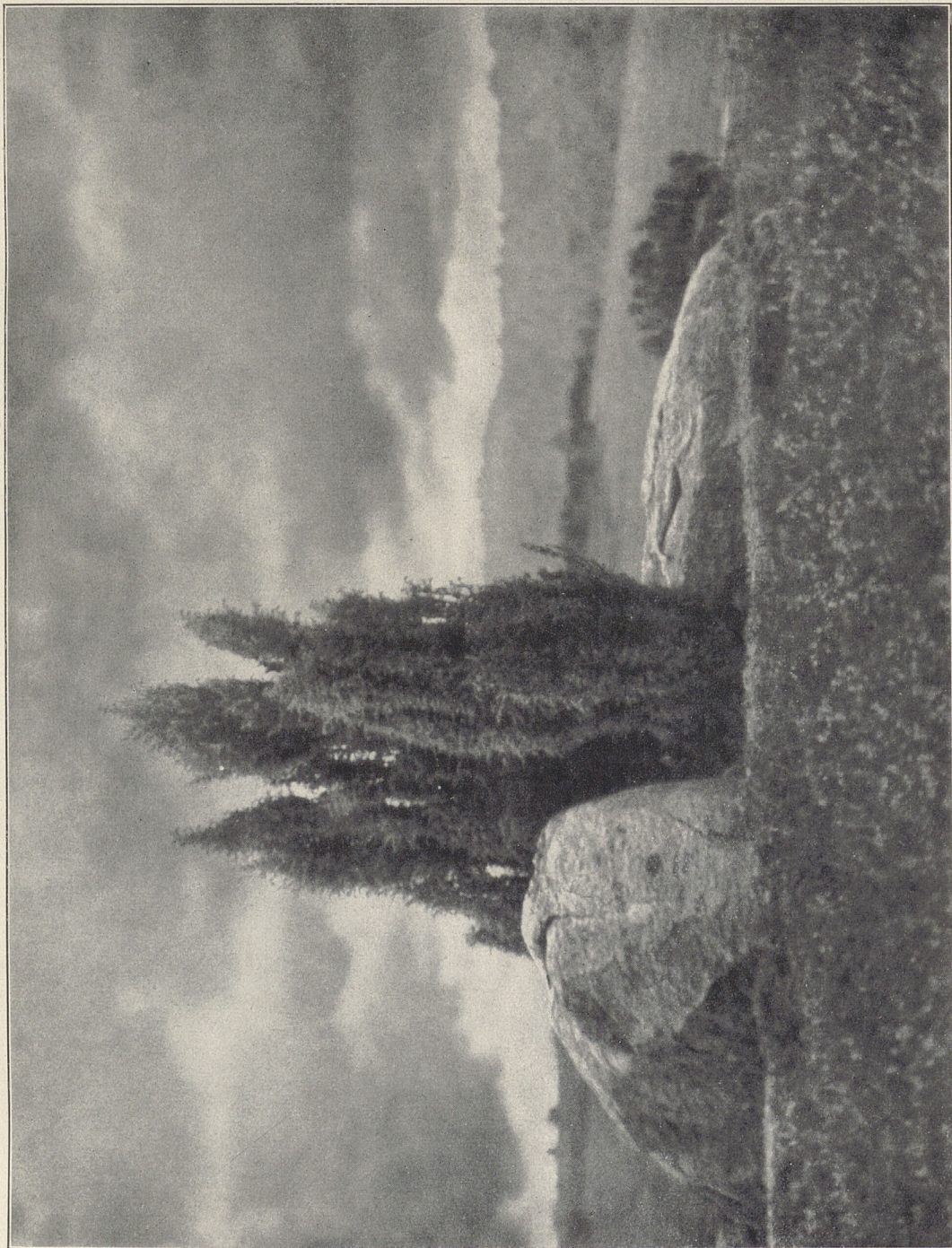
Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Der große Saal im Bremer Rathause.



Aus der Güneburger Heide.

Prof. Linde-Humbg. „Die Lüneburger Heide“.



Aufnahme: Robert Starck, Hamburg.

Aus der Lüneburger Heide.

Stadt-
bücherei
Elbing



Am Prinzipalmarkt zu Münster i. W.

Annahme: Magistrat der Stadt Münster.



Kreuzgang des Viktordomes zu Xanten.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Stadt-
bücherei
Elbing



Hochöfen im Industriebezirk.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



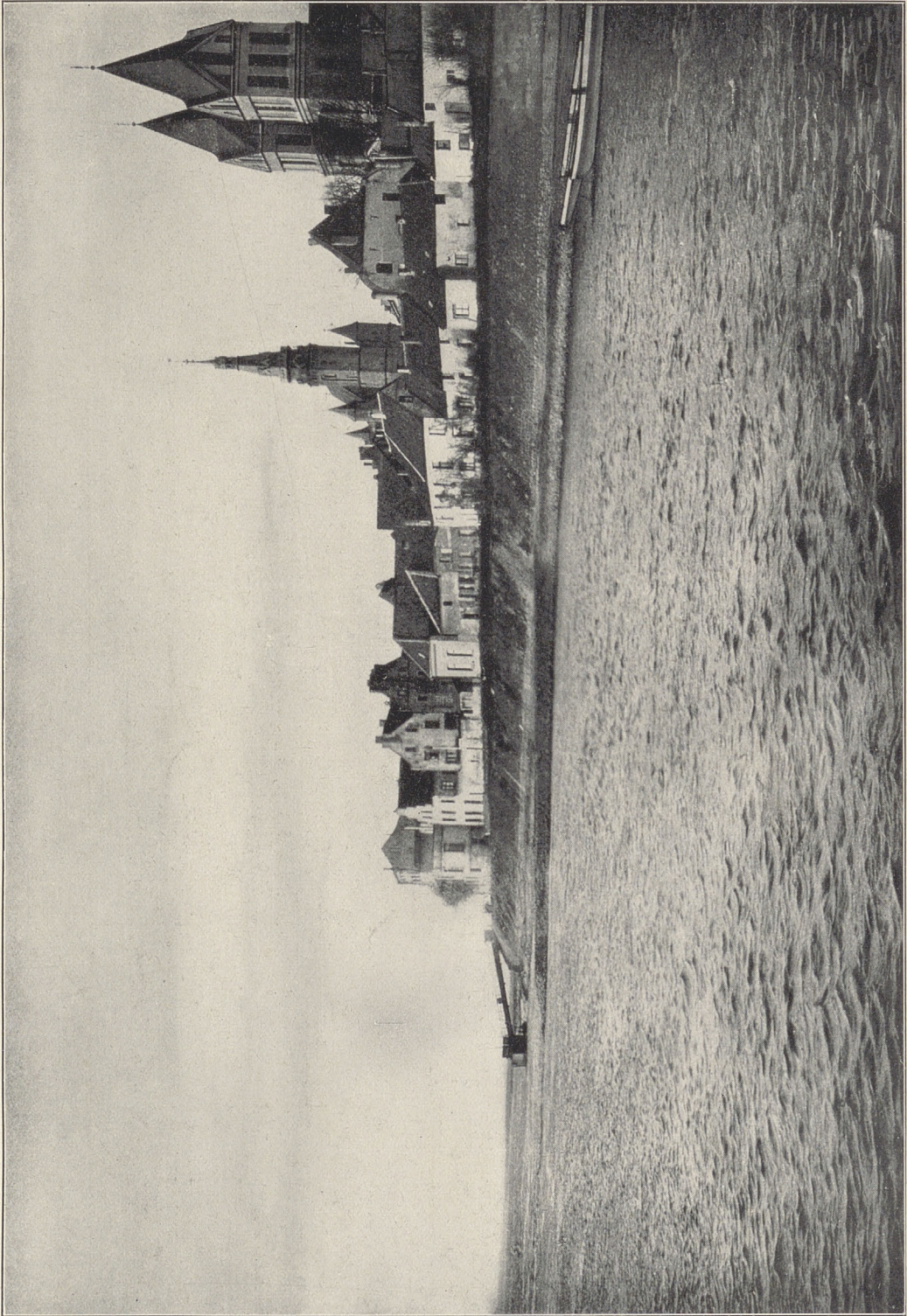
Eine Industriestraße in Essen.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Der Niederrhein bei Düsseldorf.



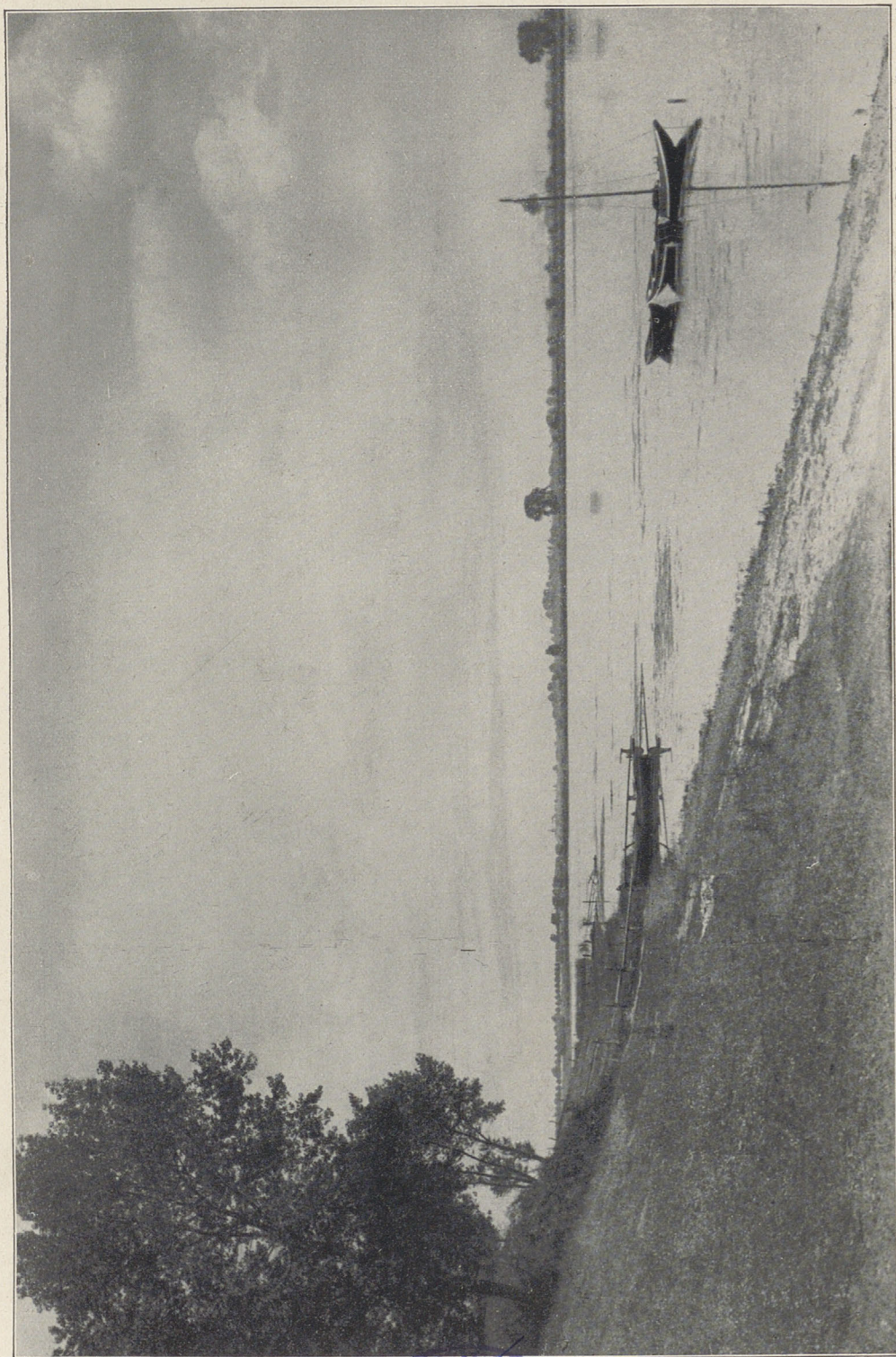
Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Rees am Niederrhein.



Aufnahme: Hermann Jansen, Köln.

Köln am Rhein, Abendansicht.



Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Döseeldorf.

Dom Niederstein.





Chorfenster des Kölner Domes.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Kölner Dom: Blick vom Chor ins Hauptschiff.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Kirschblüte am Mittelrhein (Kestert).

Aufnahme: W. Fülle, Barmen.



Karl Richarz, Königswinter.

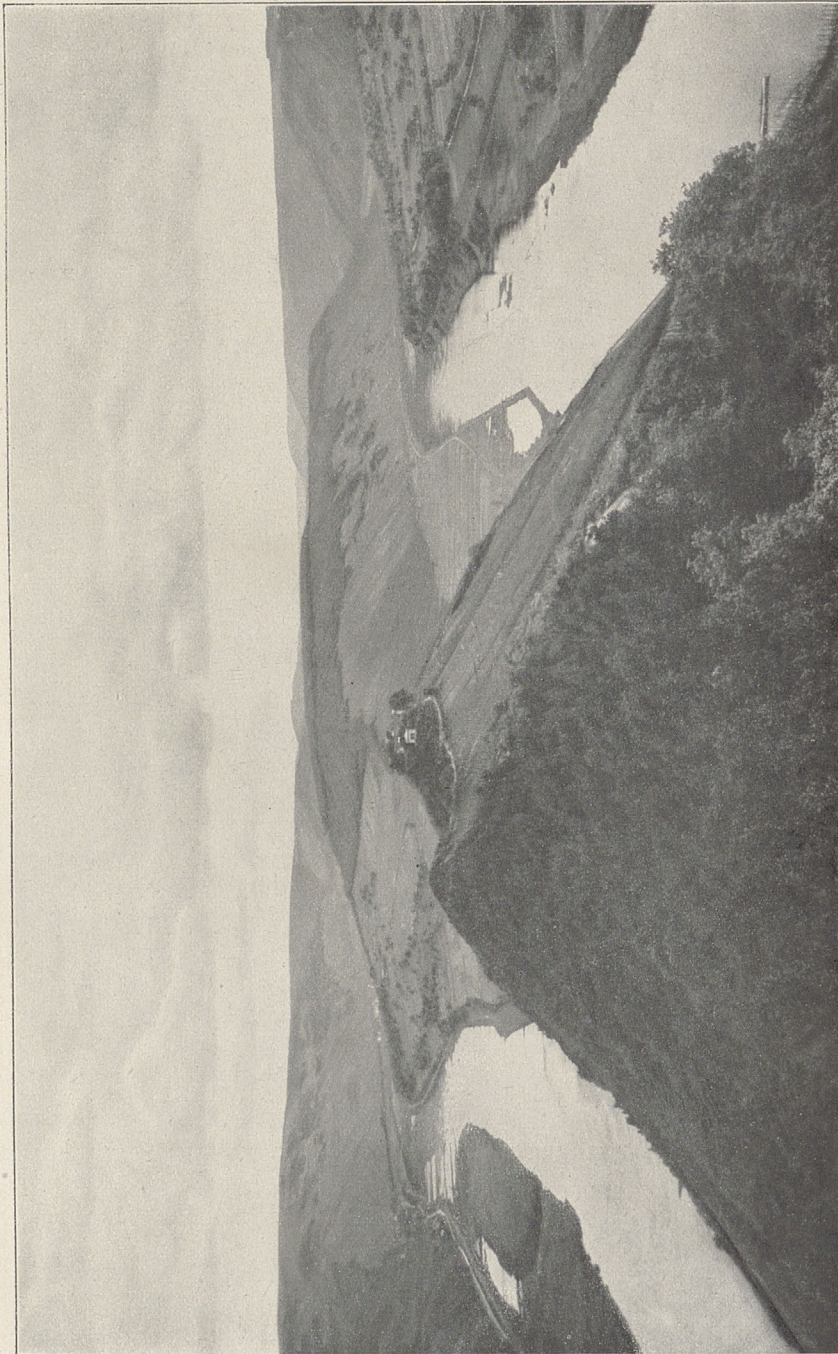
Blick vom Siebengebirge auf Rhein und Eifel.

Stadt-
bücherei
Elbing



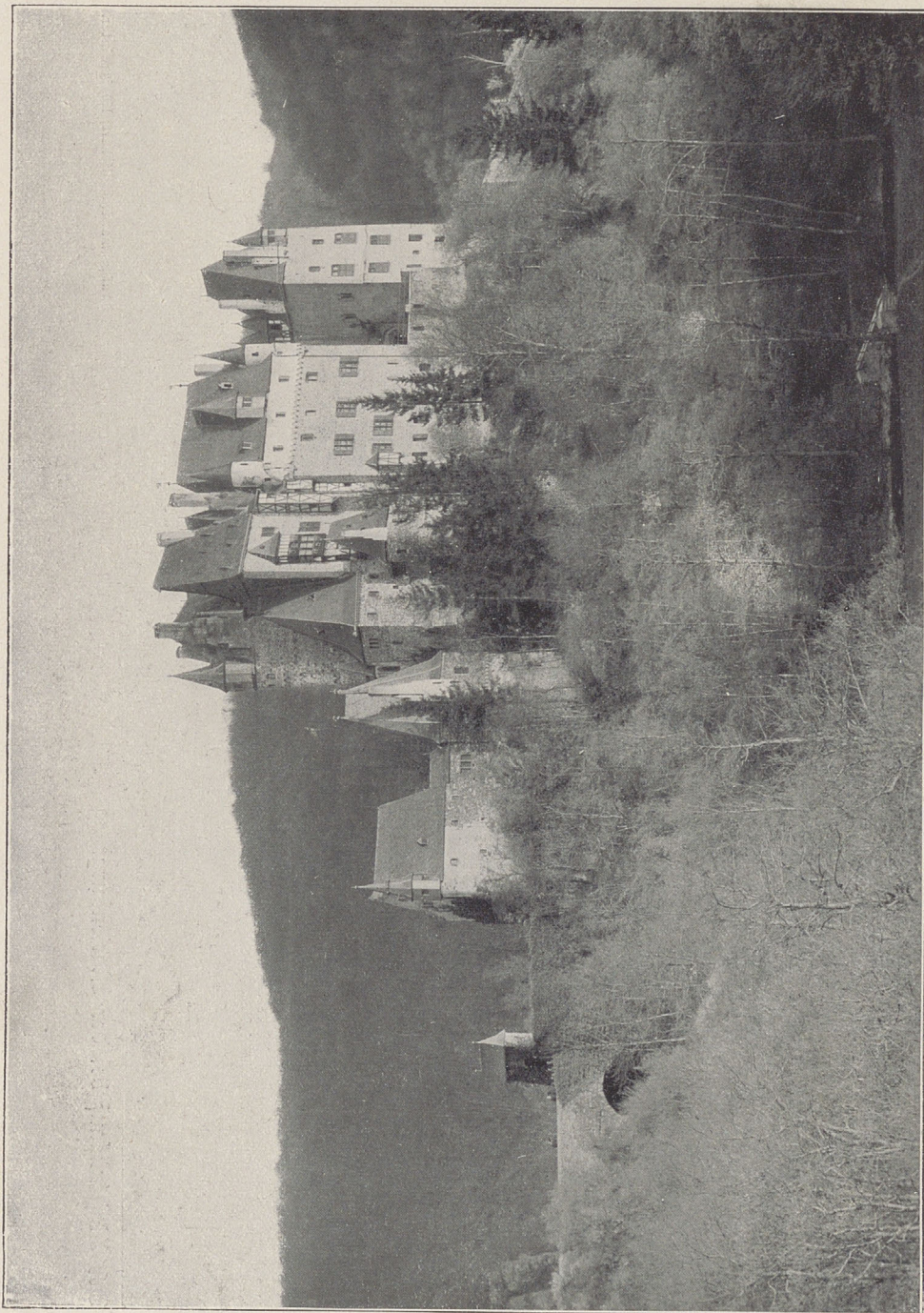
Aufnahme: Karl Richarz, Königswinter.

Das Mhrtal bei Altendorf.



Aufnahme: Karl Bicharz, Königswinter.

Der Mosellunlauf bei der Marienburg.



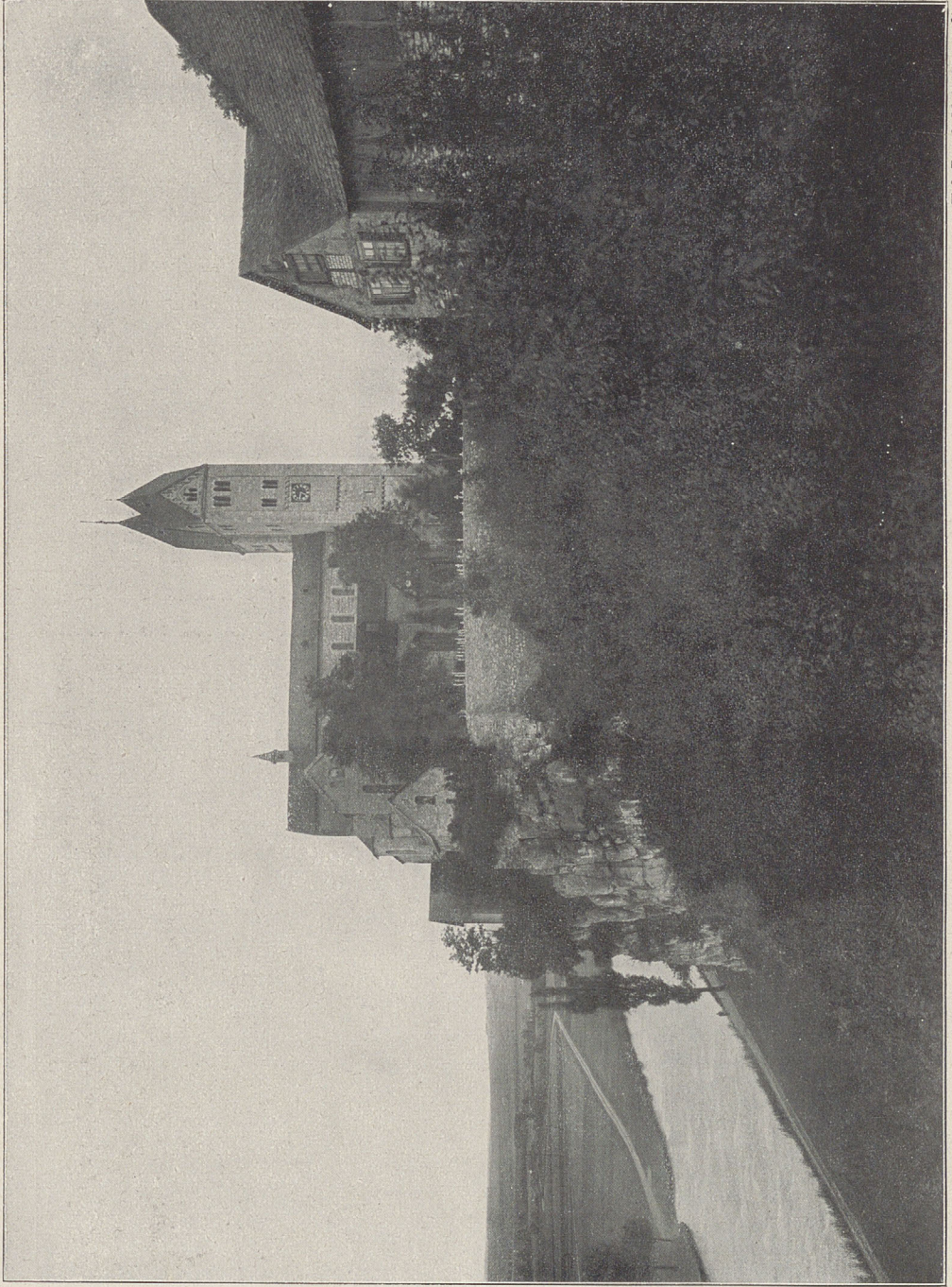
Aufnahme: Dr. Keller, Koblentz.

Burg Elz nächst der Mosel.



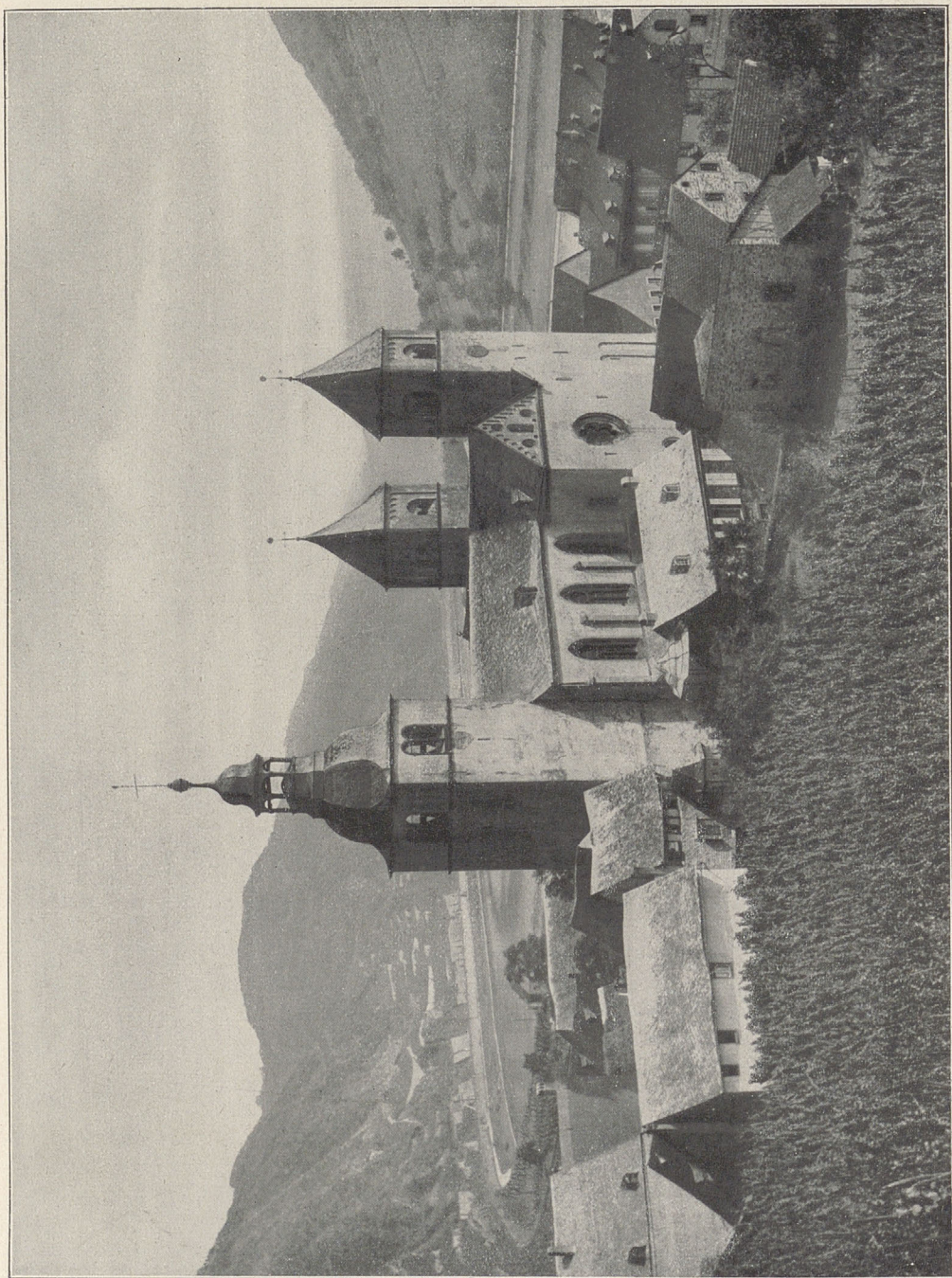
Aufnahme: Hauptschriftleiter Weber, Berlin.

Das Weinfelder Maar in der Eifel.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Dieffircher an der Lahm.



Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Karden an der Mosel.



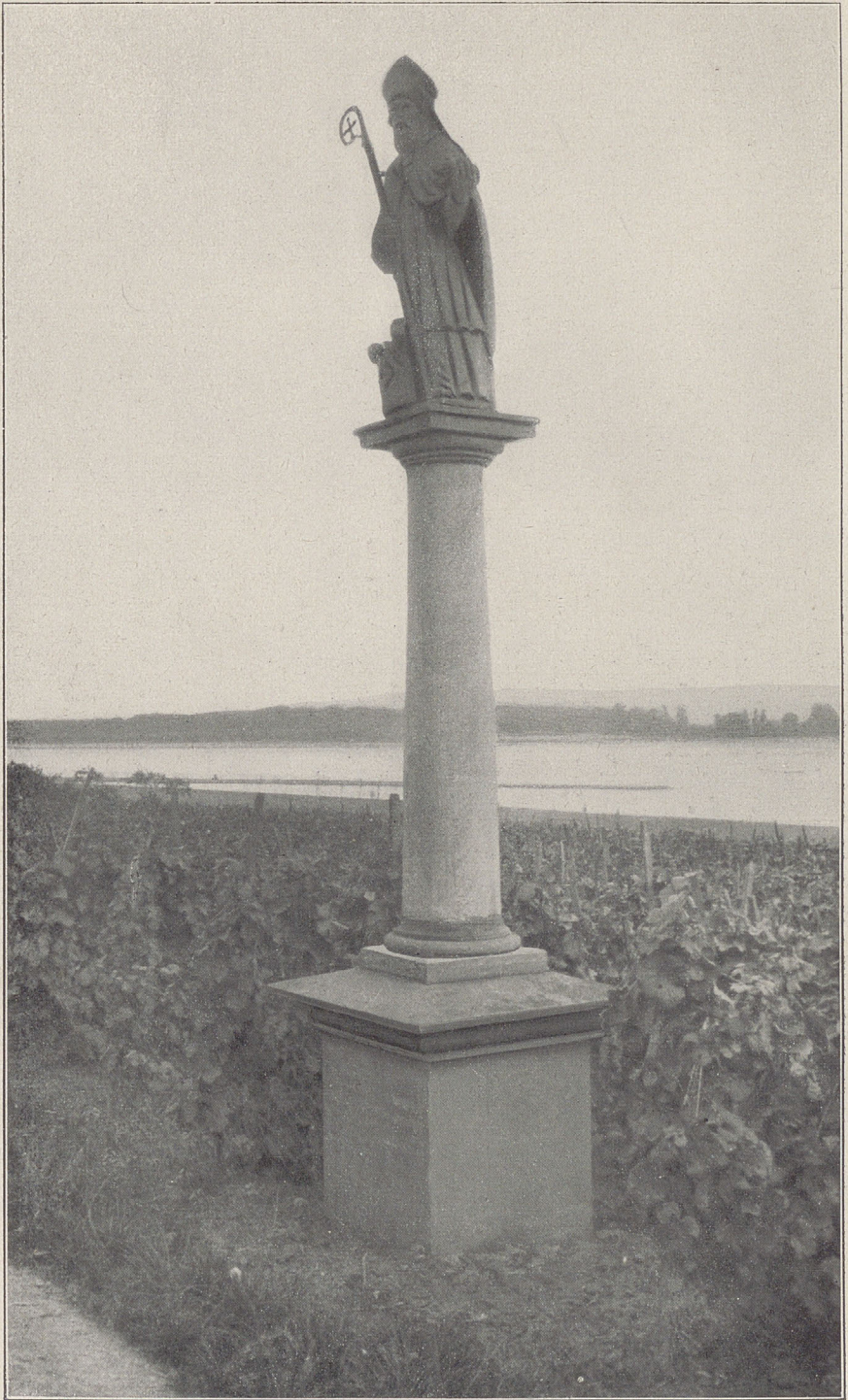
Baumblüte an der Mosel.

Aufnahme: Dr. Keller, Koblenz.



Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.

Ruine Ehrenfels bei Altmannshausen.



Aus dem Rheingau.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



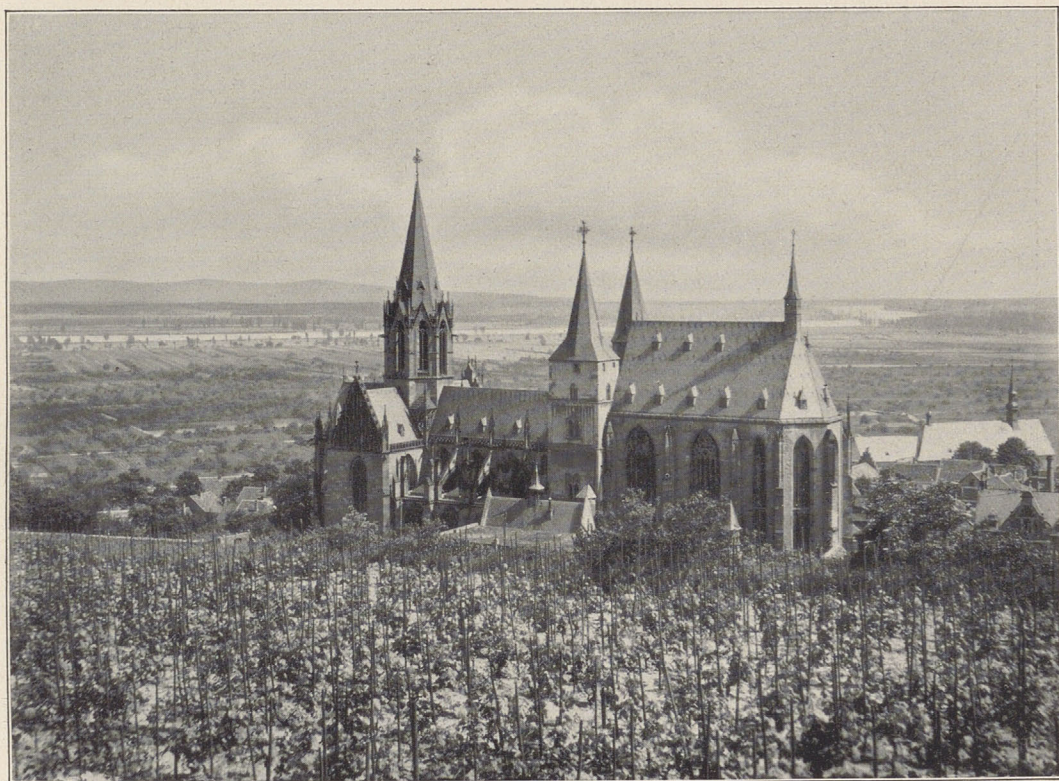
Frankfurt a. Main, Blick auf Altstadt und Dom.

Hofphotogr. Schilling, Königstein i. T.



Endingen am Kaiserstuhl.

Aufnahme: Lektor Ferrars, Freiburg.



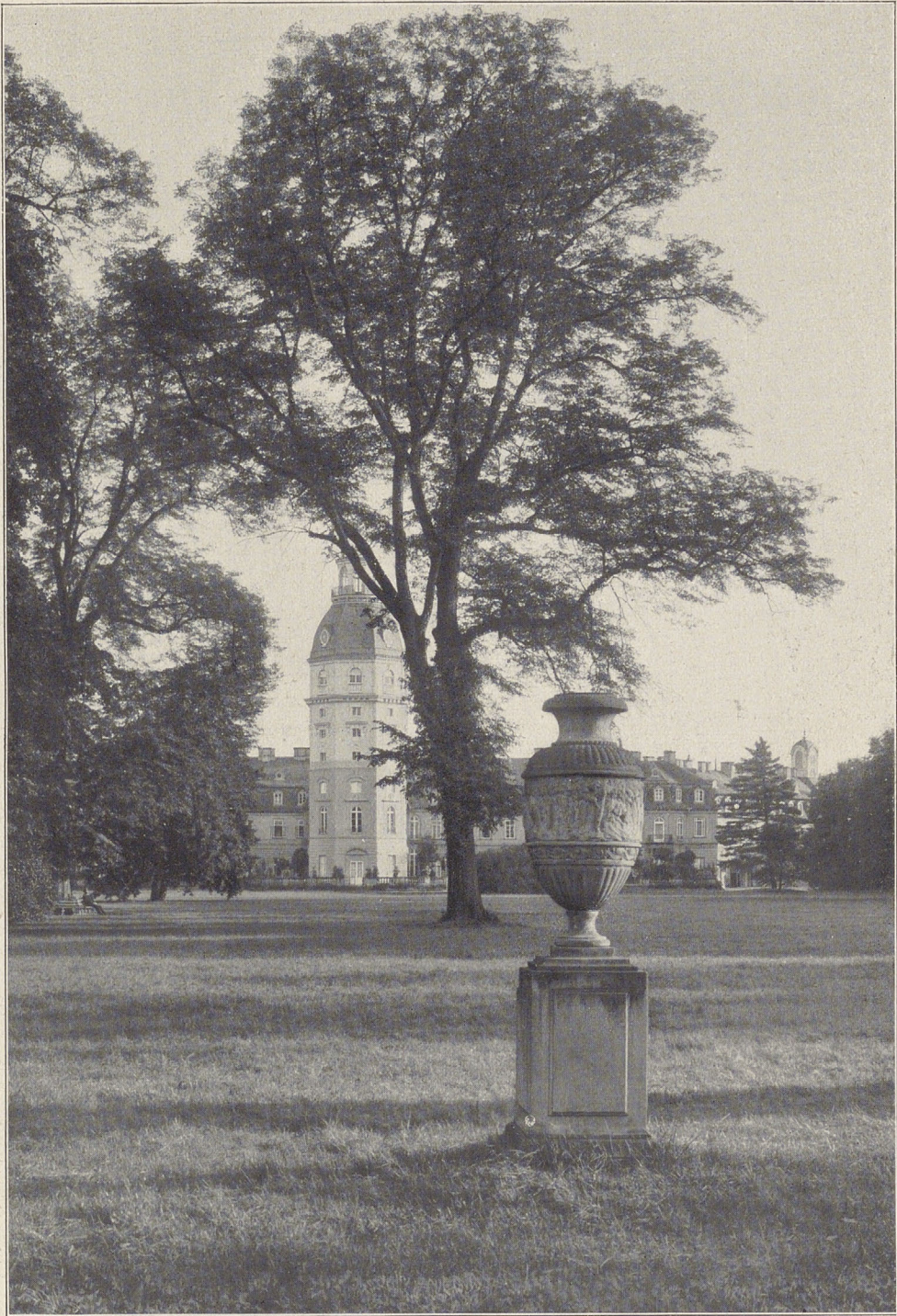
Die Katharinenkirche bei Oppenheim.

Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.



Aus dem alten Stuttgart.

Aufnahme: A. v. d. Trappen, Stuttg.



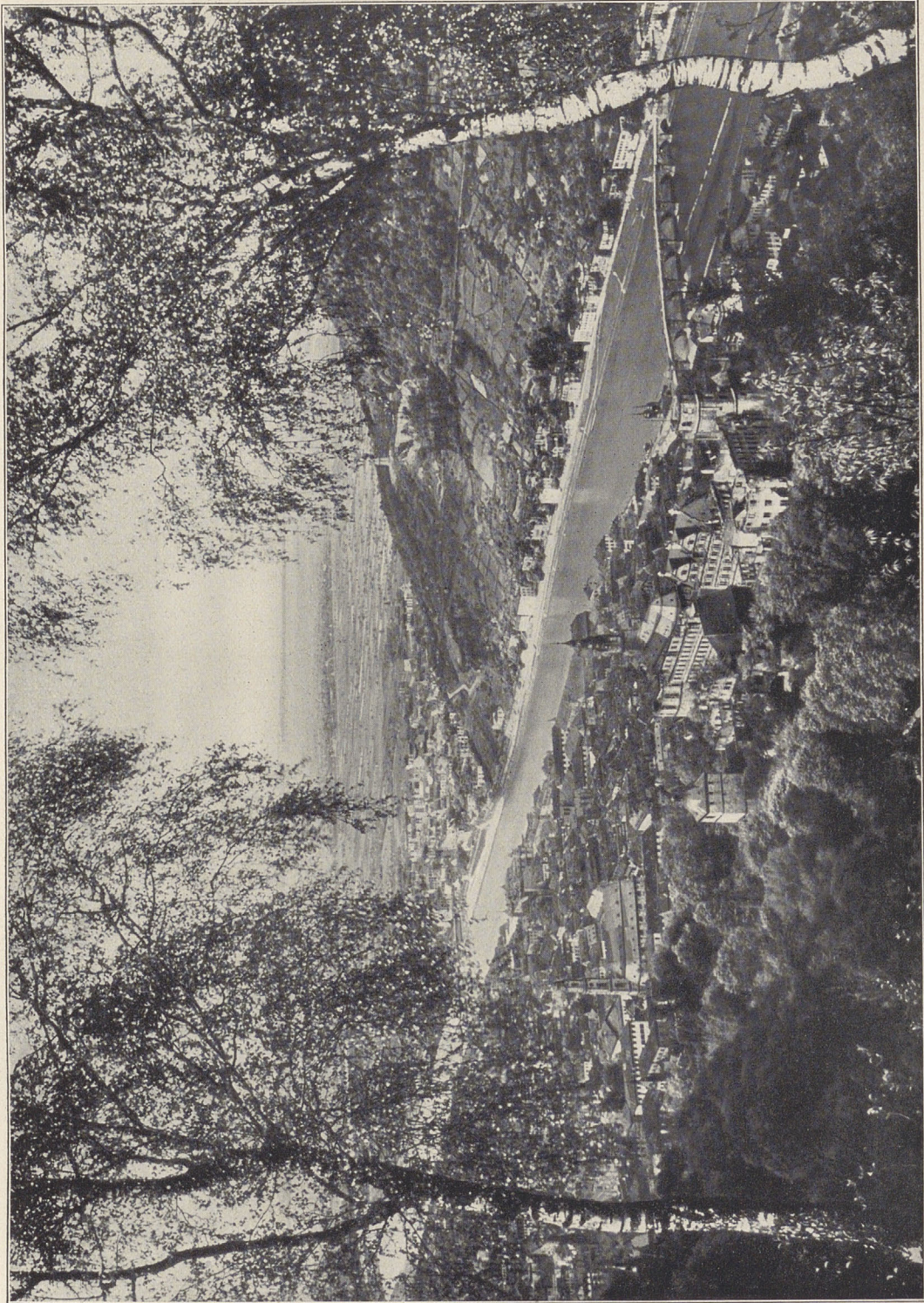
Aus dem Schloßpark in Karlsruhe.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.



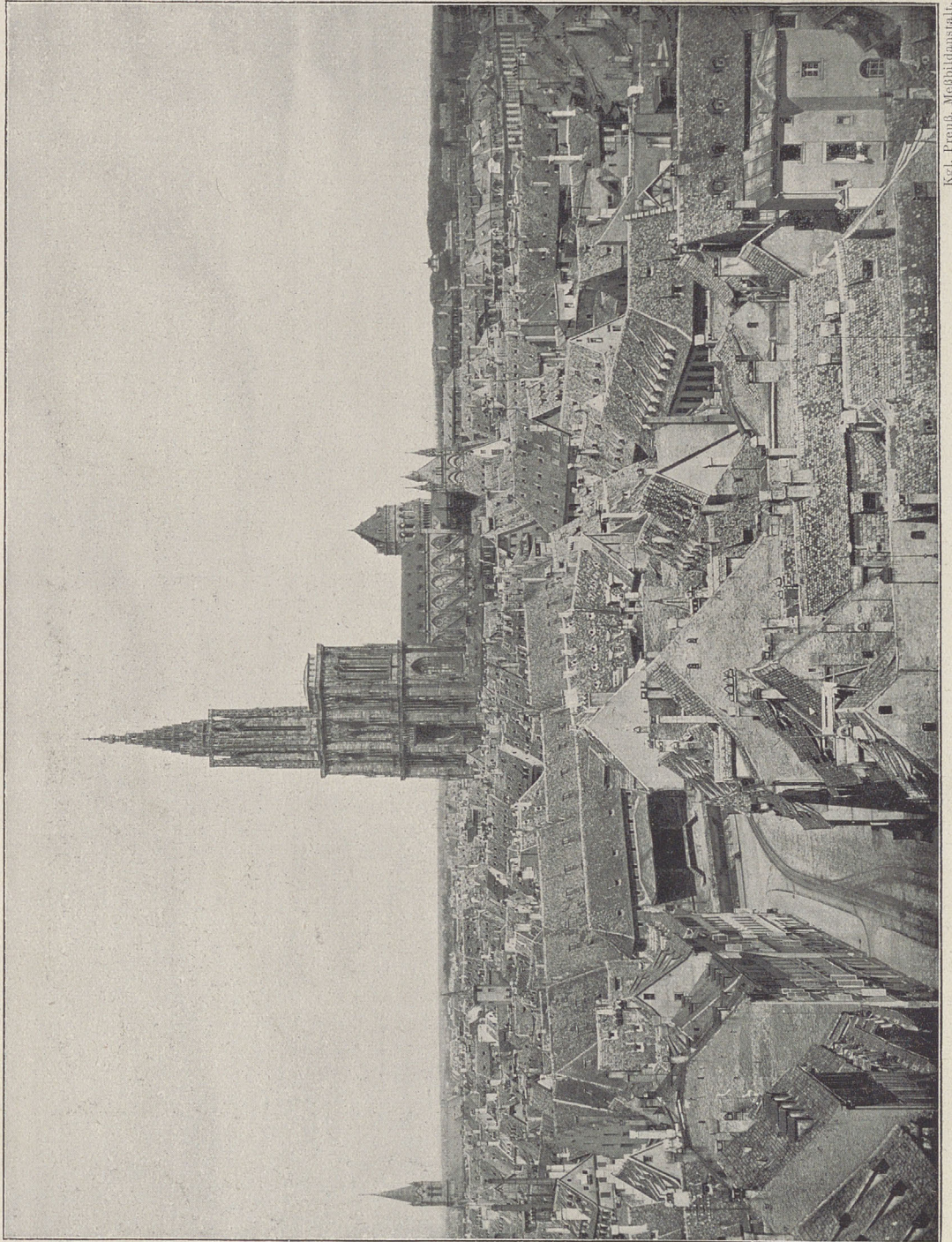
Aufnahme: Bad. Denkm. Arolsen, Karlruhe.

Alt-Breitach am Oberrhein.



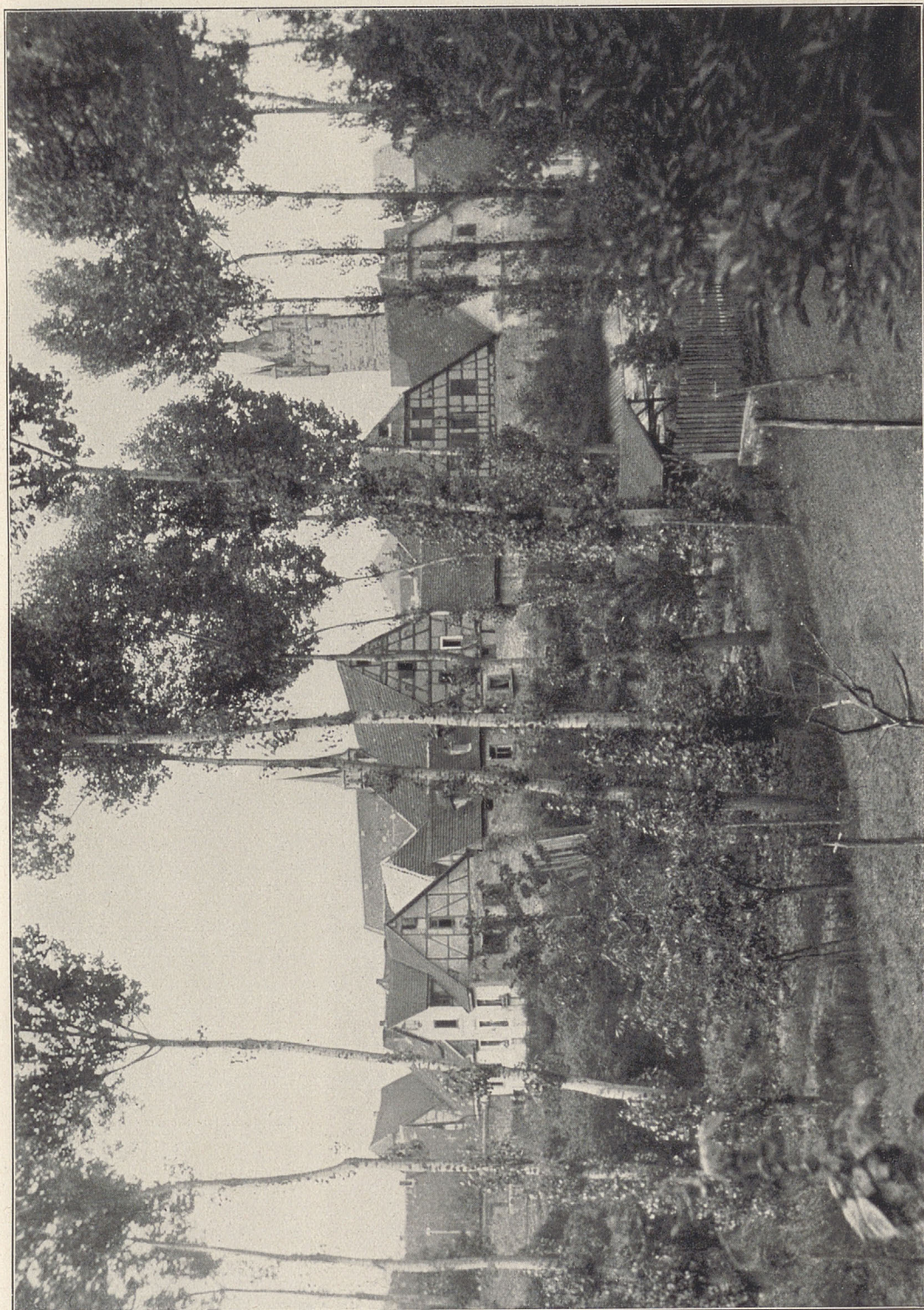
Aufnahme: Max Kogel, Heidelberg.

Heidelberg, Blick auf Schloß, Stadt und Rheinebene.



Sträßung i. S., Bild auf Altstadt und Münster.

Kgl. Preuss. Meßbildanstalt.



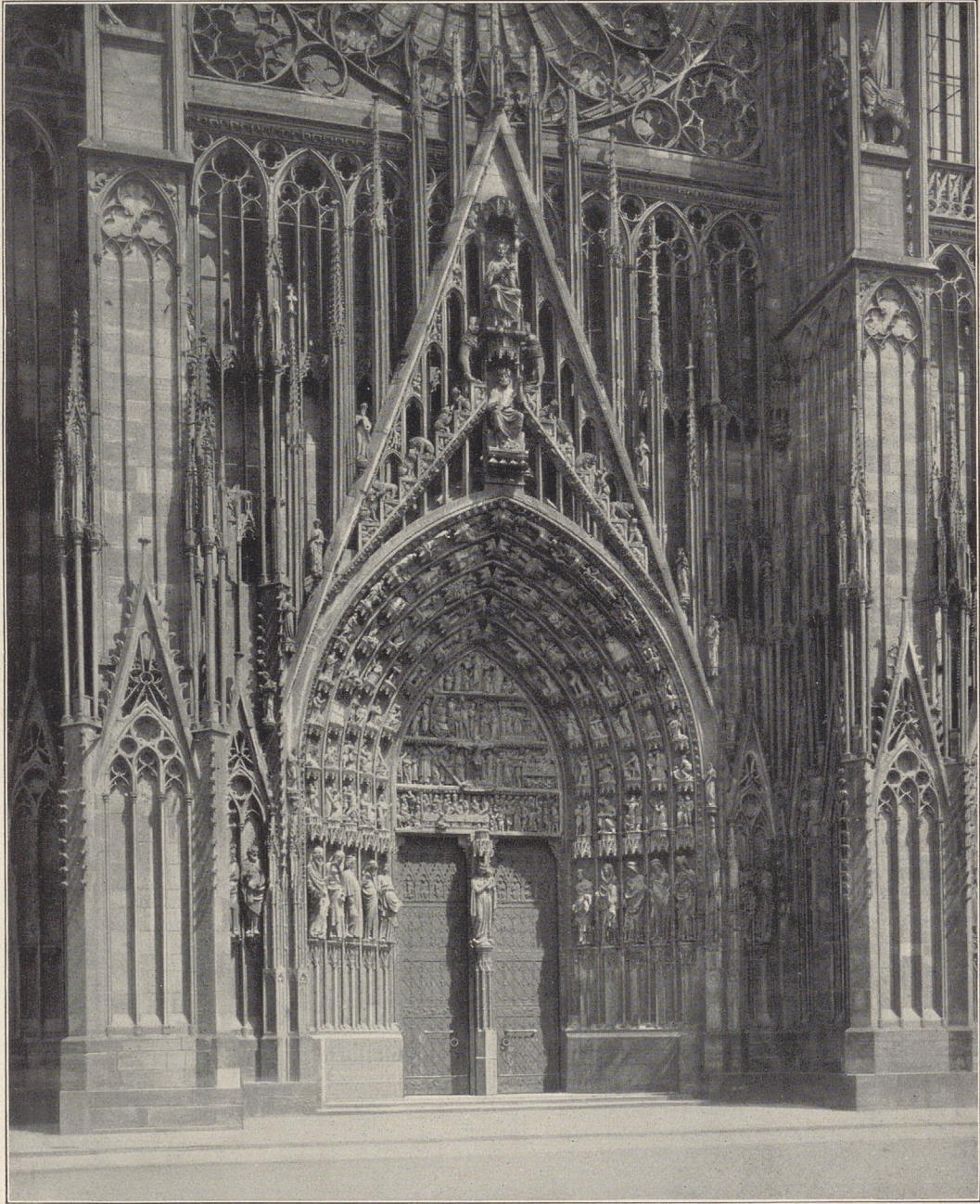
Anfahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Wimpfen am Neckar.



Romanischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.

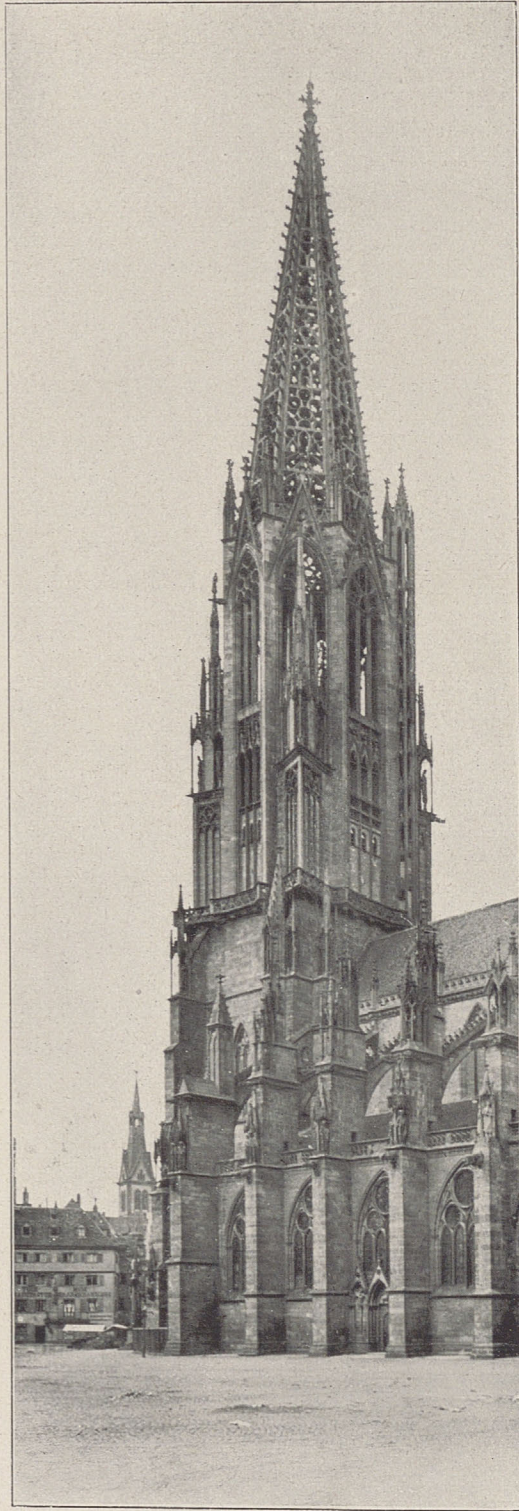
Hauptschriftleiter Weber, Berlin.



Neue Photogr. Ges., Steglitz.

Gothischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.

Stadt-
bücherei
Elbing

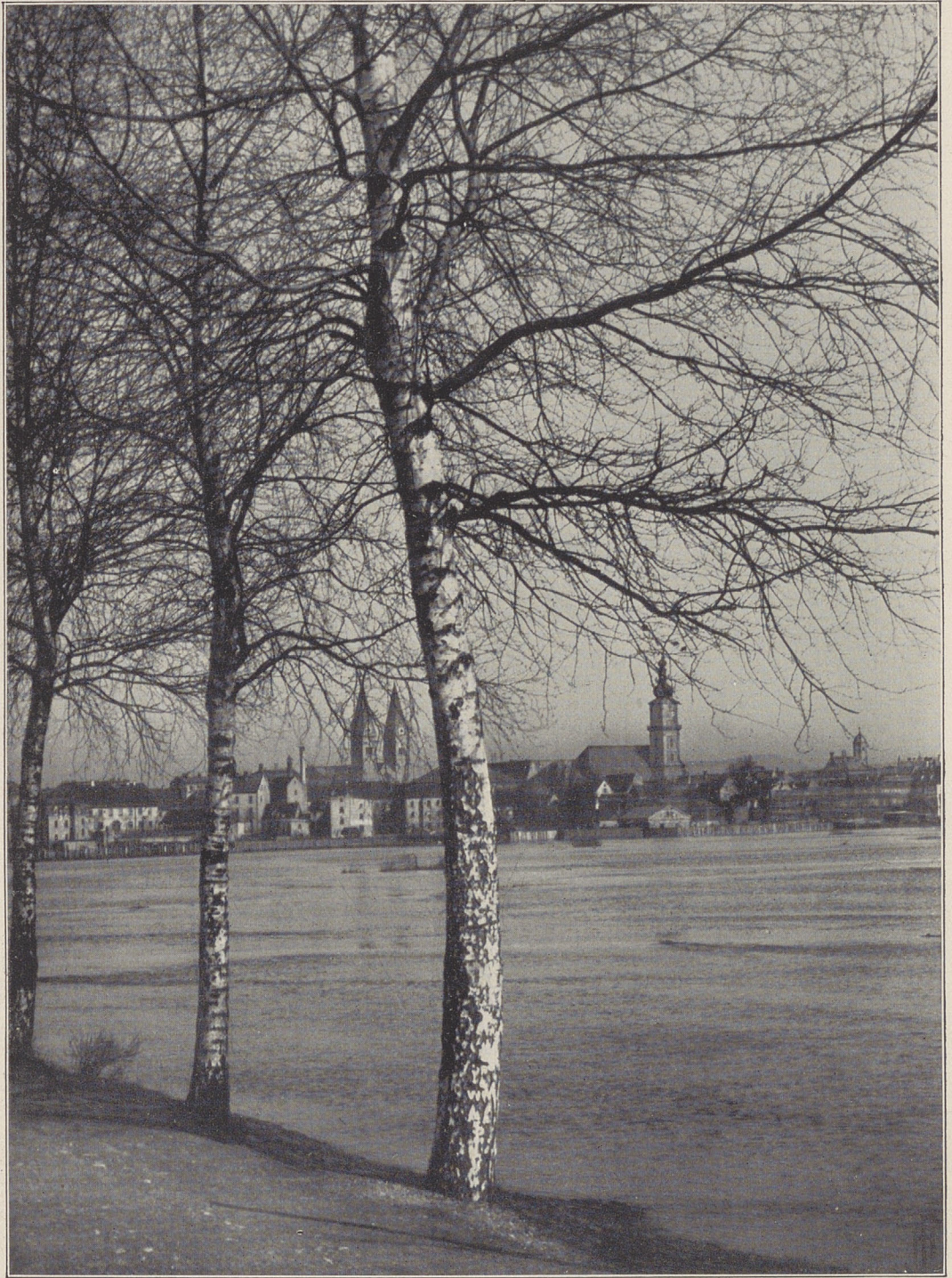


Der Turm des Freiburger Münsters.



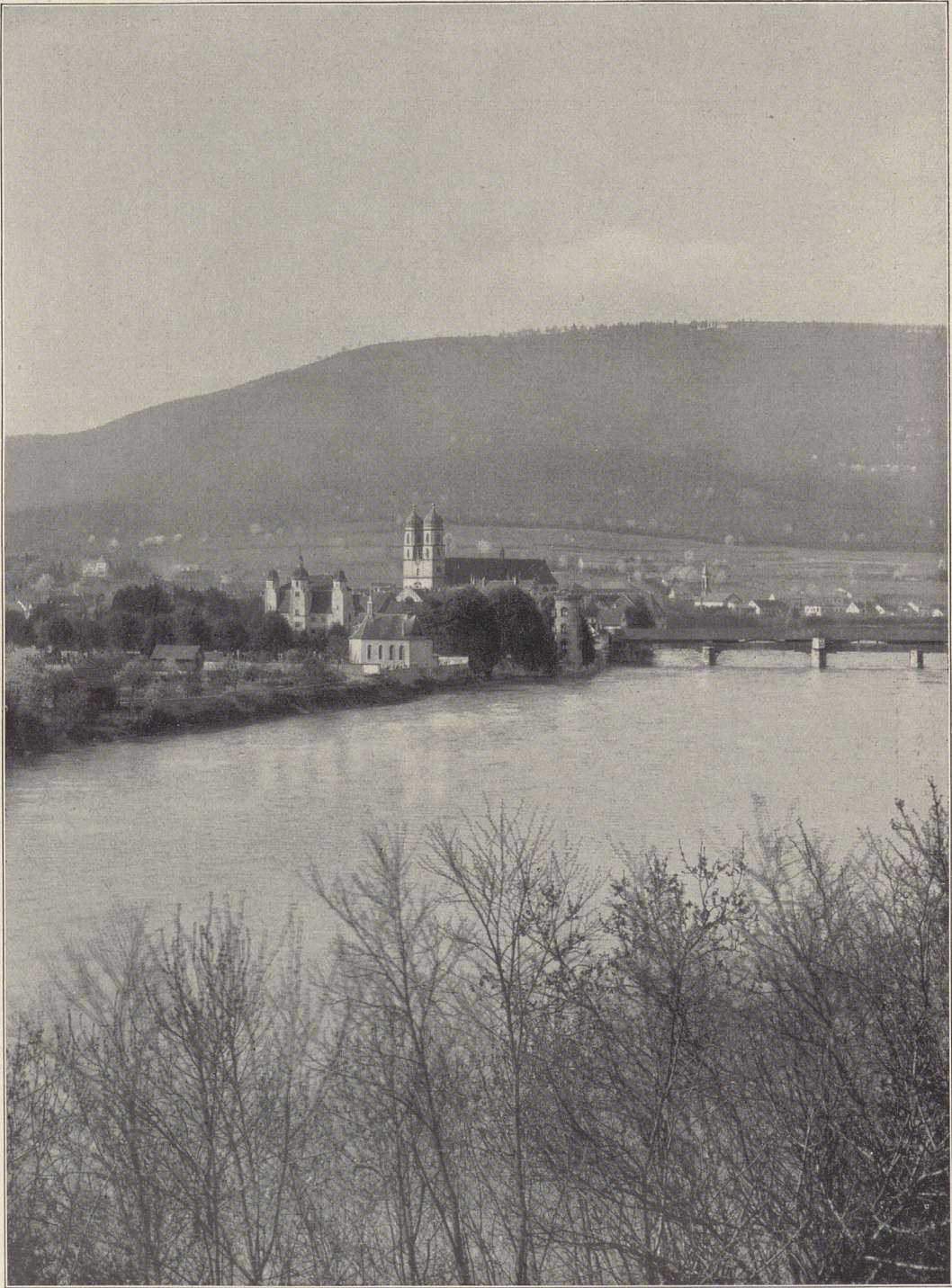
Aus dem Freiburger Münster.

Aufnahme 42 u. 43: Lektor Ferrars, Freiburg i. B.



Weiden in Bayern.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



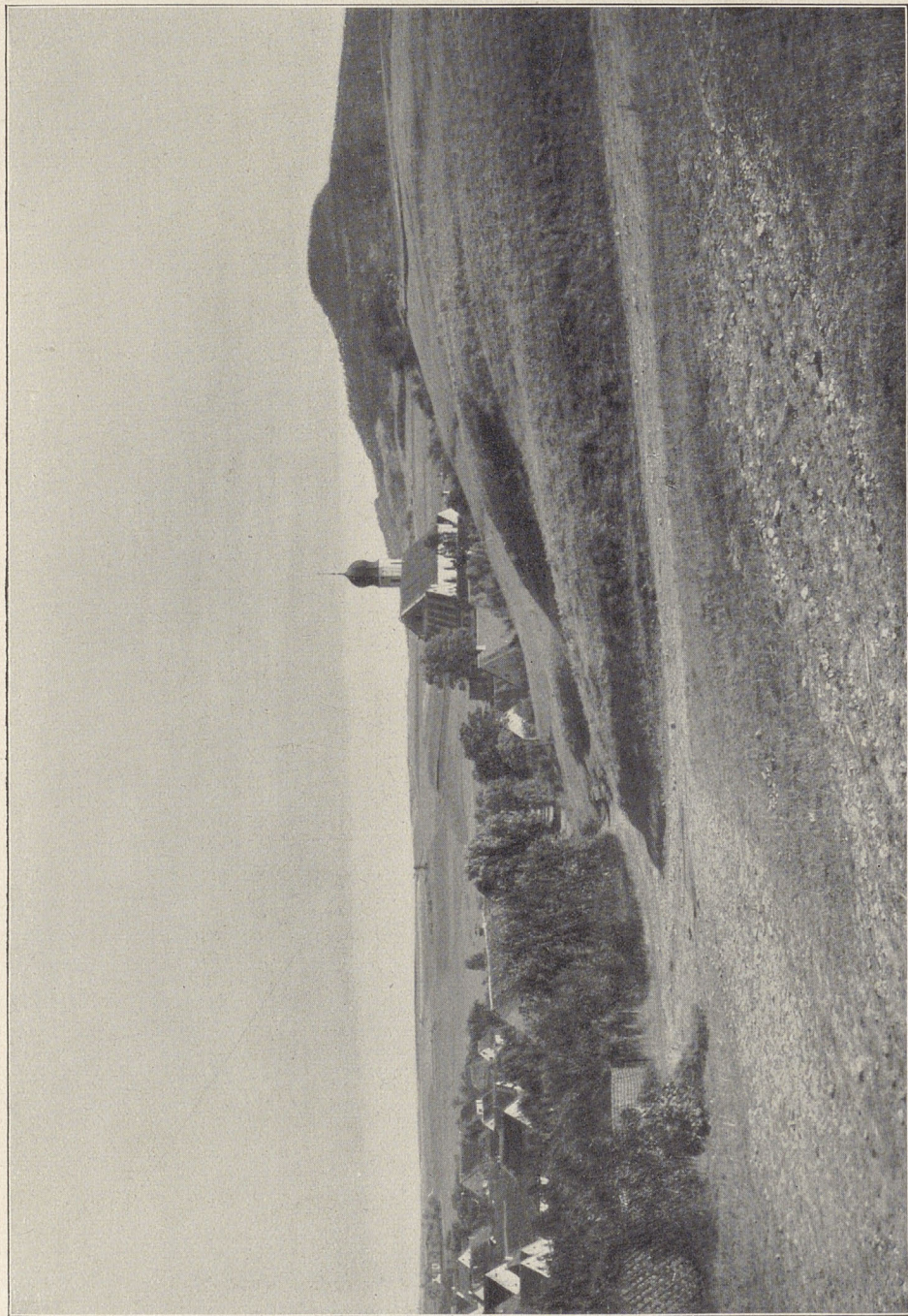
Blick auf Säckingen.

Aufnahme: Karl Gersbach, Säckingen.



Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.

Beim Feldberg im Schwarzwald: weichender Winternebel.



Aufnahme: Schwäb. Albverein.

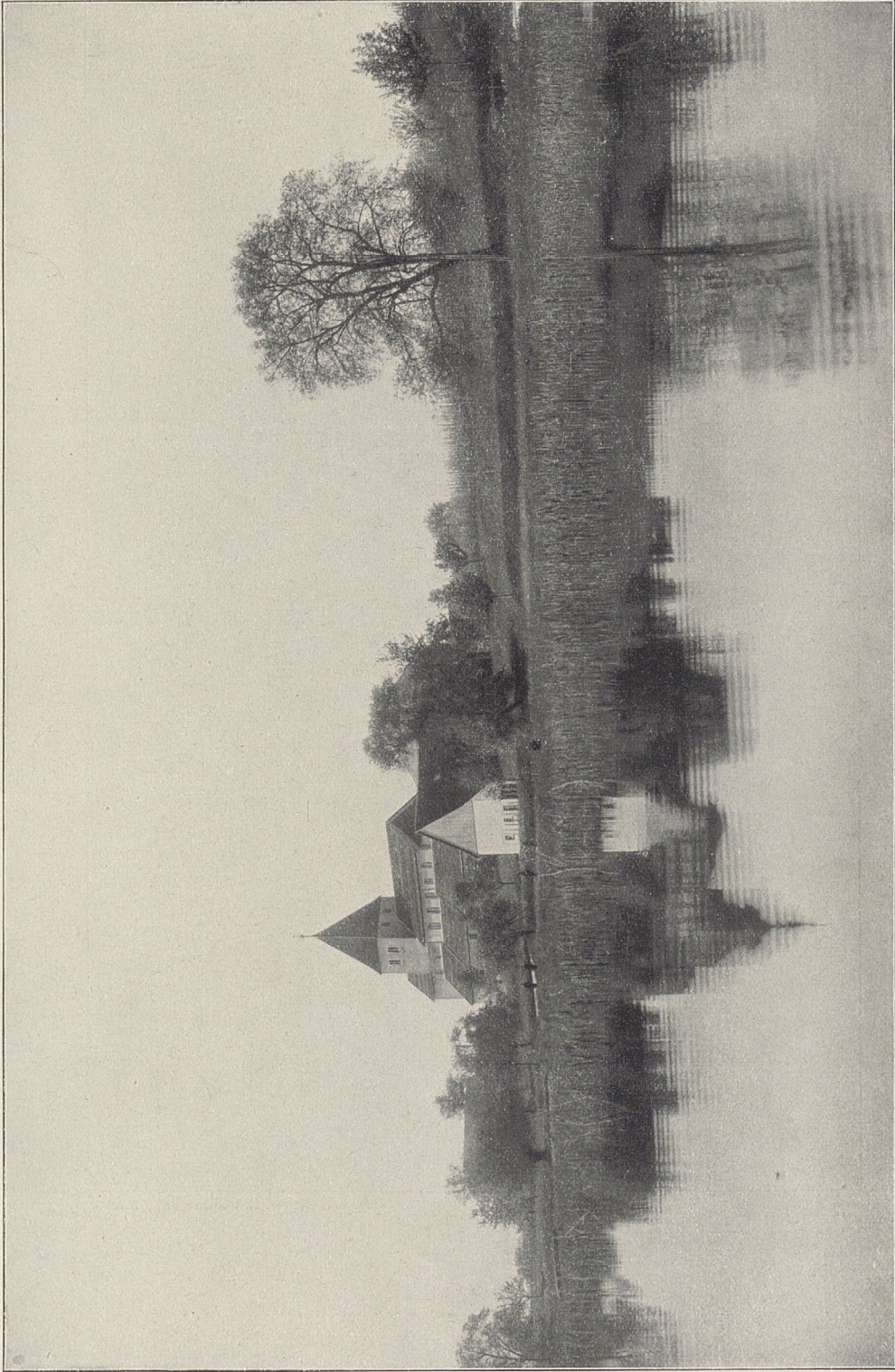
Dorf auf der Schwäbischen Alb.

Stadt-
bücherei
Elbing



Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.

Oberrieyingen a. d. Enz.



Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.

St. Georg in Oberzell. Imfeld Reichenau. Bodensee.





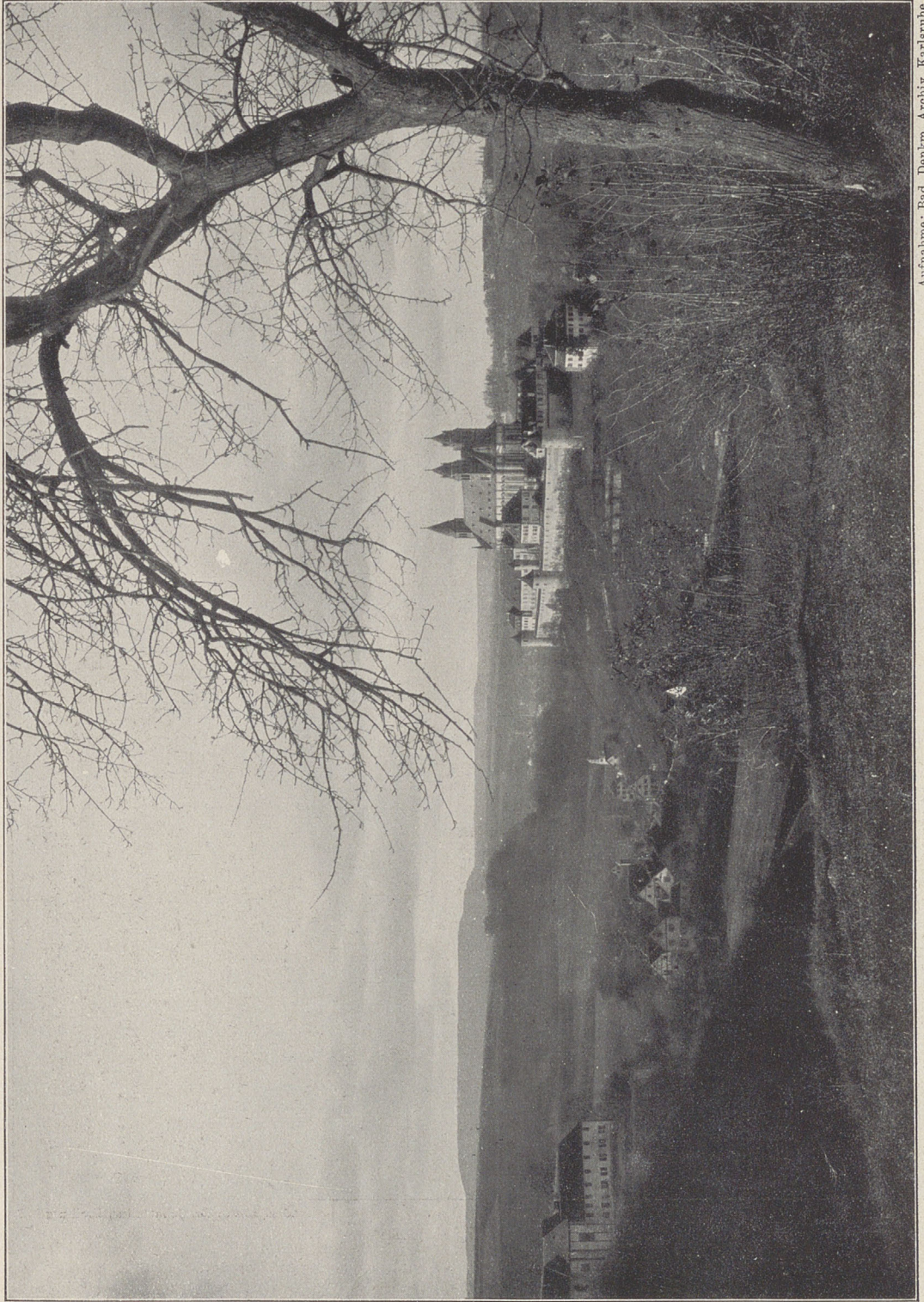
Blick auf Ellwangen.

Fernaufnahme: K. Wiedmeyer, Ellwangen.



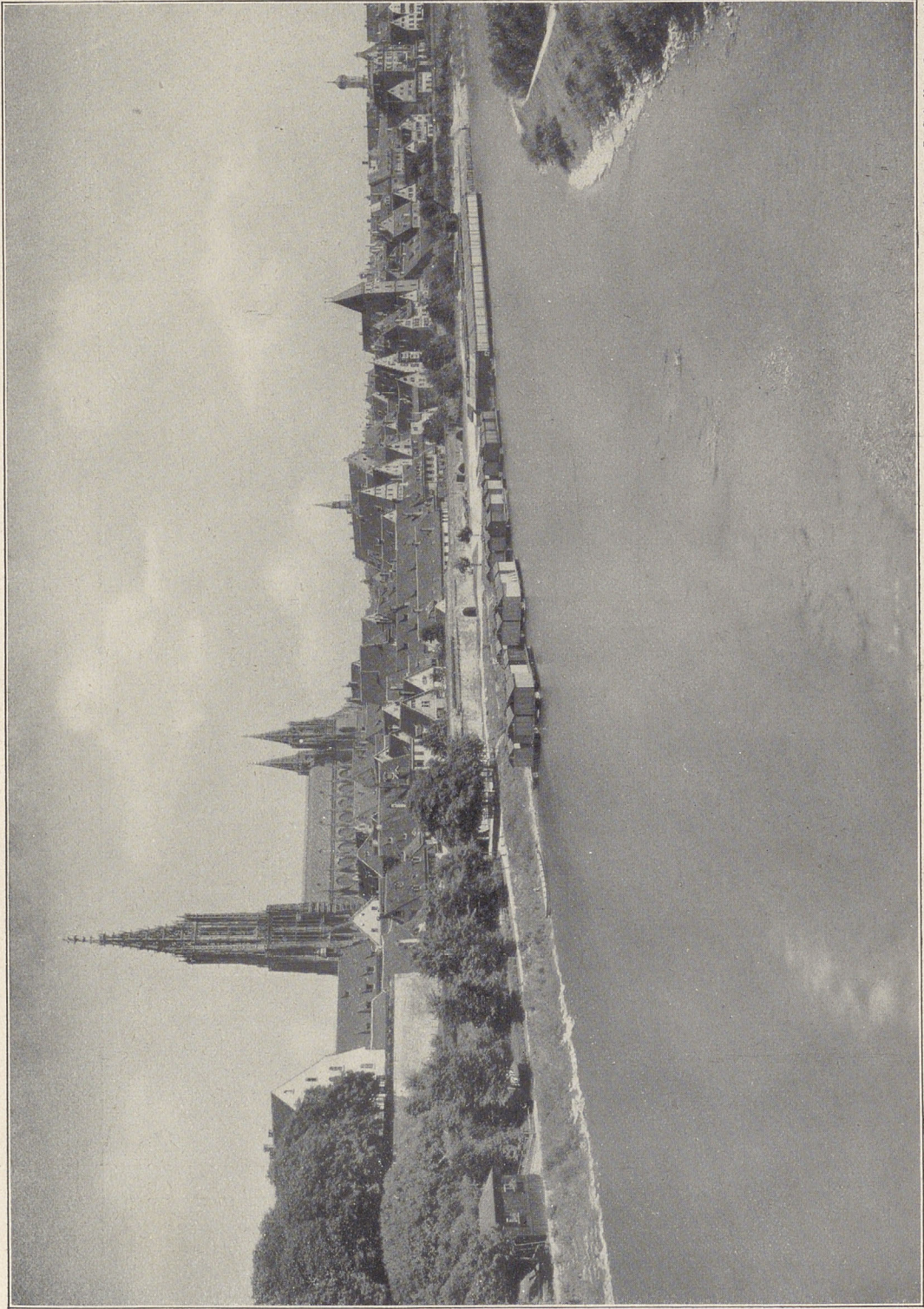
St. Marien im Schwarzwald.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.



Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.

Blick auf Kloster Kumburg bei Schwäbisch Hall.



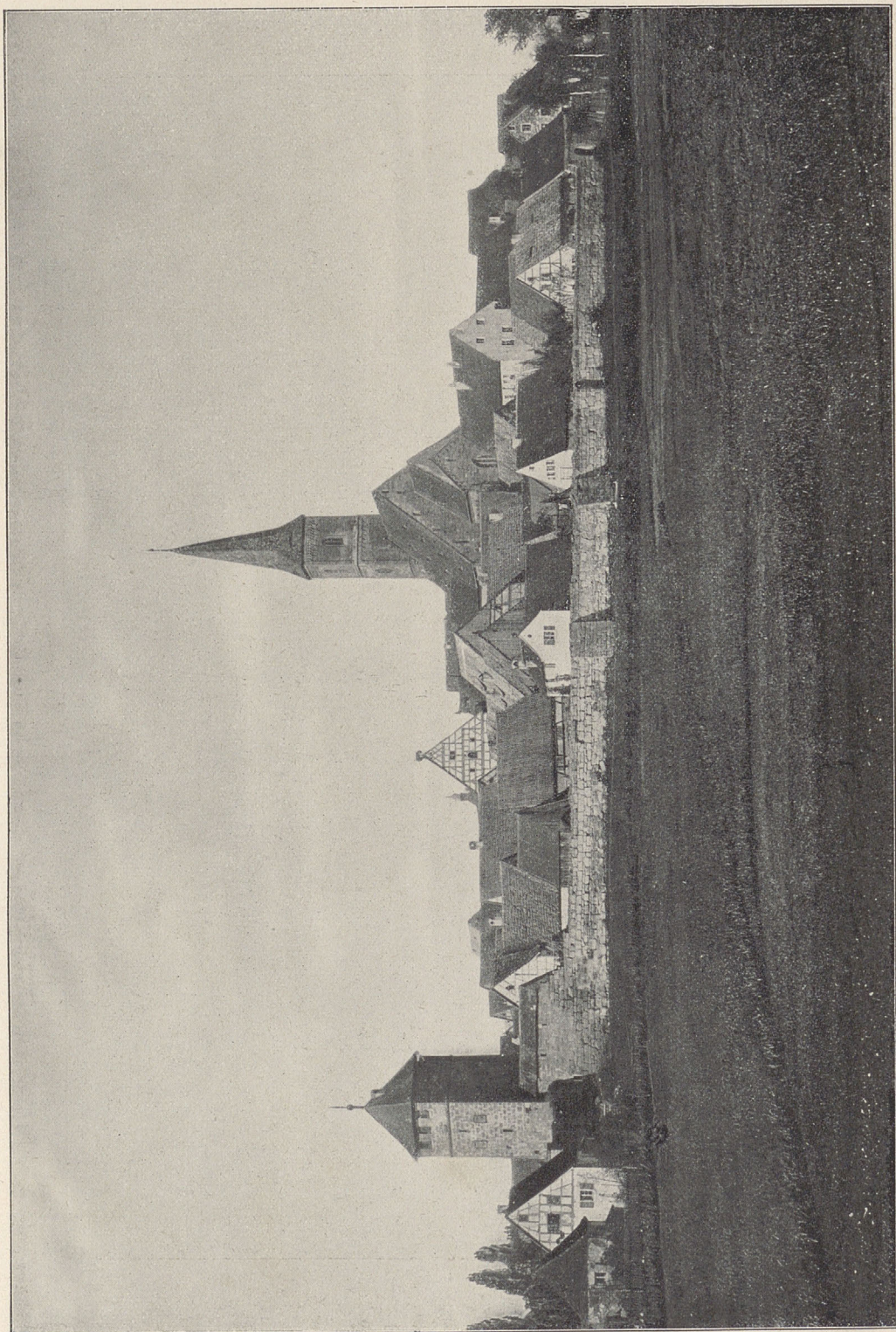
Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.

Blick auf Ulm a. d. Donau.



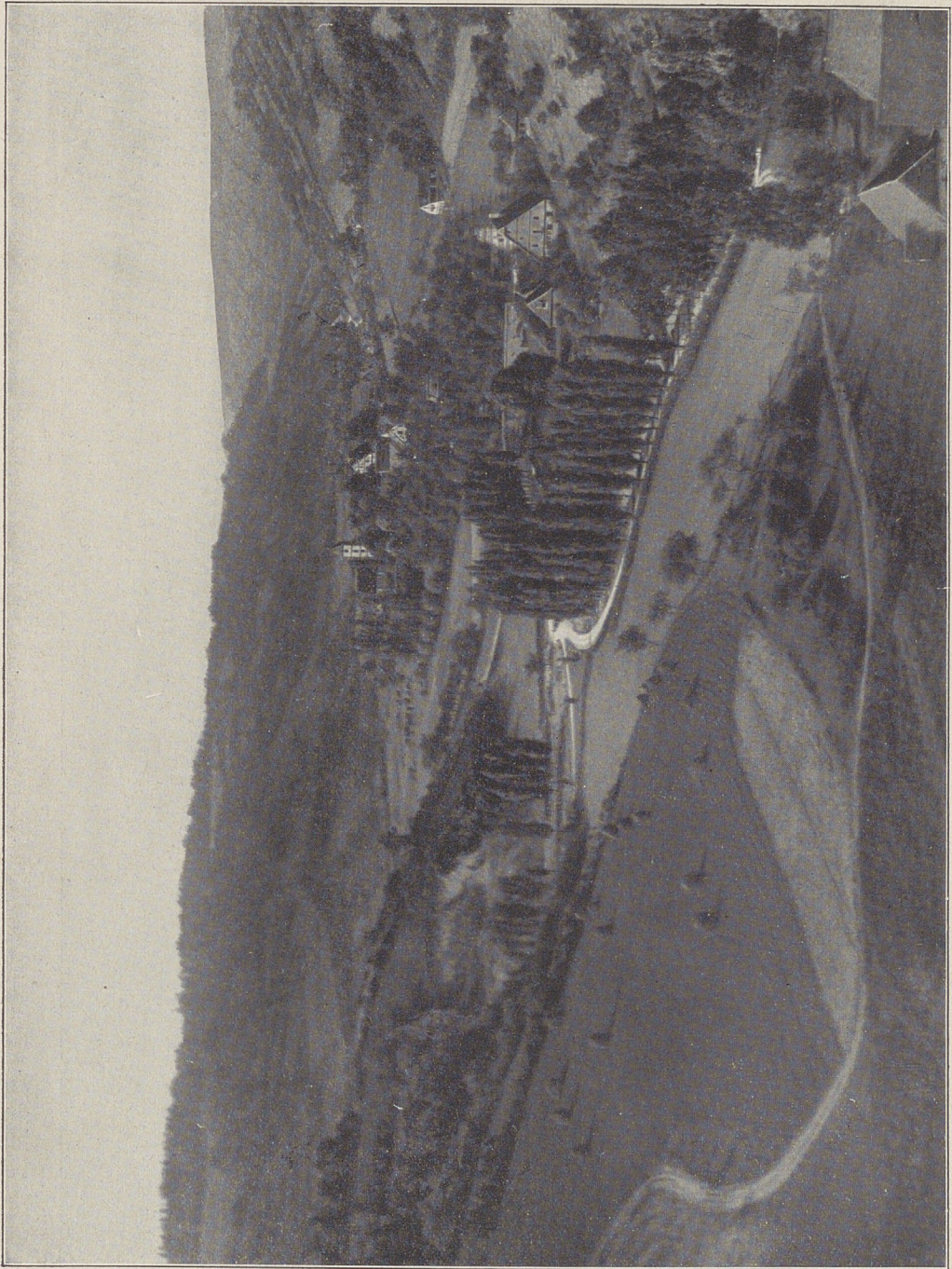
Aufnahme: Richard Hirte, Serwabaach.

Blick auf Donauwörth.



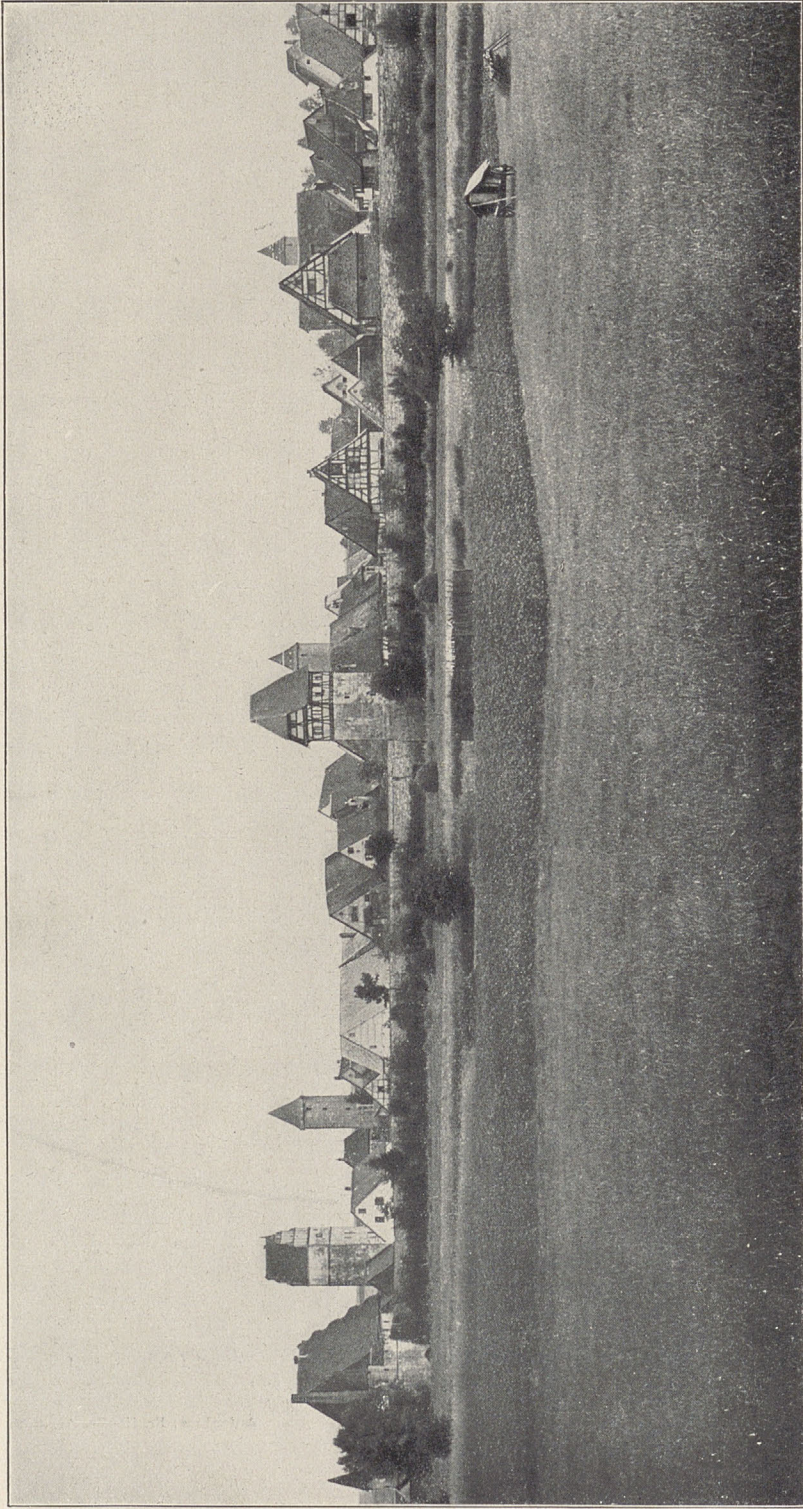
Annahme: Rieth v. Treize, München.

Eichenbach in Franconien.



Aufnahme: H. W. Müller, Hamburg.

Das Taubertal nächst Rothenburg.



Aufnahme: Dr. Stöedmer, Berlin.

Dintelbühl in Franzen.



Aus Augsburg: Herkulesbrunnen und Ulrichskirche.

Aufnahme: Fr. Hoefle, Augsburg.



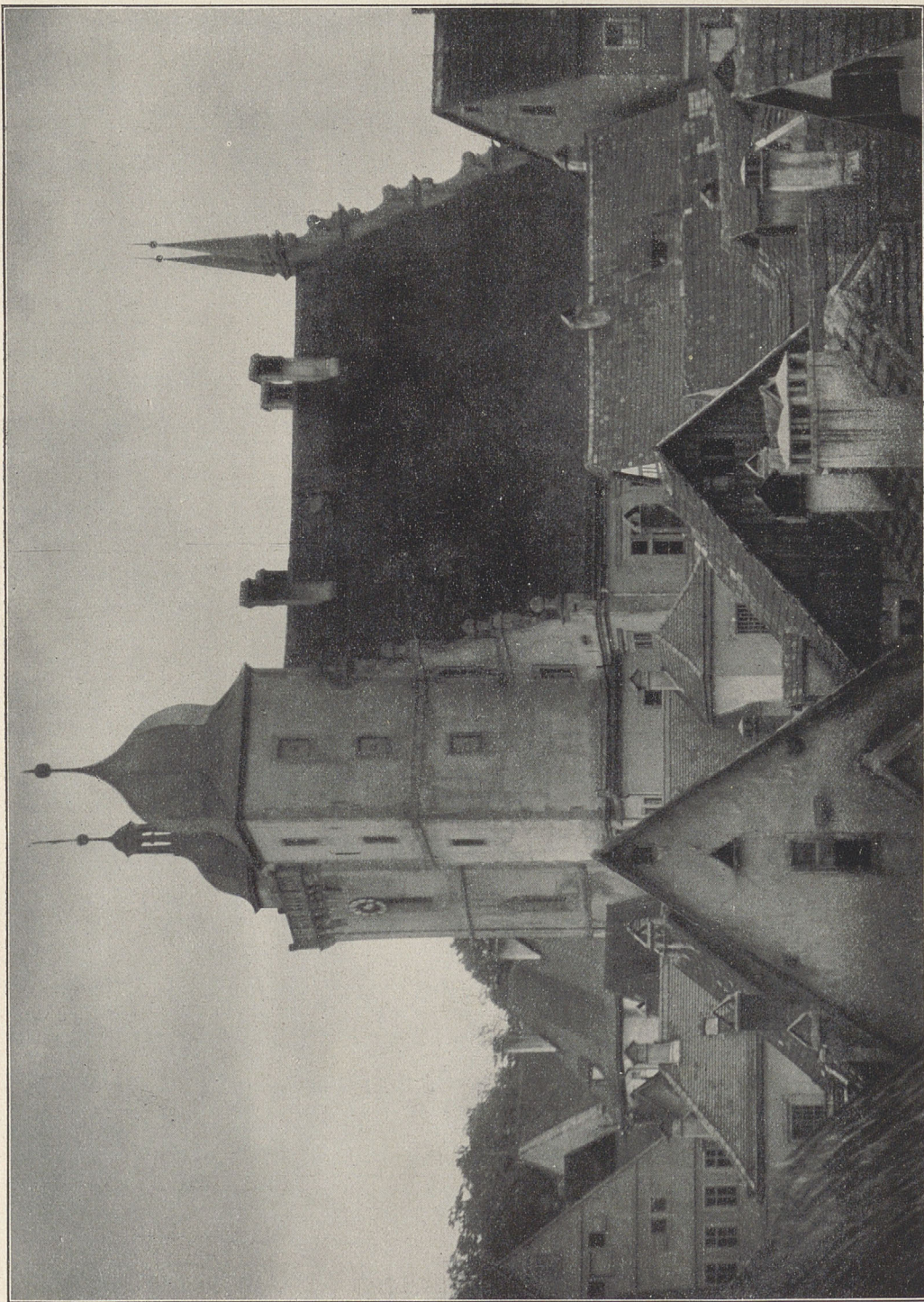
F. Schmidt Nachf., Nürnberg.

Aus Nürnberg: Schöner Brunnen u. Frauenkirche.



Blick auf Rothenburg ob der Tauber.

Aufnahme: August Rupp, Saarbrücken.



Aufnahme: Peter Oettel, Berlin.

Marktbreit am Main.



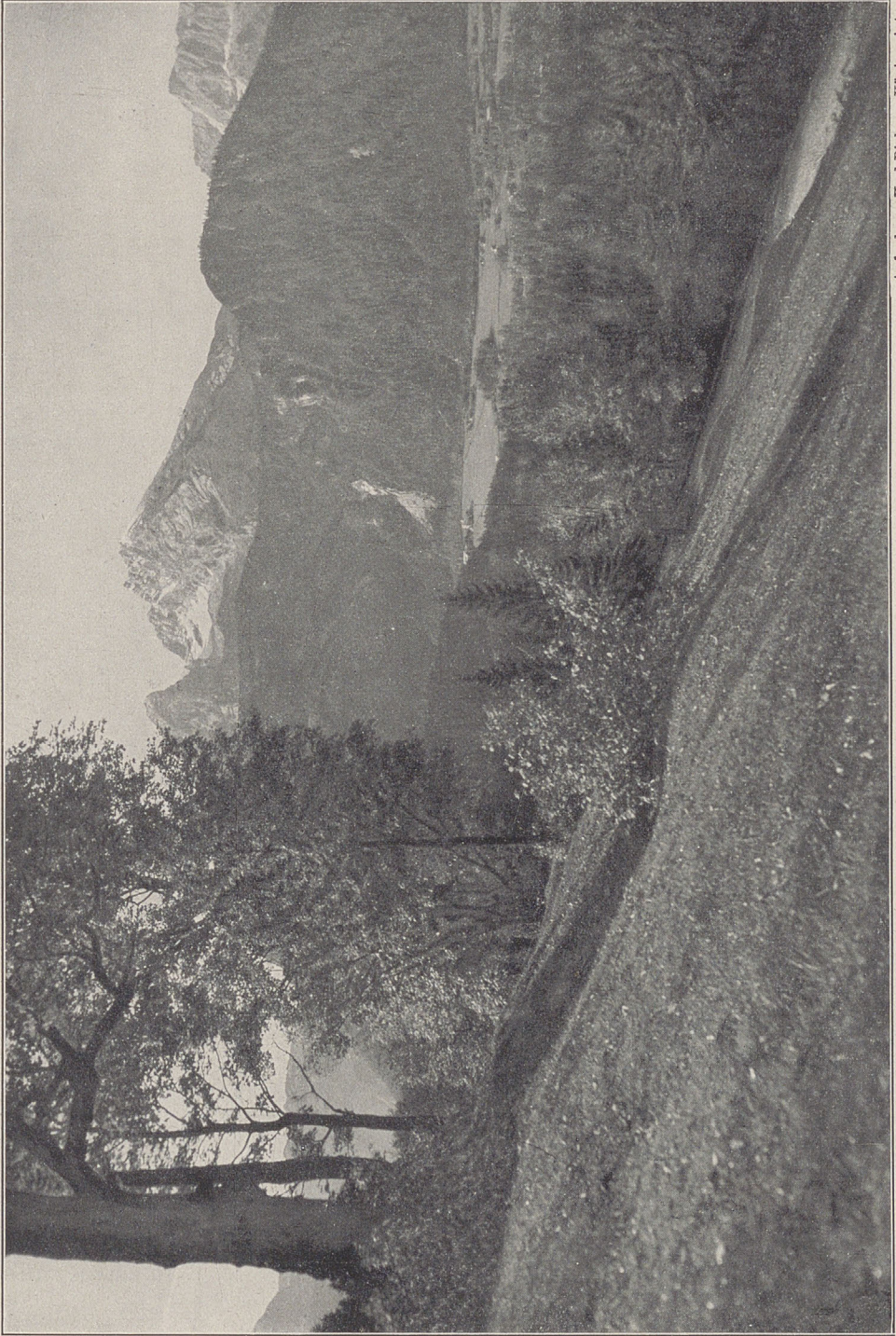
Eingangsbogen des Ulmer Münsters.

Autnahme: Riehn u. Tietze, München.



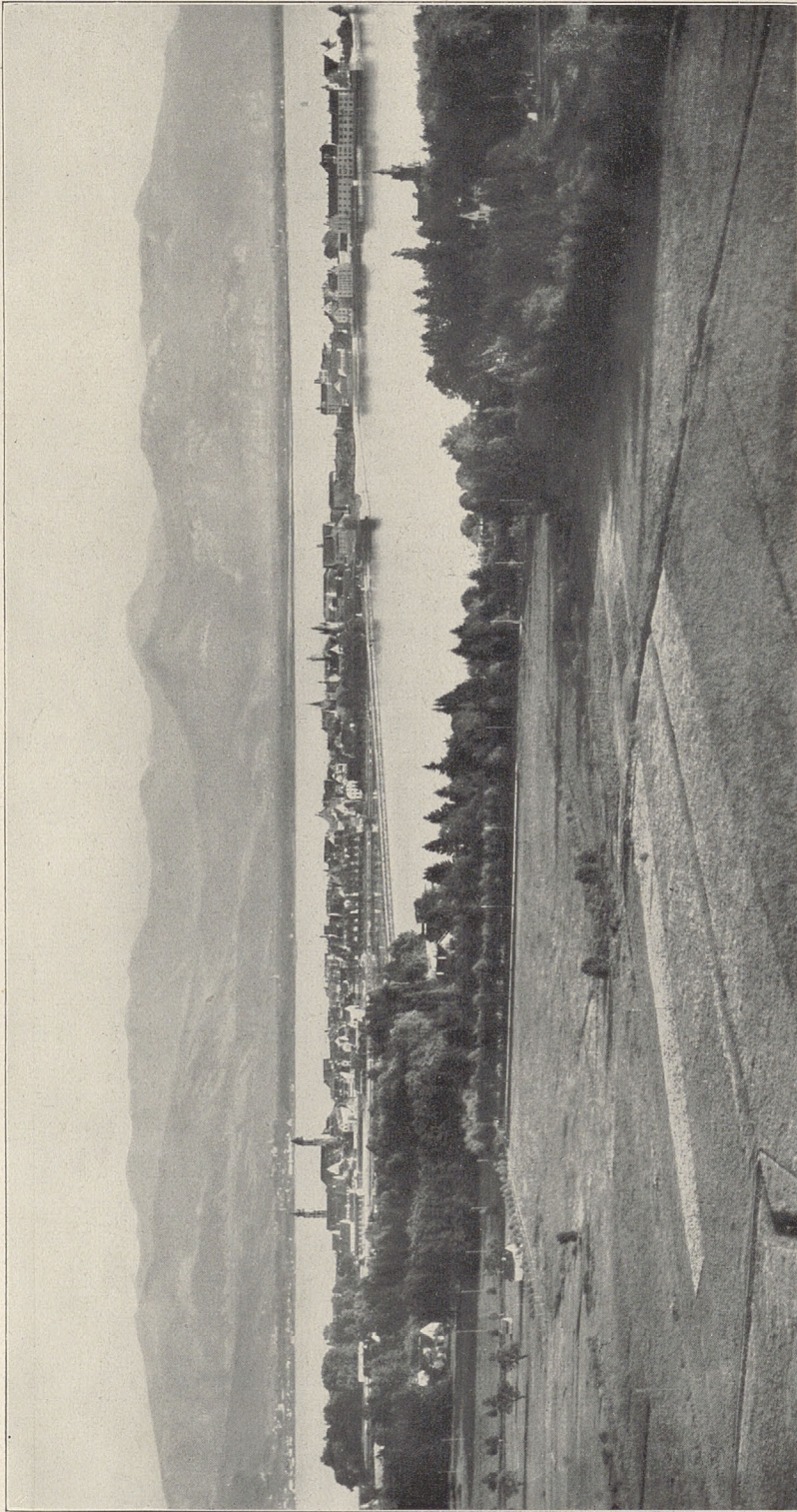
München, Blick auf Marienplatz, Rathaus und Frauenkirche.

Erna M. Kollstede, München.



Aufnahme: Karl Richarz, Königswinter.

Aus Oberbayern: Blick auf den Waßmann.



Aufnahme: Kilophot Ges., Wien.

Blick auf Lindau im Bodensee.



Blick auf Frauenschilfsee.

Aufnahme: Kilophot. Ges., Wien.



Aufnahme: L. Wörsching, Starnberg.

Blick auf Starnberger See, Alpenfette und Zugspitze. Aufziehendes Gewitter.



Nach dem Gewitter.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



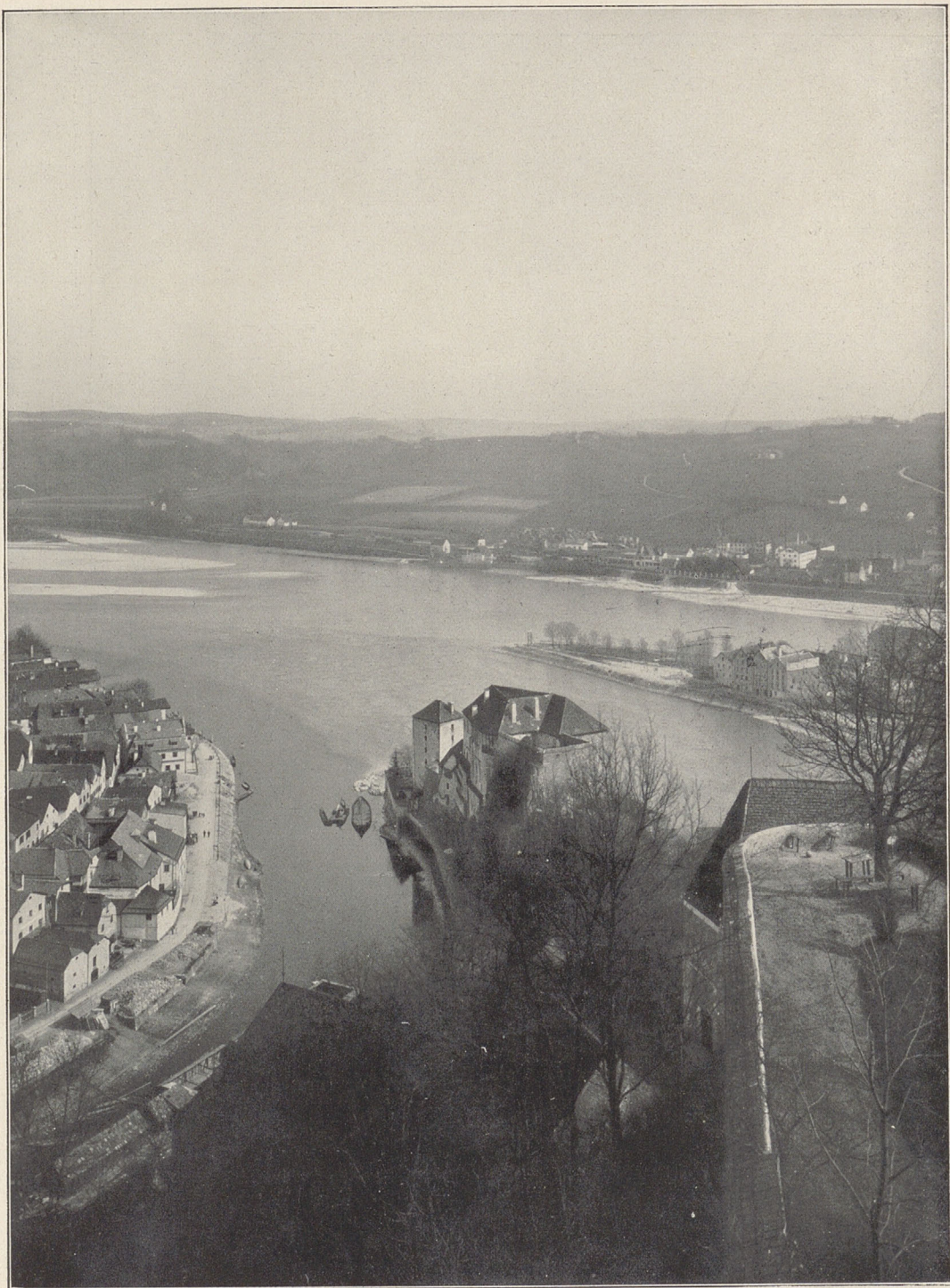
Regensburg.

Aufnahme: Susanne Homann, Darmstadt.



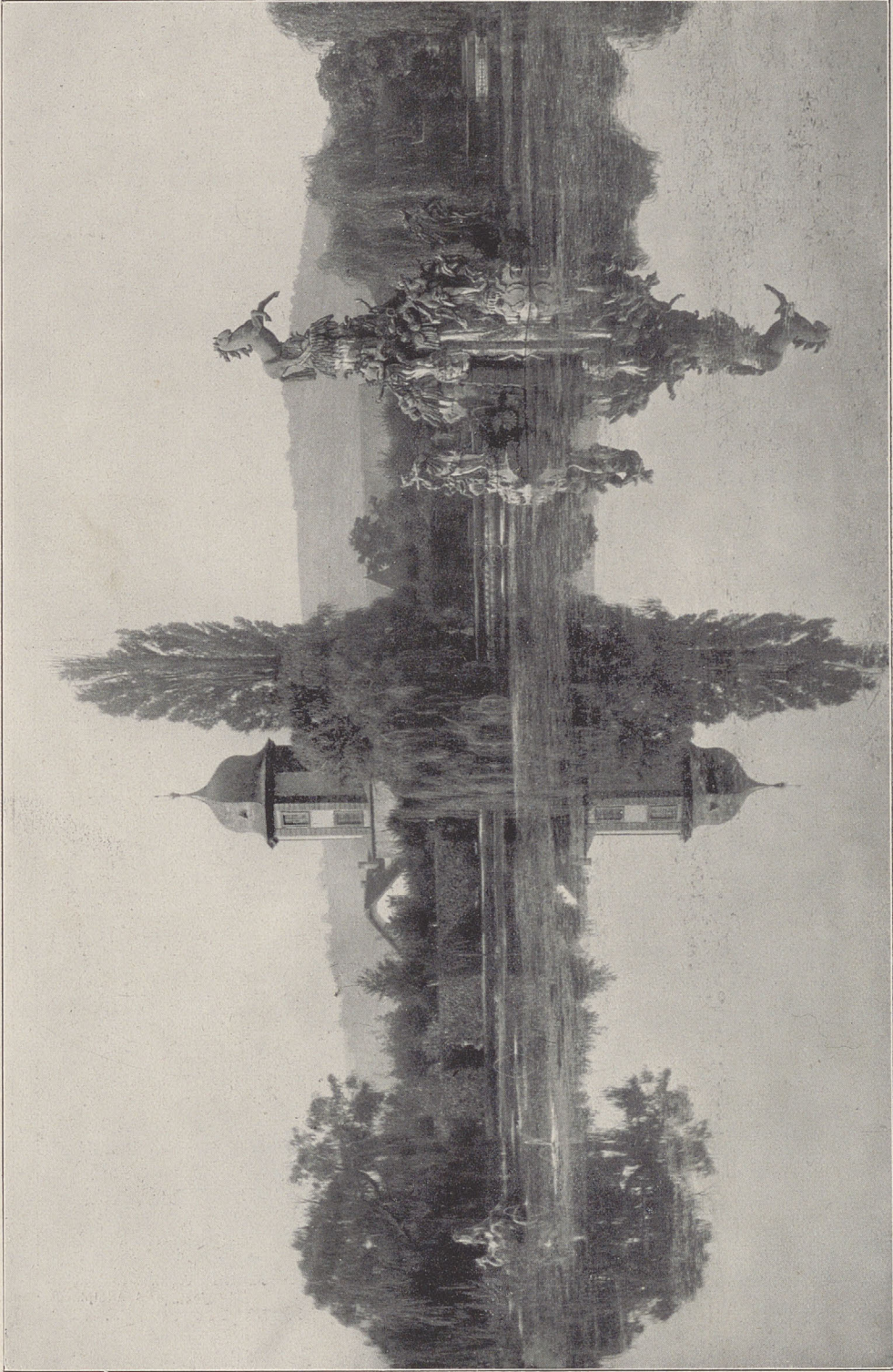
Das Maintal bei Miltenberg.

Aufnahme: Rud. Lichtenberg, Osnabrück.



Blick vom Oberhaus bei Passau.

Aufnahme: A. Adolphs, Passau.



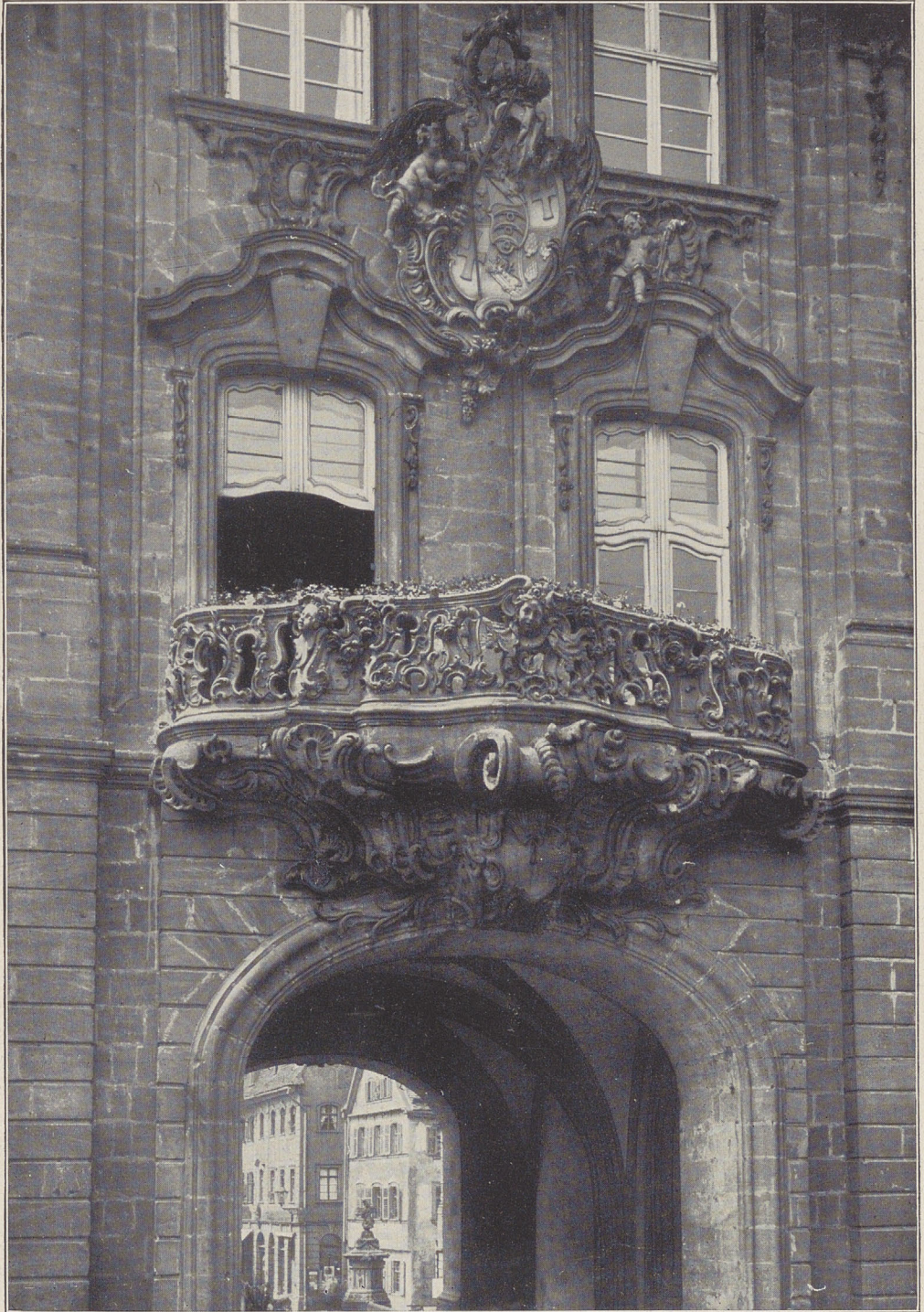
Aufnahme: K. Gundermann, Würzburg.

Aus dem Park von Weitzhöchheim.



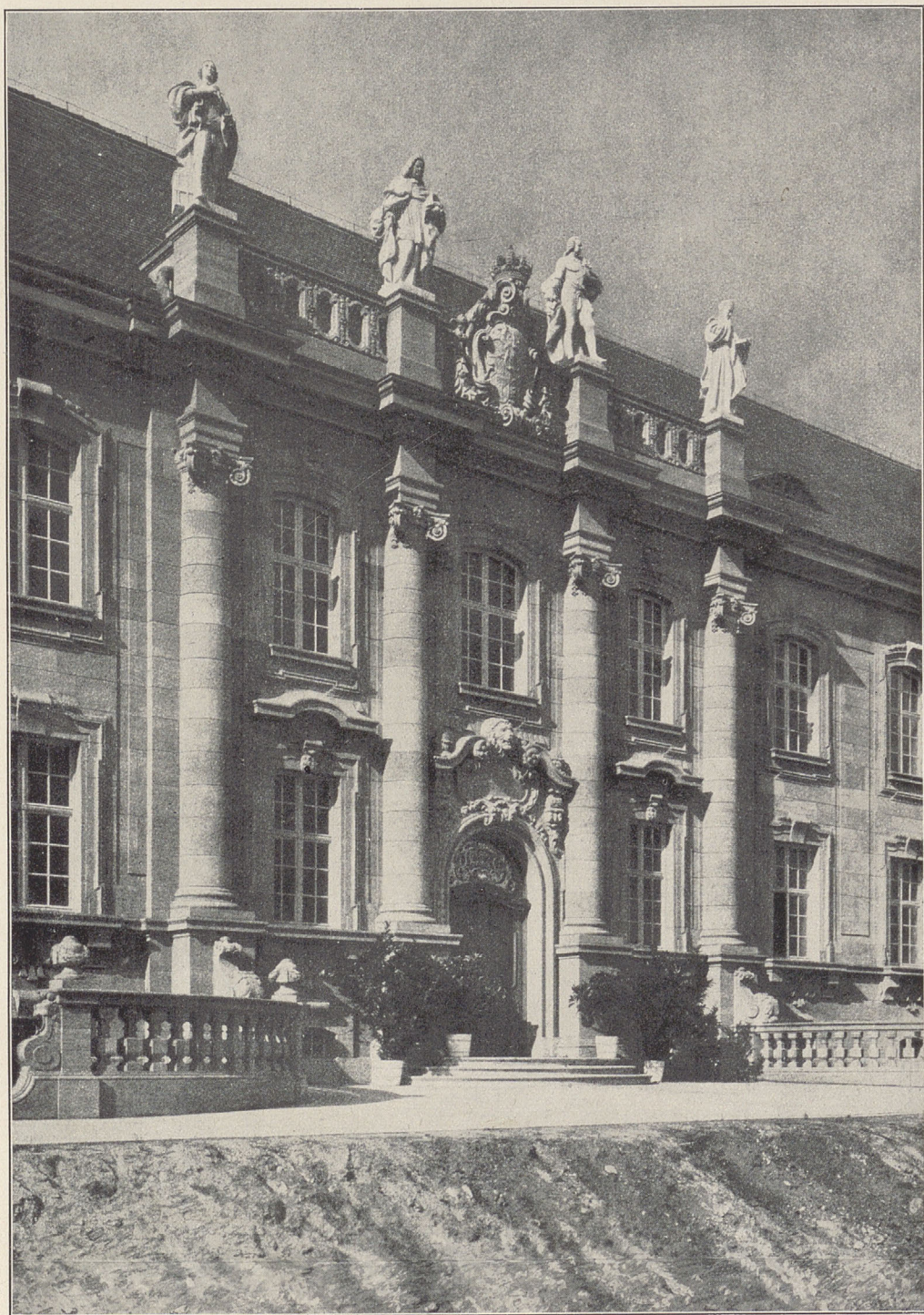
Aufnahme: Dr. Feulner, Minothen.

Blick ins Tal der Kränflichen Saale.



Bamberg. Torbogen des „neuen“ Rathauses.

Aufnahme: Neue Photogr. Ges., Steglitz.



Bamberg, Teilansicht des Kreisarchivs.

Aufnahme: E. Hoeffle, Bamberg.



Die Wasserfuppe mit Abtsroda.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.



Marburg, Der „Landgrafenchor“.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



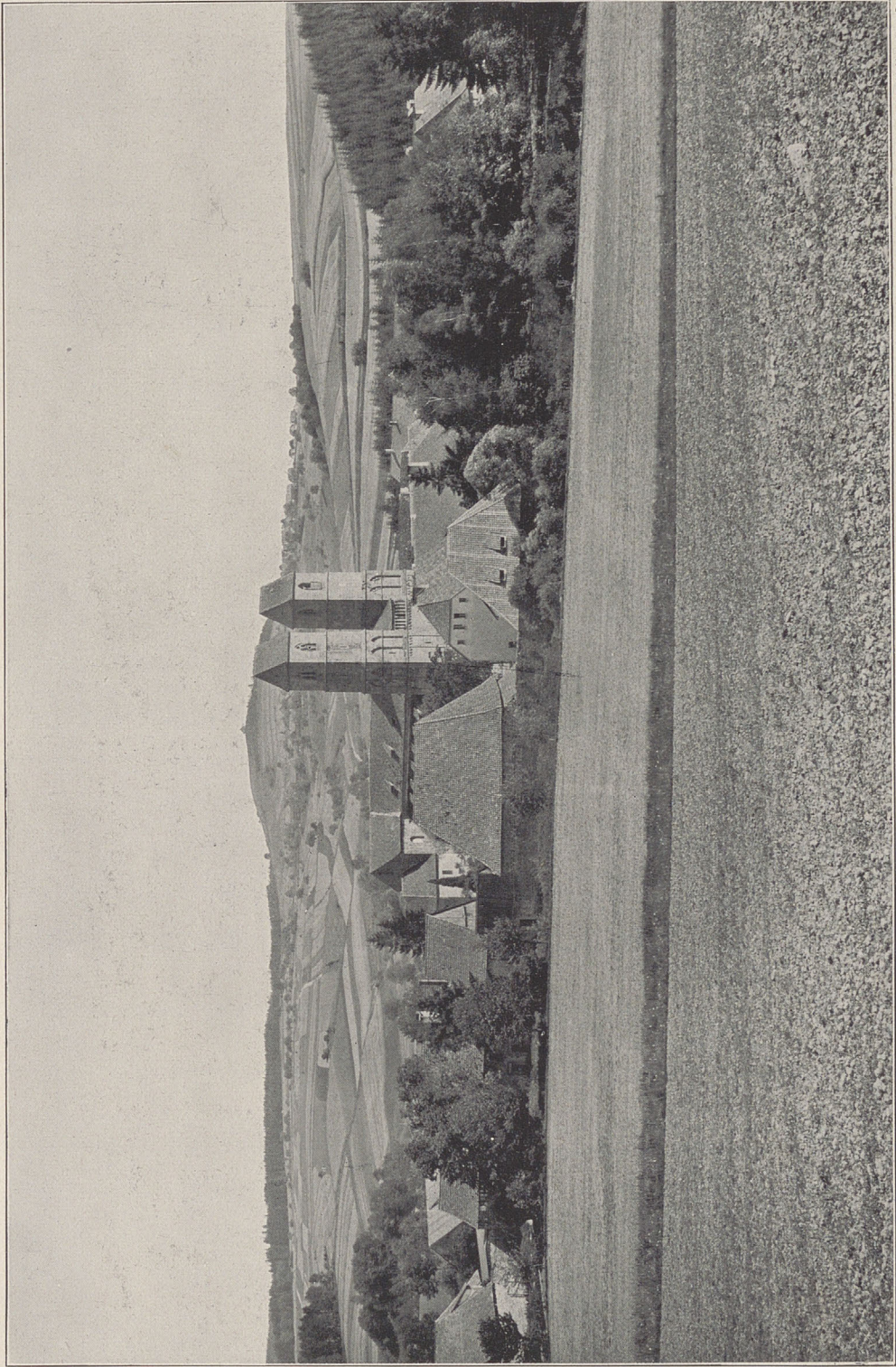
Auf der Hohen Rhön.

Aufnahme: Prof. Hossfeld, Eisenach.



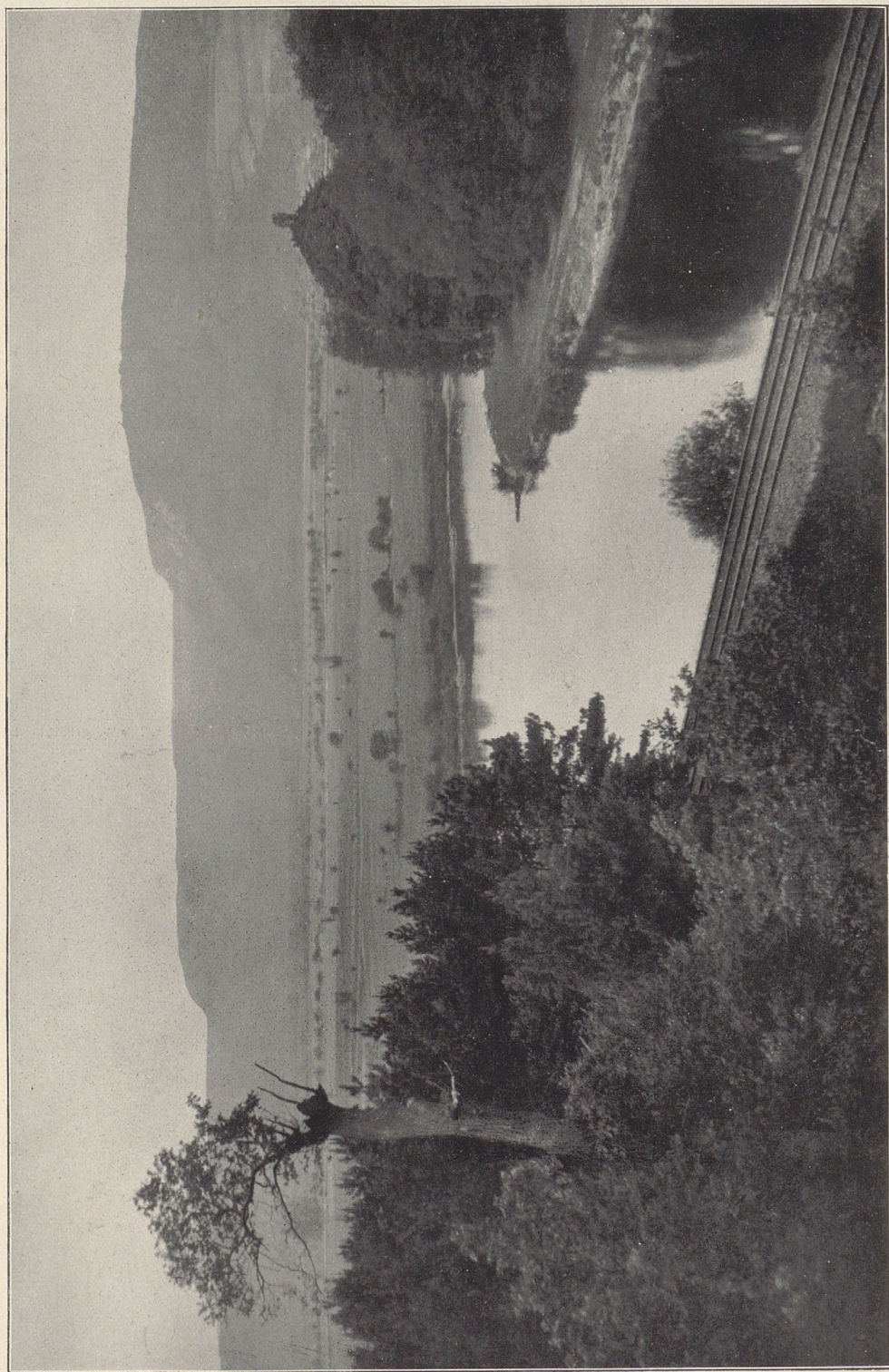
Das Haunetal in der Rhön.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Blick auf Kloster Debra.

Kgl. Preuß. Meißelanstalt.



Annahme: H. Lorch, Dortmund.

Blick ins Weßertal bei Hörter.



Blick auf das Süntelgebirge.

Dir. Dr. Reißert, Das Weserbergland.



Aus dem Sauerland.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg.

F. Düstersiek, Detmold.



Gelnhausen, Blick auf die Marienkirche.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Dom Marktplatz in Hildesheim.

Aufnahme: Paul Neff Verlag, Eblingen.



Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Aus dem Halbstädter Dom: Blick auf den Lettner.



Aufnahme: A. W. Albrecht, Northheim.

Südharz-Landschaft bei Northheim.



Aufnahme: Rob. Liep, Leipzig.

Aus dem Harz: Blick von den Hausmannsfluppen.

St.
189t-
bücherei
Elbing



Braunschweig, Dom und Löwendenkmal.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Blick auf die Wartburg.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Weimar, Goethes Gartenhaus.

Aufnahme: Schwier & Co., Weimar.



Dorf Lauenstein in Thüringen.

Aufnahme: H. W. Müller, Hamburg.

1930-
büherei
Elbing



Aus Rudolfstadt.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



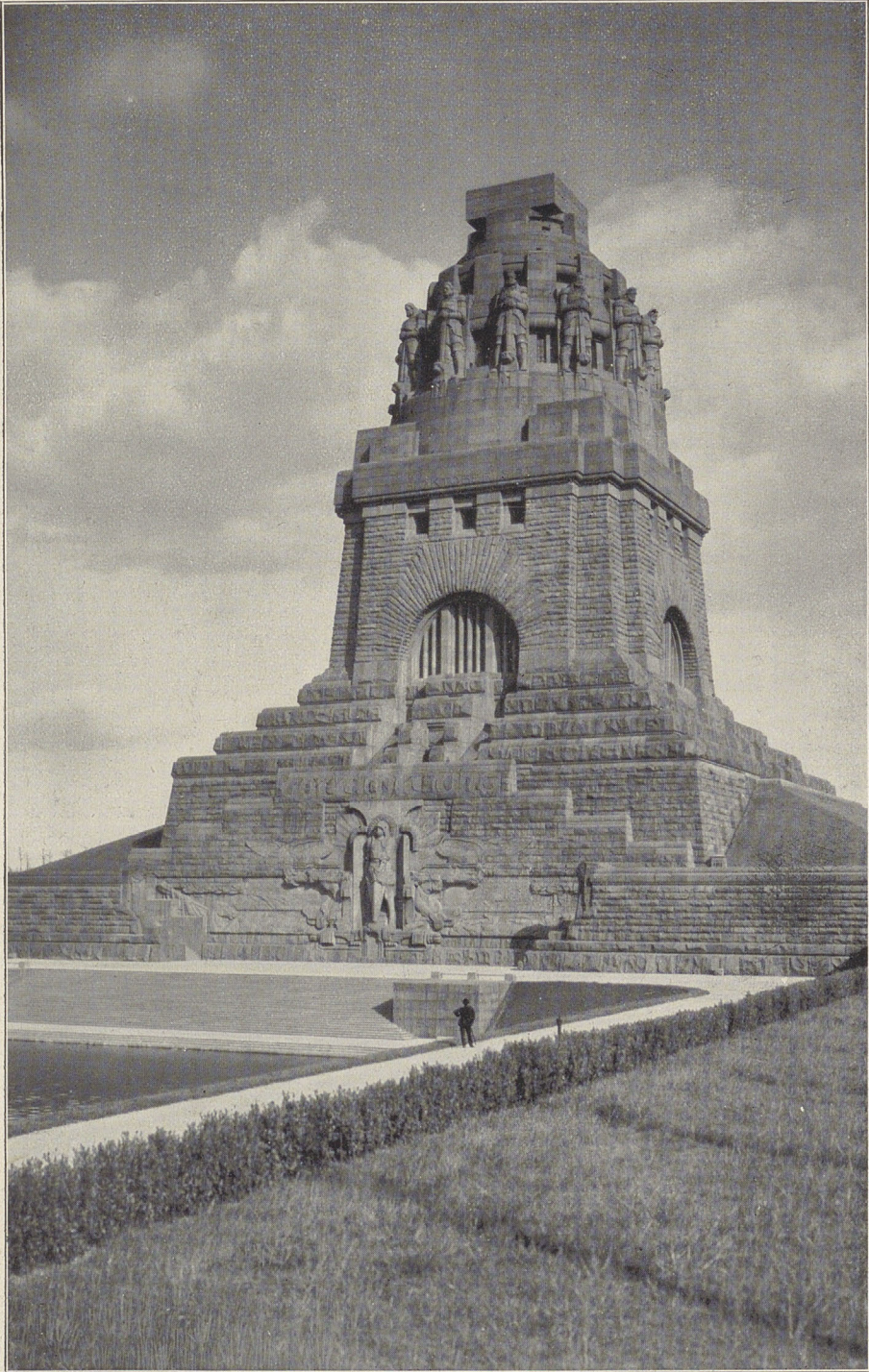
Blick auf Pirna.

Autnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.



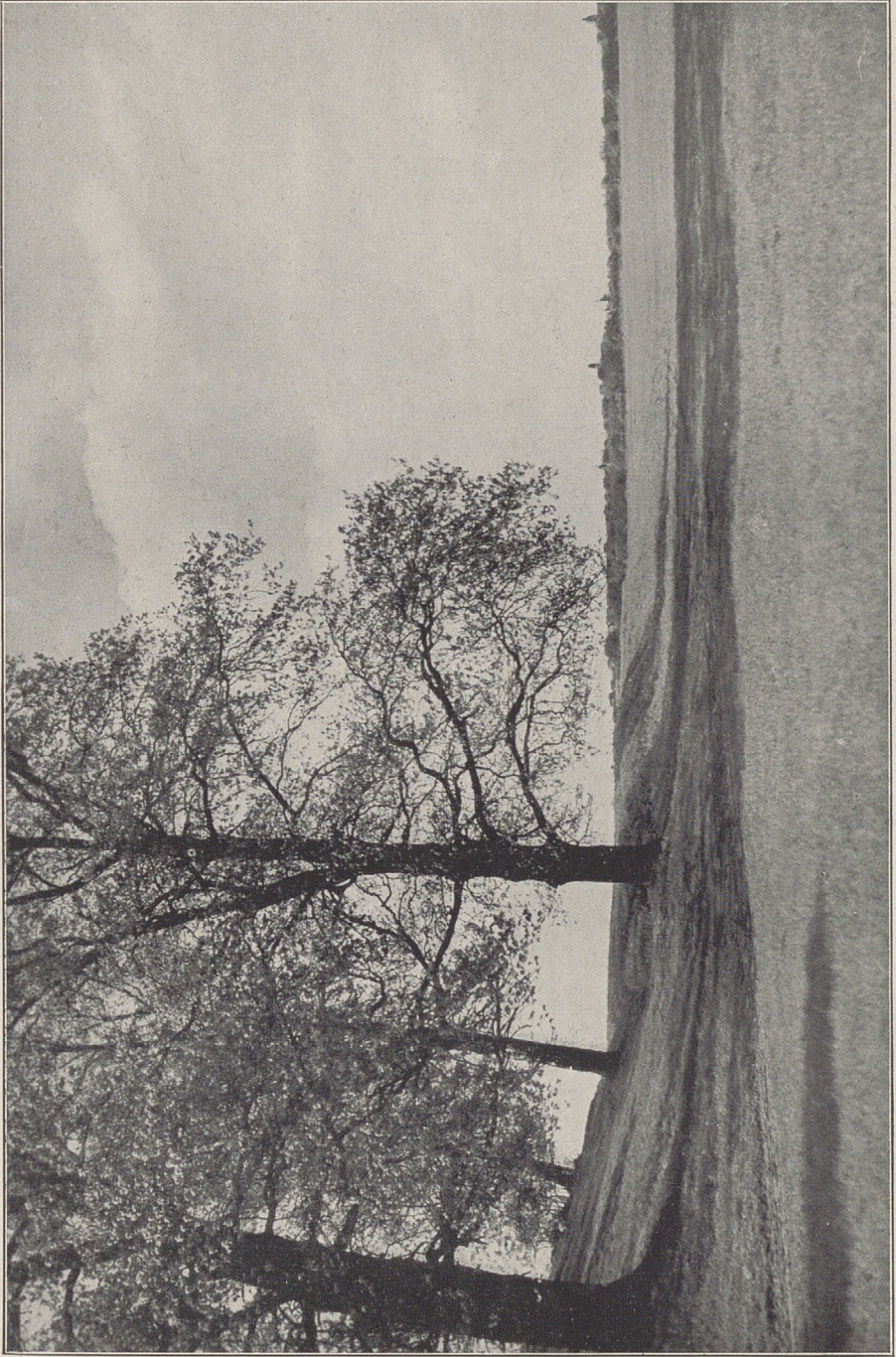
Am Hauptbahnhof Leipzig, Westflügel.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



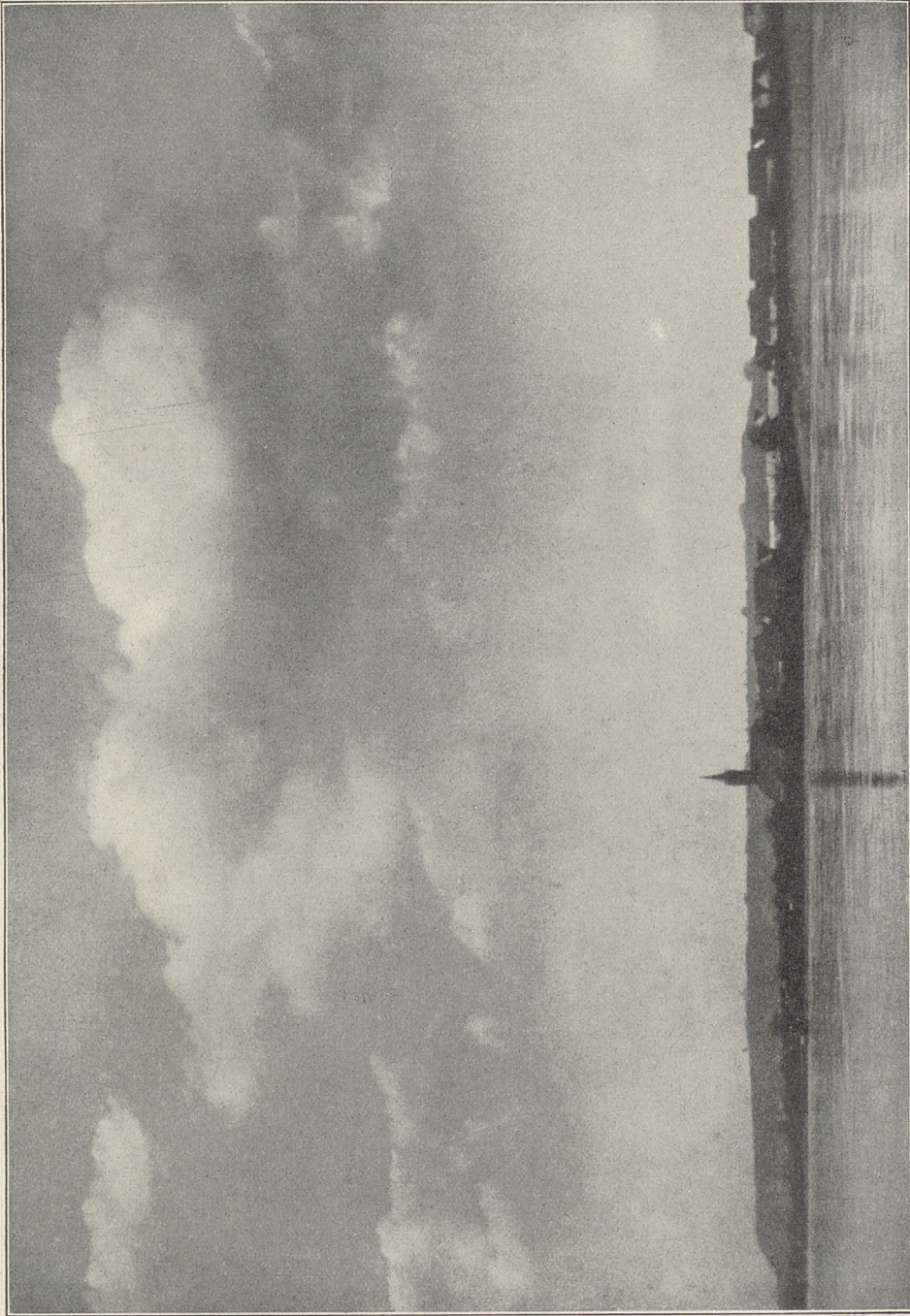
Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Aufnahme: Rob. Liep, Leipzig.

Bei Eilenburg.



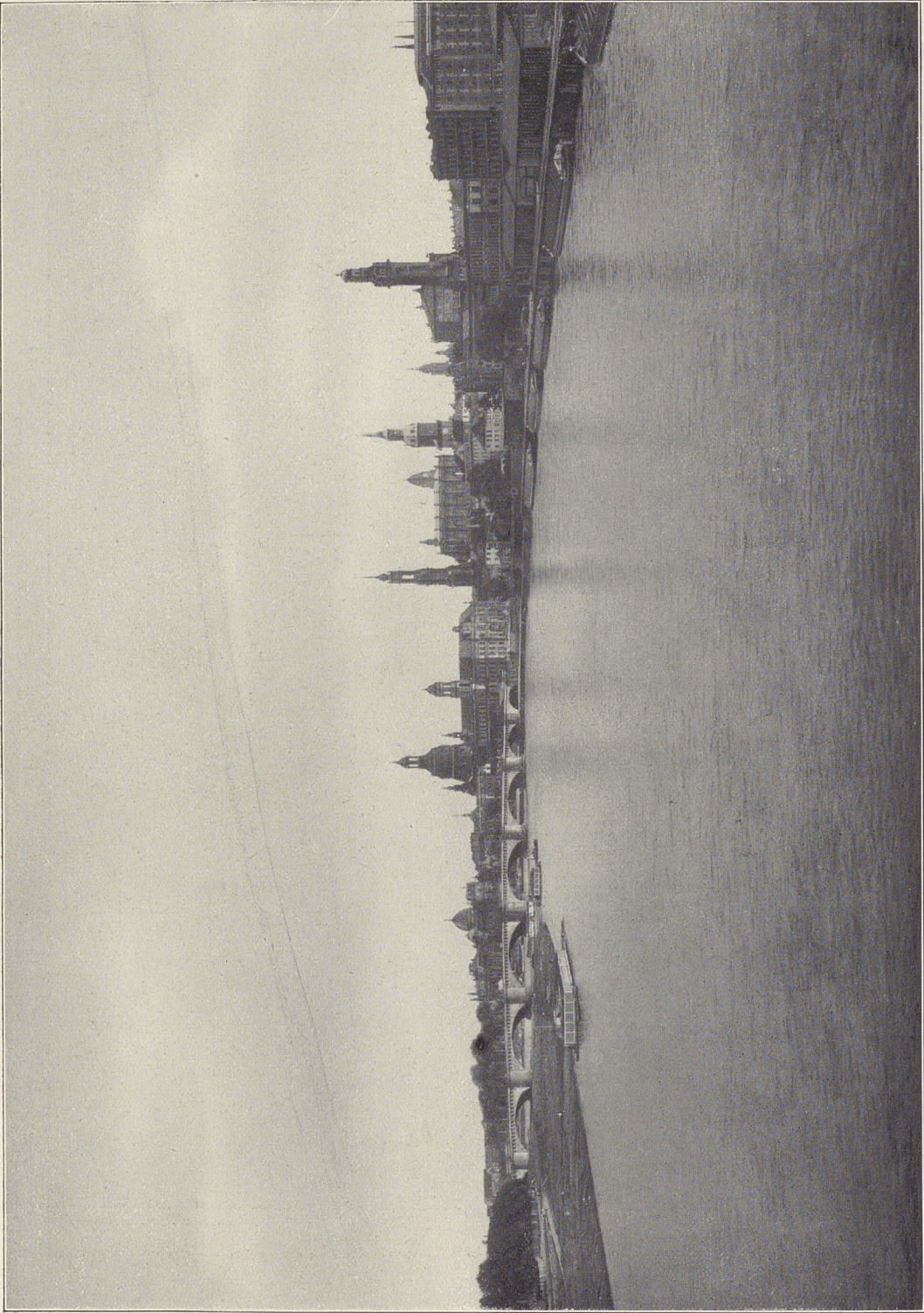
Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig

Elldorf Kaditz bei Dresden.



Aufnahme: Brockmann's Nachf., Dresden.

Blick auf Dorf und Schloß Weesenstein.



Autnahme: Dr. Stoeckner, Berlin.

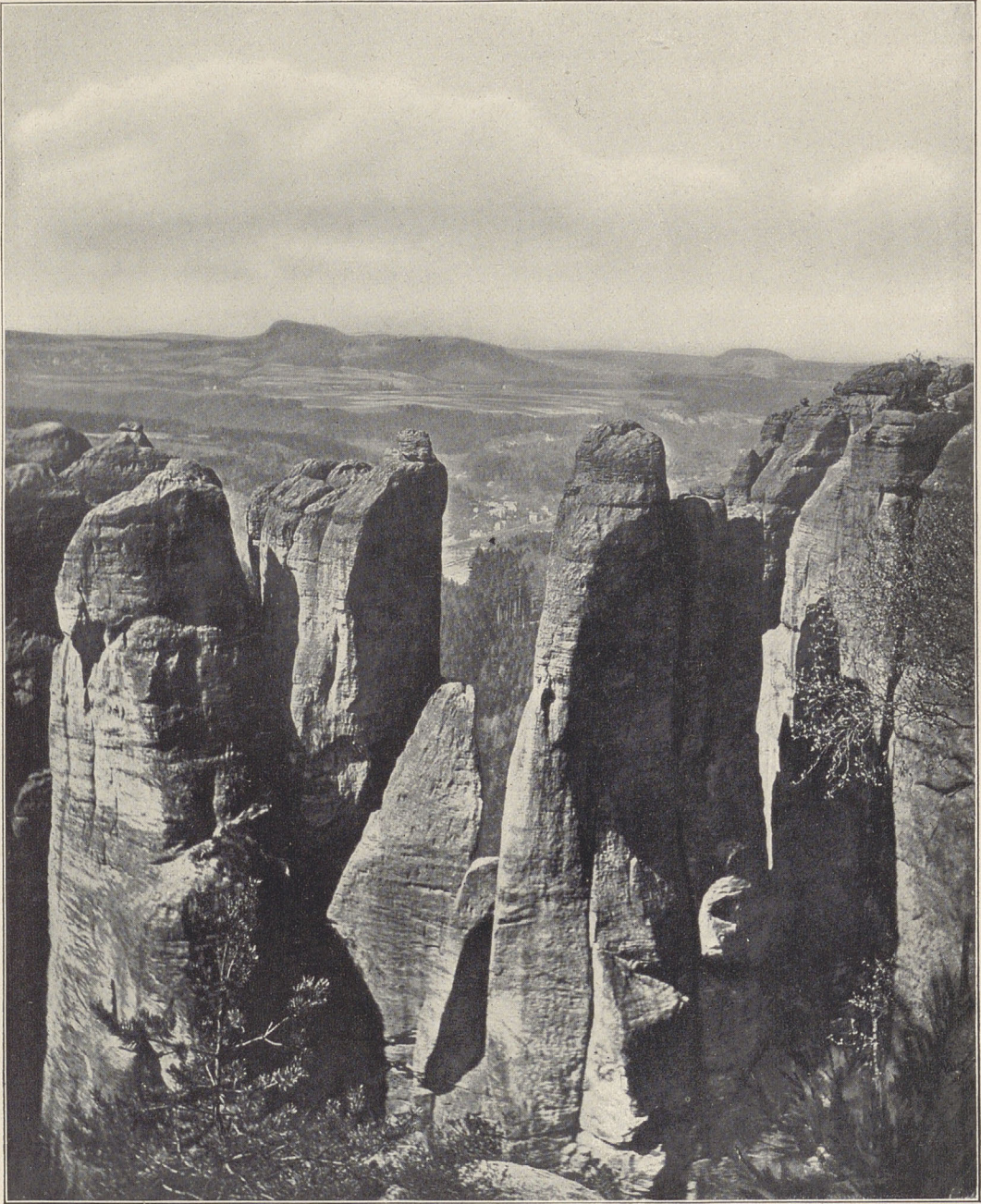
Dresden. Elbanficht.

Stadt 101
bücherei
Elbing



Aus der Sächsischen Schweiz.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.



Sächsische Schweiz: Die Schrammensteine.

Aufnahme: Dr. Trenkler & Co., Leipzig.



Blick auf die Schneefoppe im Winter.

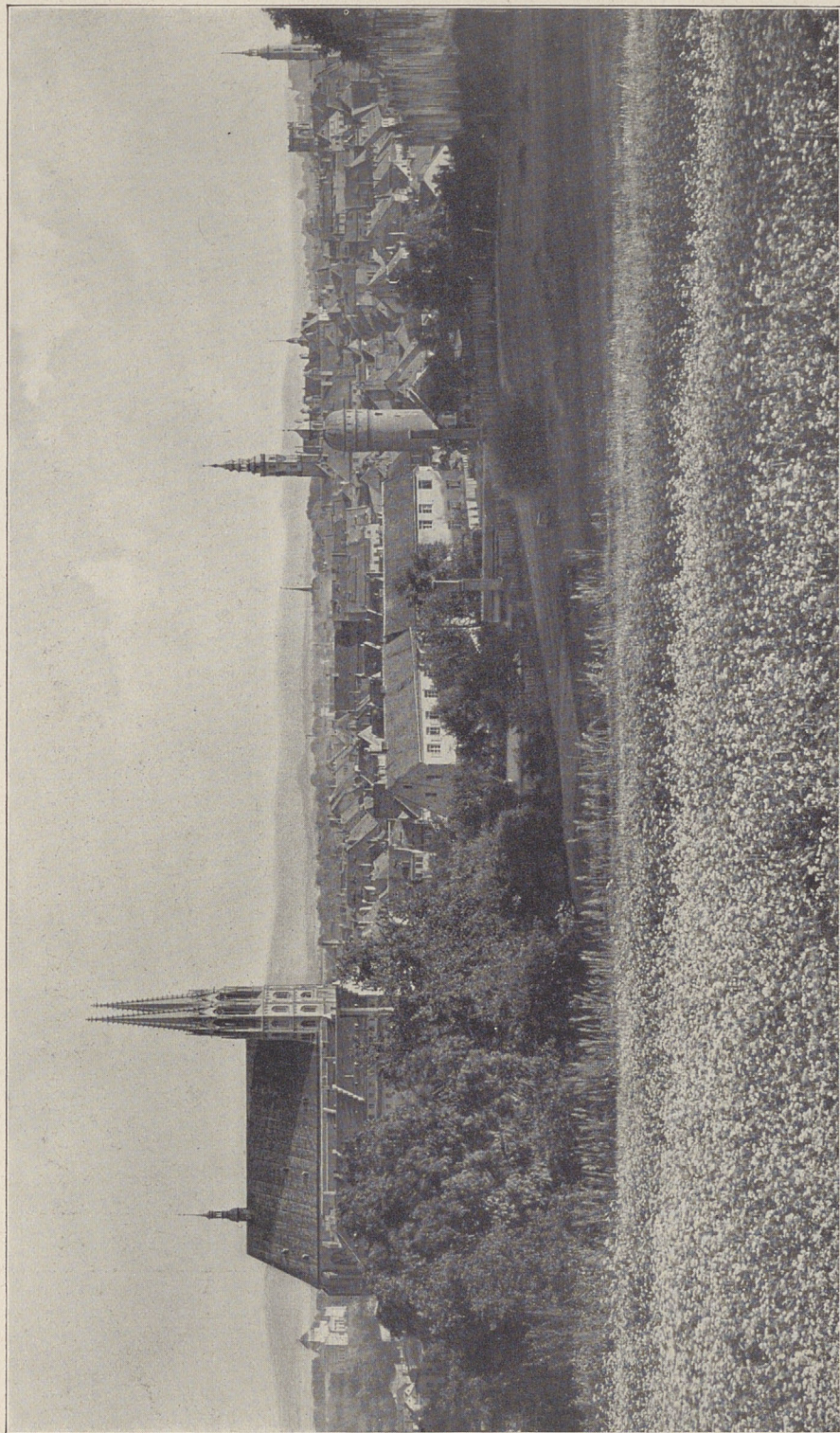
Aufnahme: Dr. Kufahl, Dresden.



Winter im Riesengebirge.

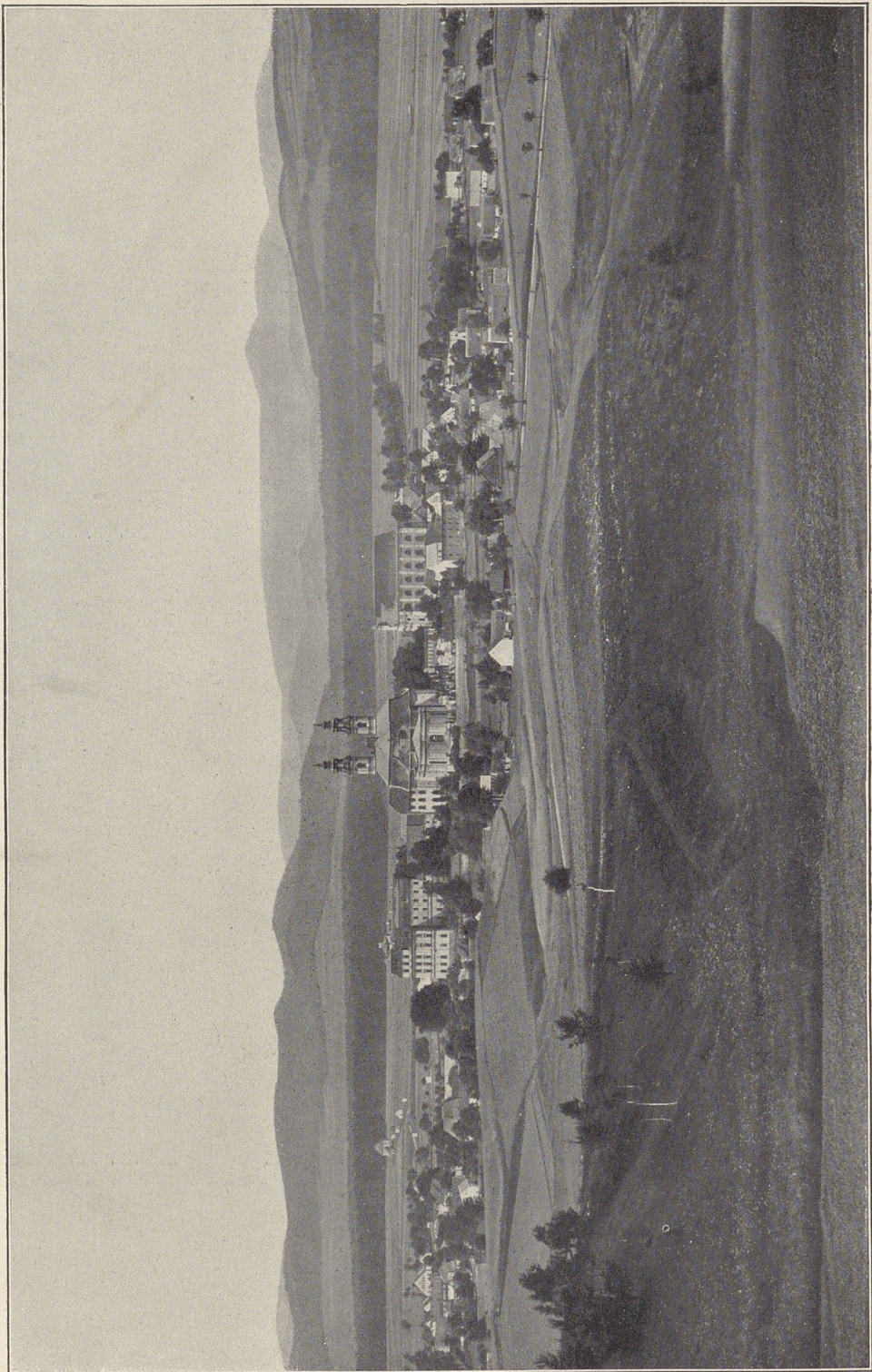
Aufnahme: Baumeister Igel, Dresden.

Stöß-
büherei
Elbing



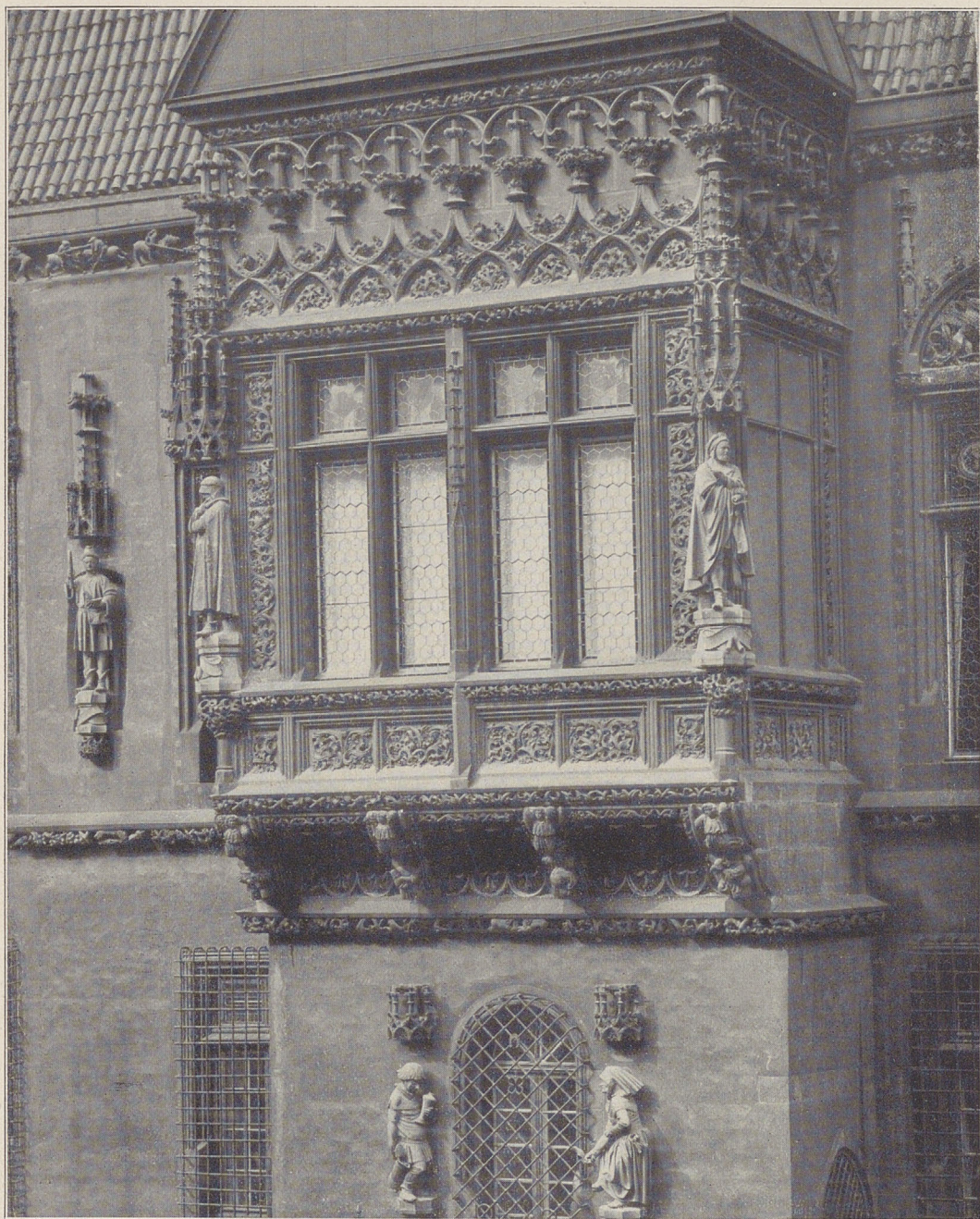
Aufnahme: Robert Scholz, Görlitz.

Blick auf Görlitz.



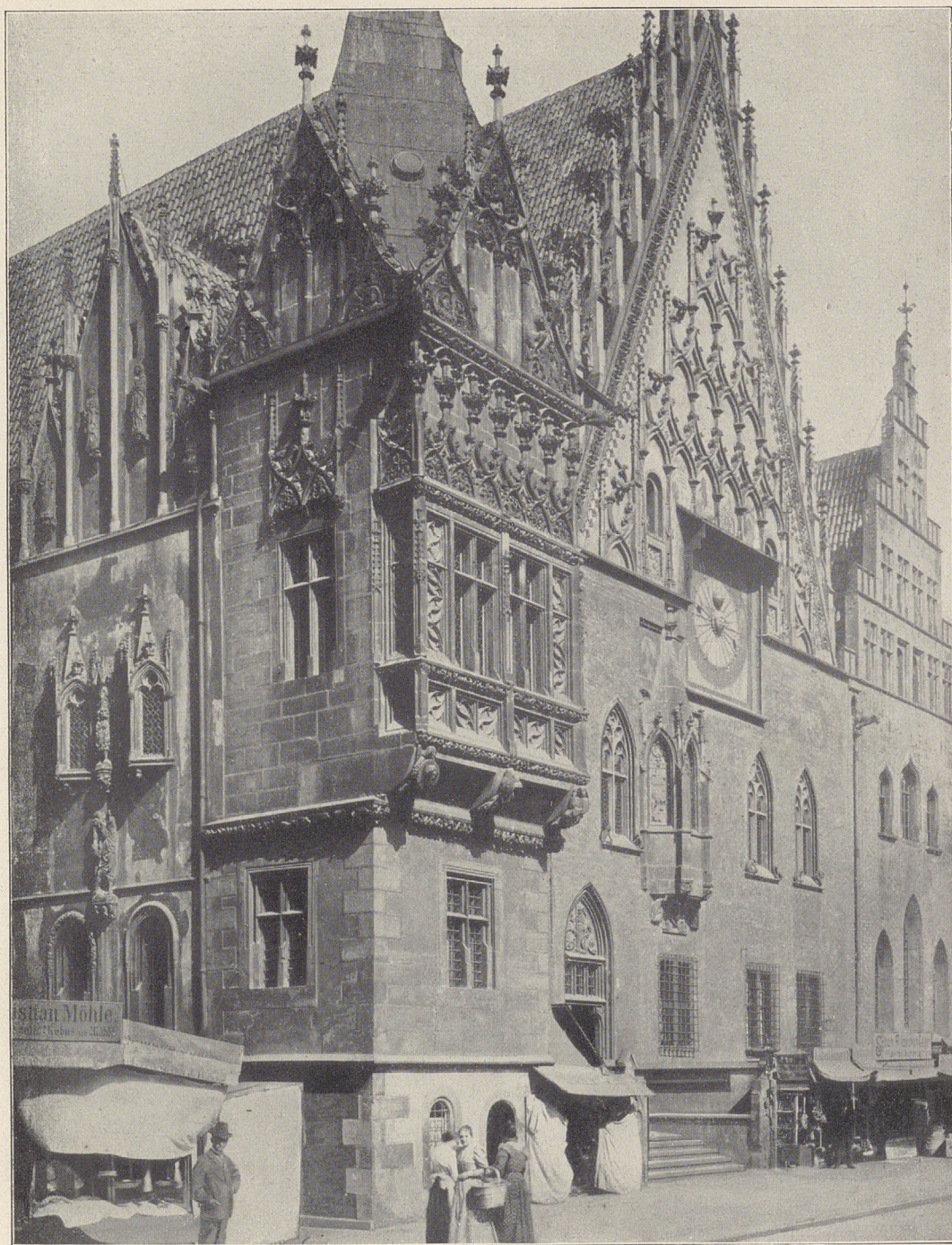
Kgl. Preuß. Meißlanstalt.

Schleifische Landschaft mit Kloster Grüßiau.



Breslau: Erker über dem Ratskeller.

Aus „Burgemeister-Götz“, Breslauer Rathaus (W. G. Korn, Breslau, 3 Mk.)



Teilansicht des Breslauer Rathauses: Ostseite.

Aufnahme aus nebenstehend genanntem Werke.



Eingang der Katharinenkirche in Brandenburg.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Berlin, das Schloß von Nordwest.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Blick auf die Havel und den Grunewald.

Aufnahme: Professor Jaeger, Berlin.



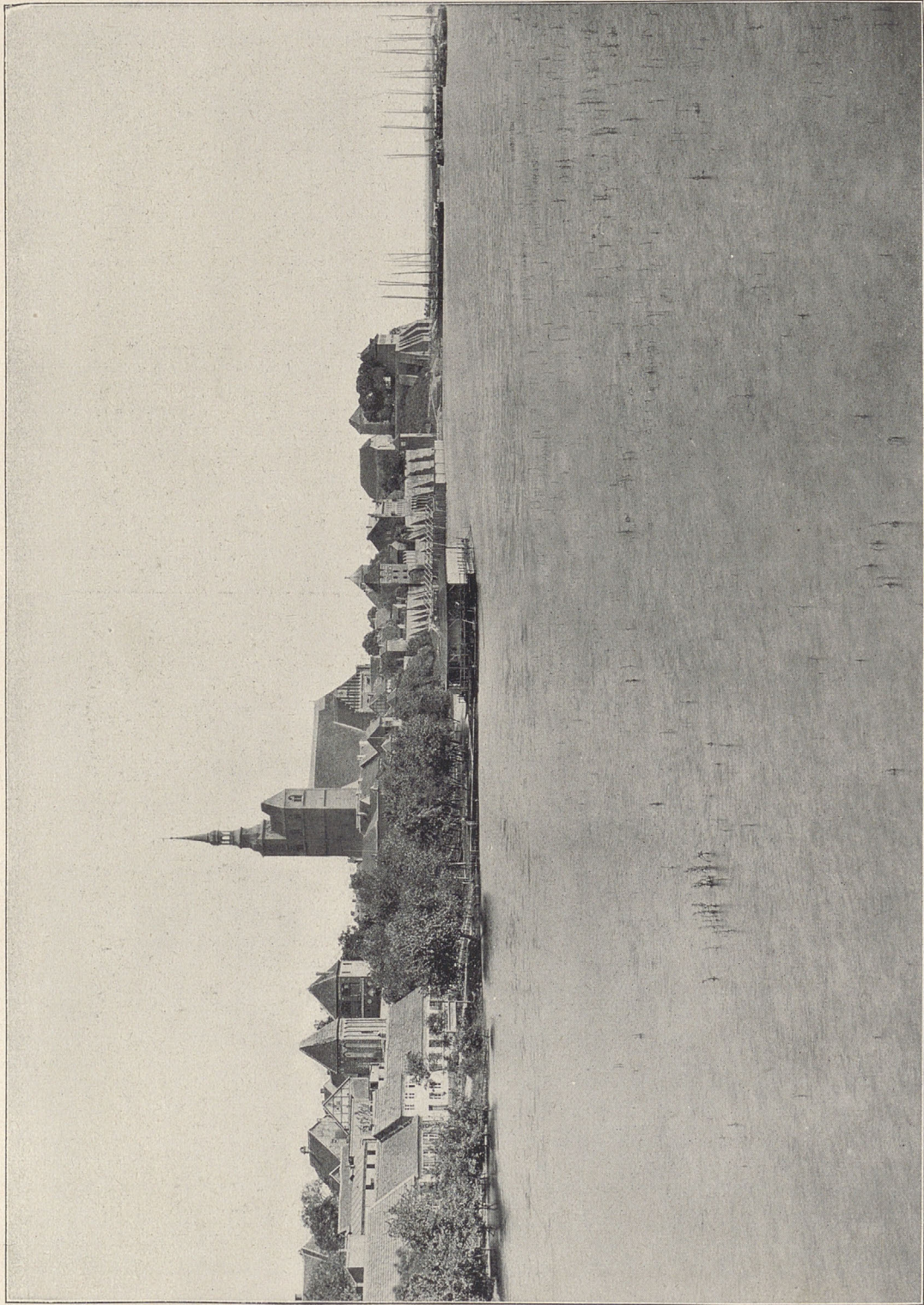
Sanssouci.

Aufnahme: Fedor Grünthal, Breslau.



Aufnahme: Karl Schomacker, Wismar.

Wismar von der See aus.



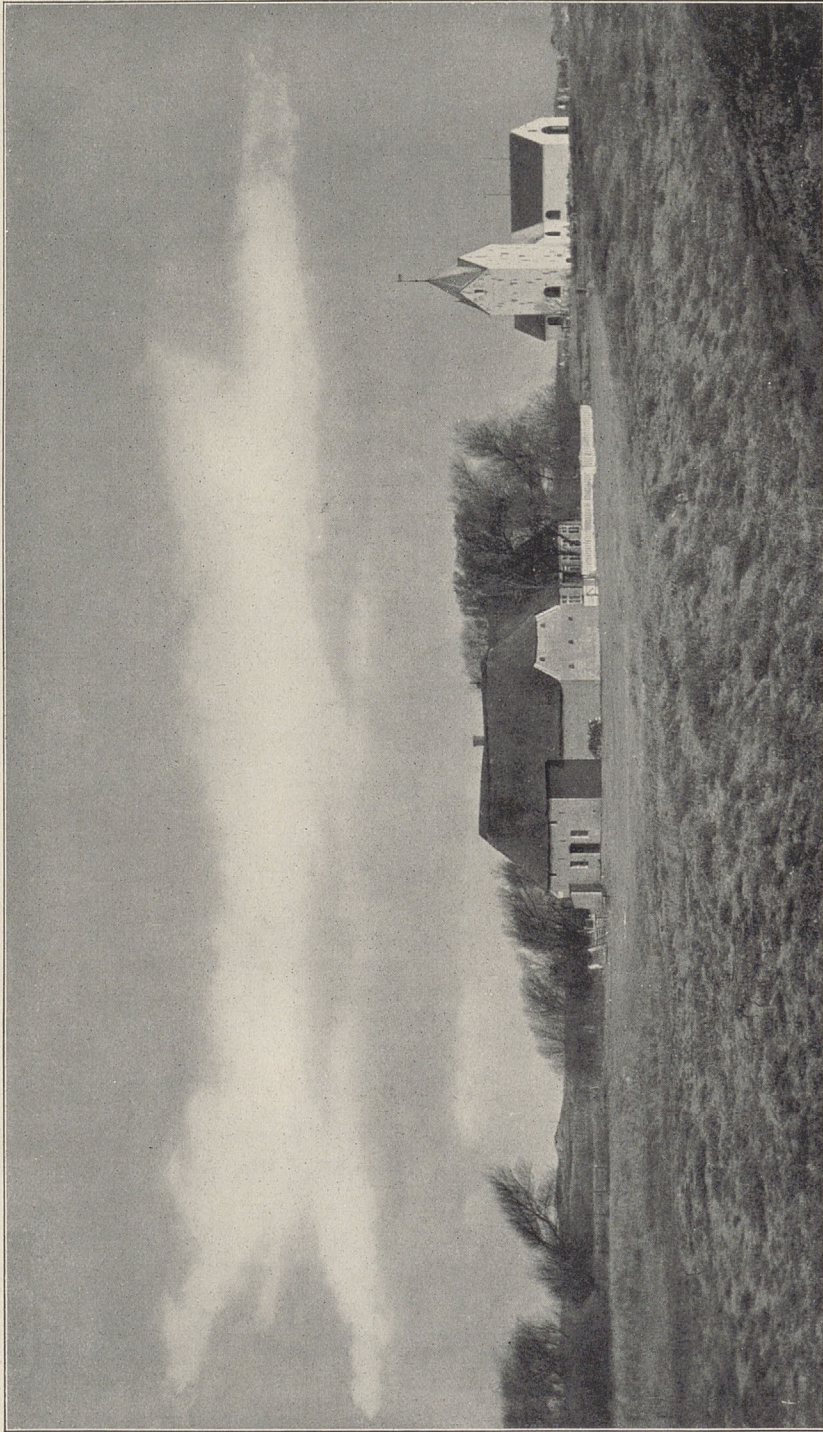
Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Tangermünde. Elbanficht bei hohem Wasserstand.



Aufnahme: Heinar. Hinz, Flensburg.

Dorffirche auf der Insel Mjæn.



Aufnahme: A. Voswinkel, Röm.

Von der Insel Röm.



Mecklenburgische Landschaft.

Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.



Karwiß in Pommern.

Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.



Lübeck, die Rathausbauten an der Breitestraße.

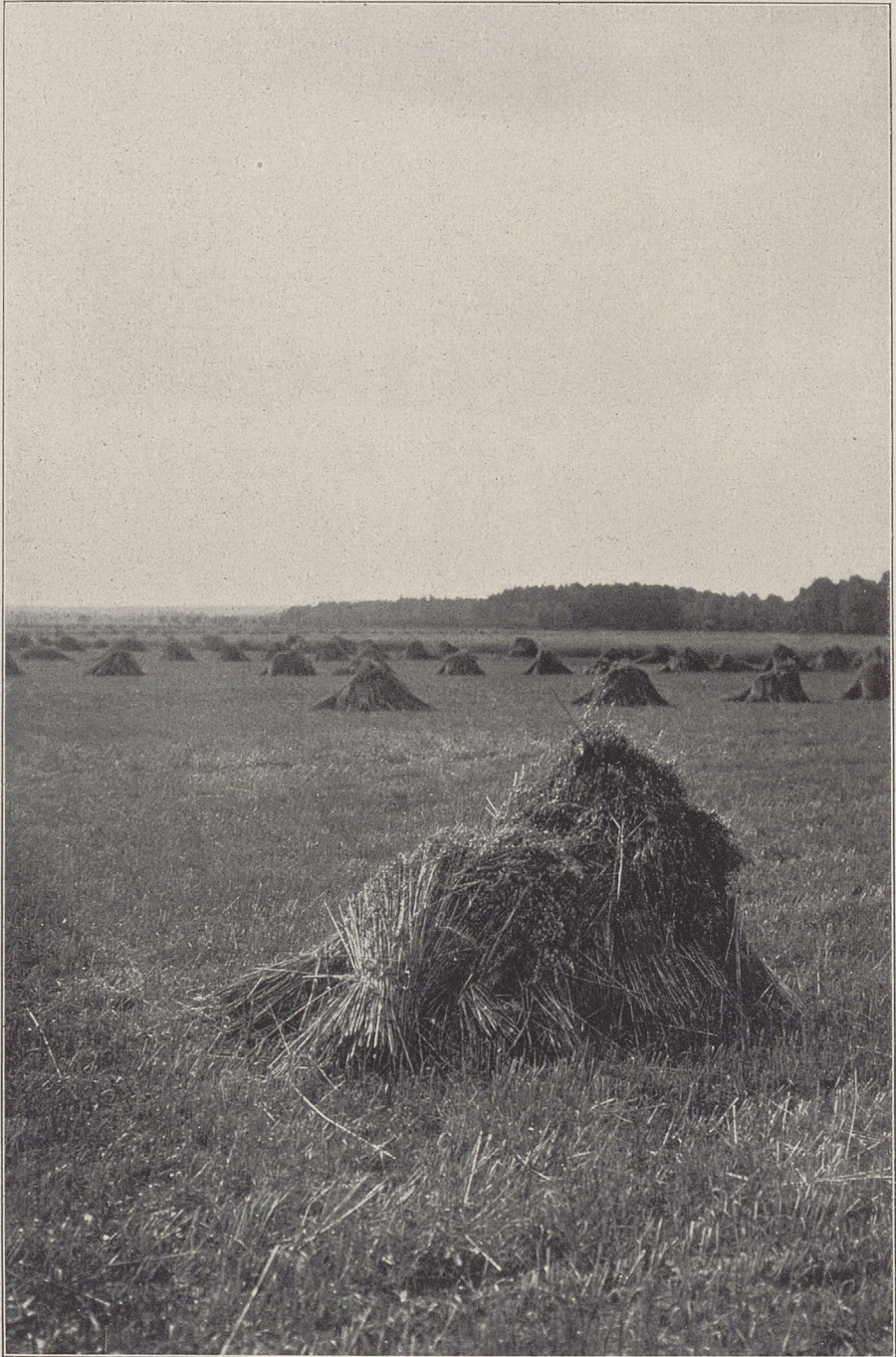
Aufnahme: Bernhard Nöhring, Lübeck.



Aus dem Stettiner Hafen.

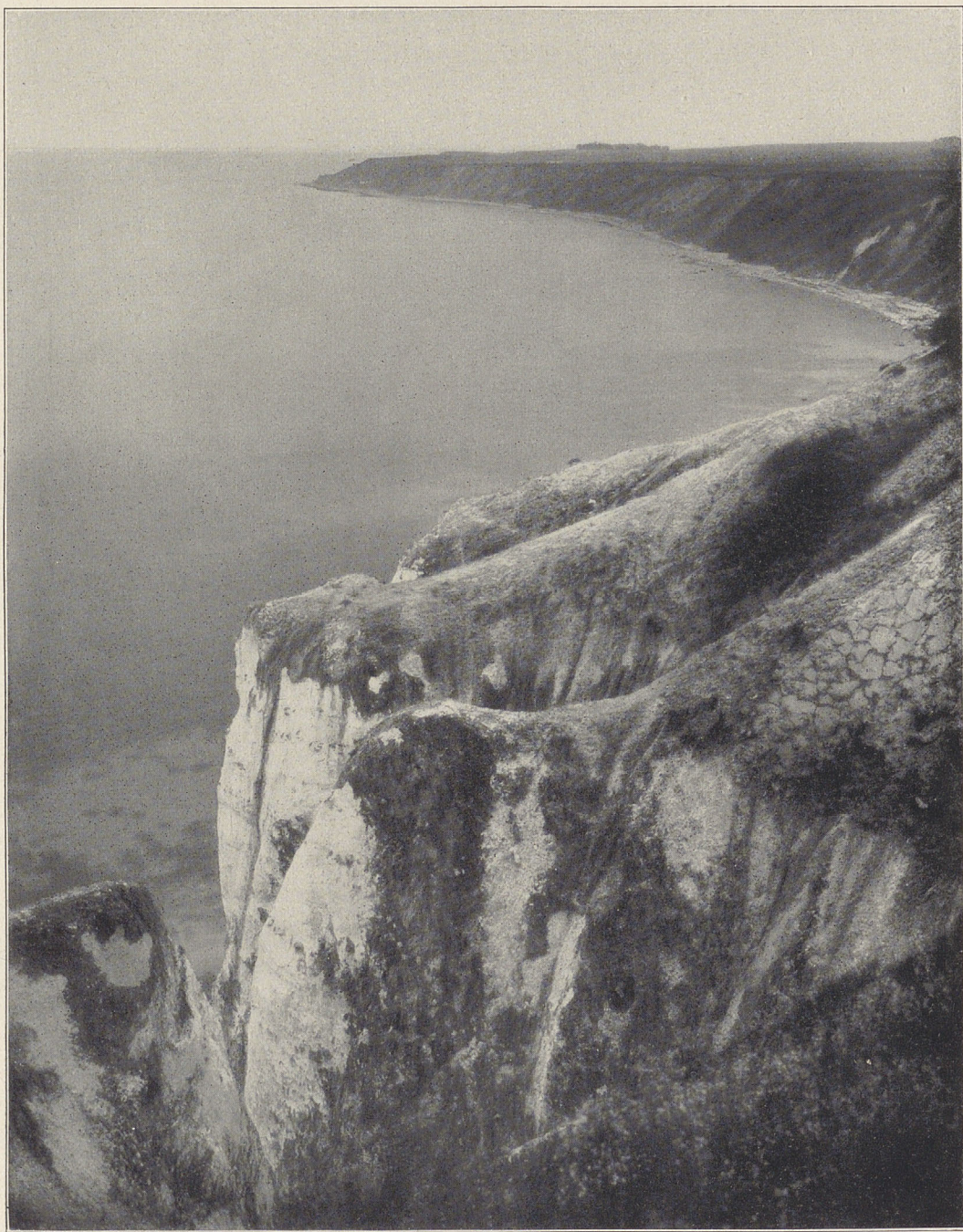
Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Stadt-
bücherei
Elbing



Zur Erntezeit.

Aufnahme: Klara Gädeke, Lübeck.



Auf Rügen.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



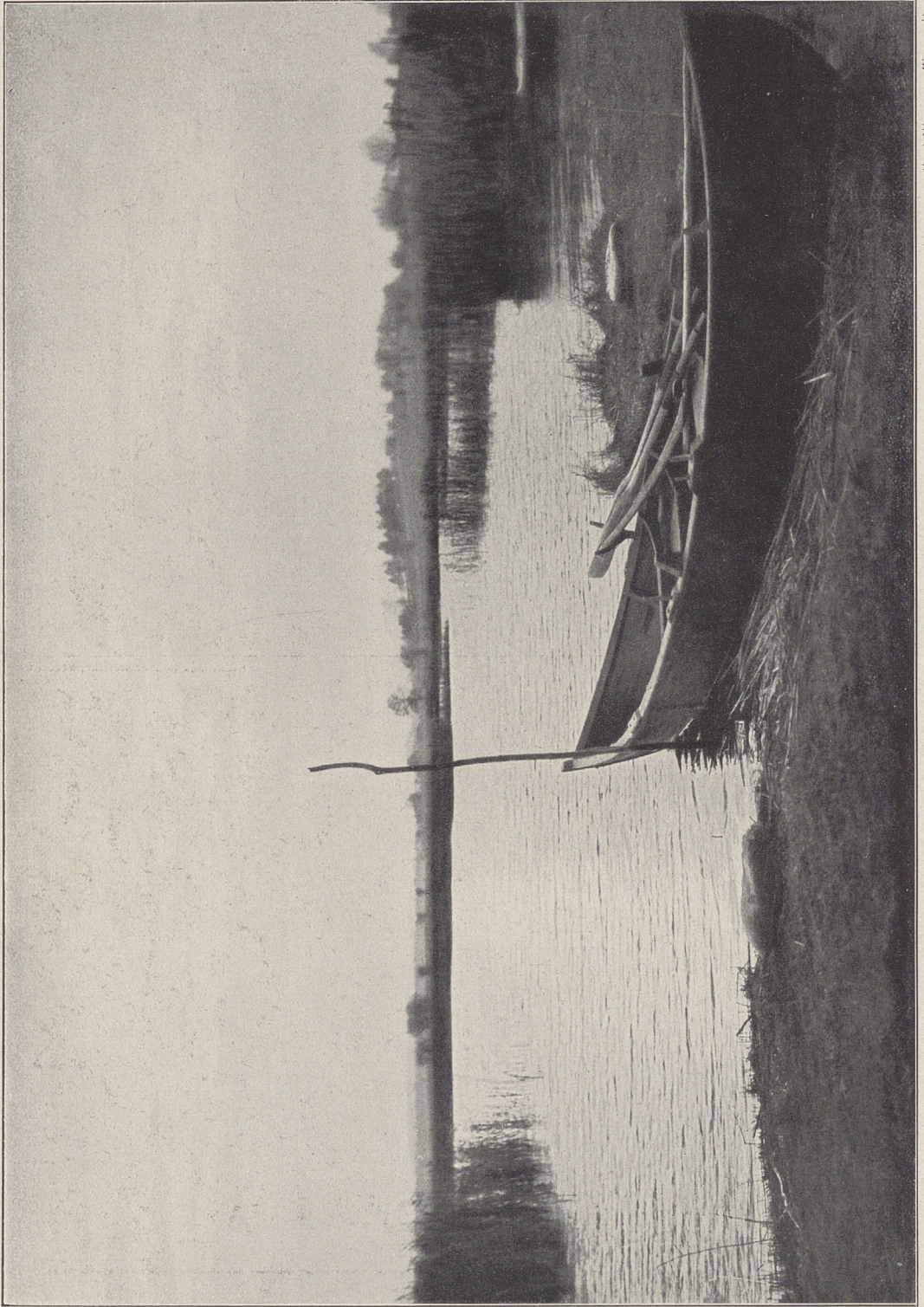
An der Stadtmauer in Konitz.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Blick auf das Odertal bei Schwedt.

Aufnahme: Lehrer Bethke, Stettin.



Зелтервадлер bei Зинновитц.

Aufnahme: Karl Niemann, Zinnowitz.



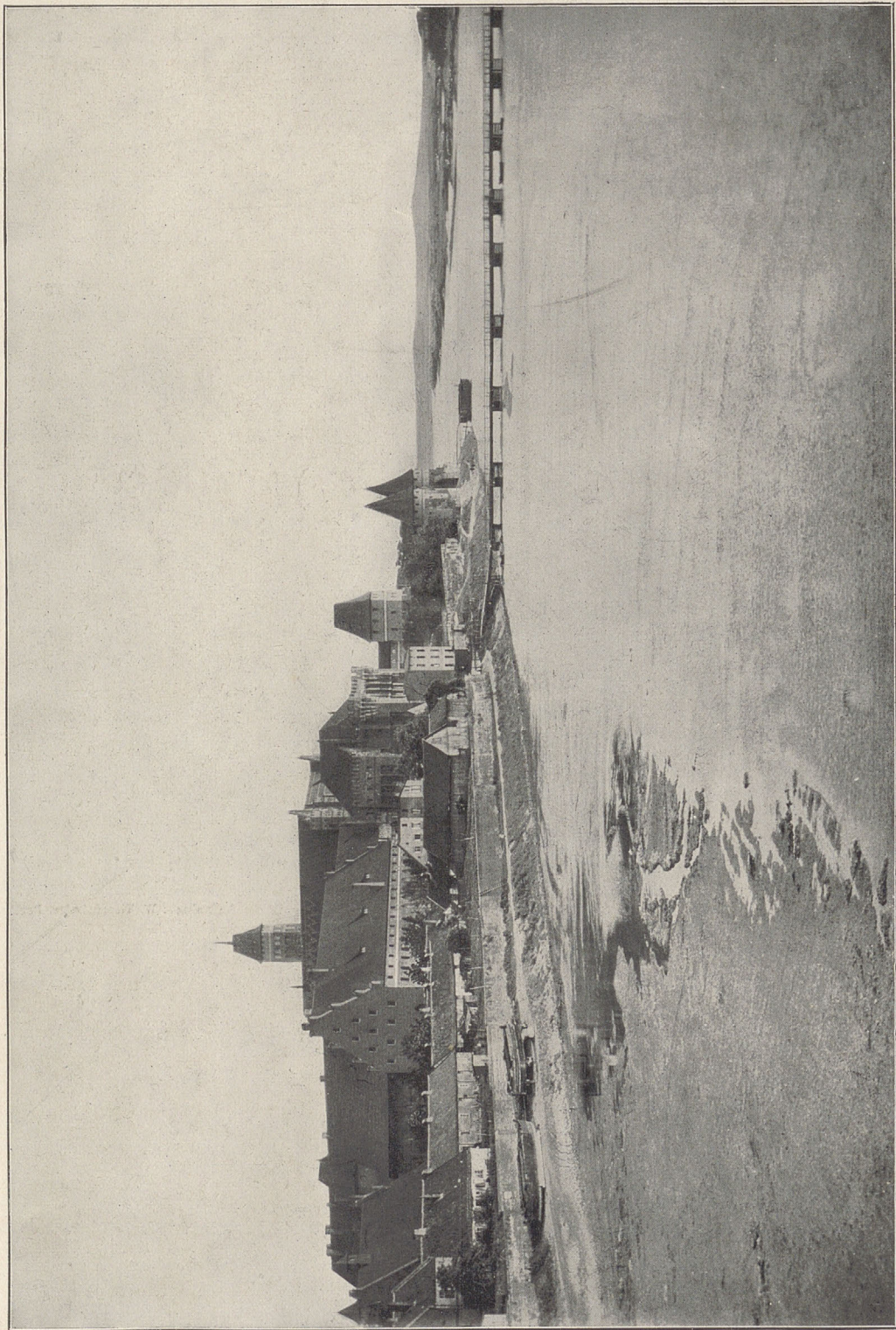
Aufnahme: Dr. Steedner, Berlin

Rügen, Blick auf die Hagen'sche Wiet.



Aufnahme: J. Carstensen, Osterode.

Der Bättingsee in Ostpreußen.



Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Die Marienburg, Gesamtansicht von Norden.



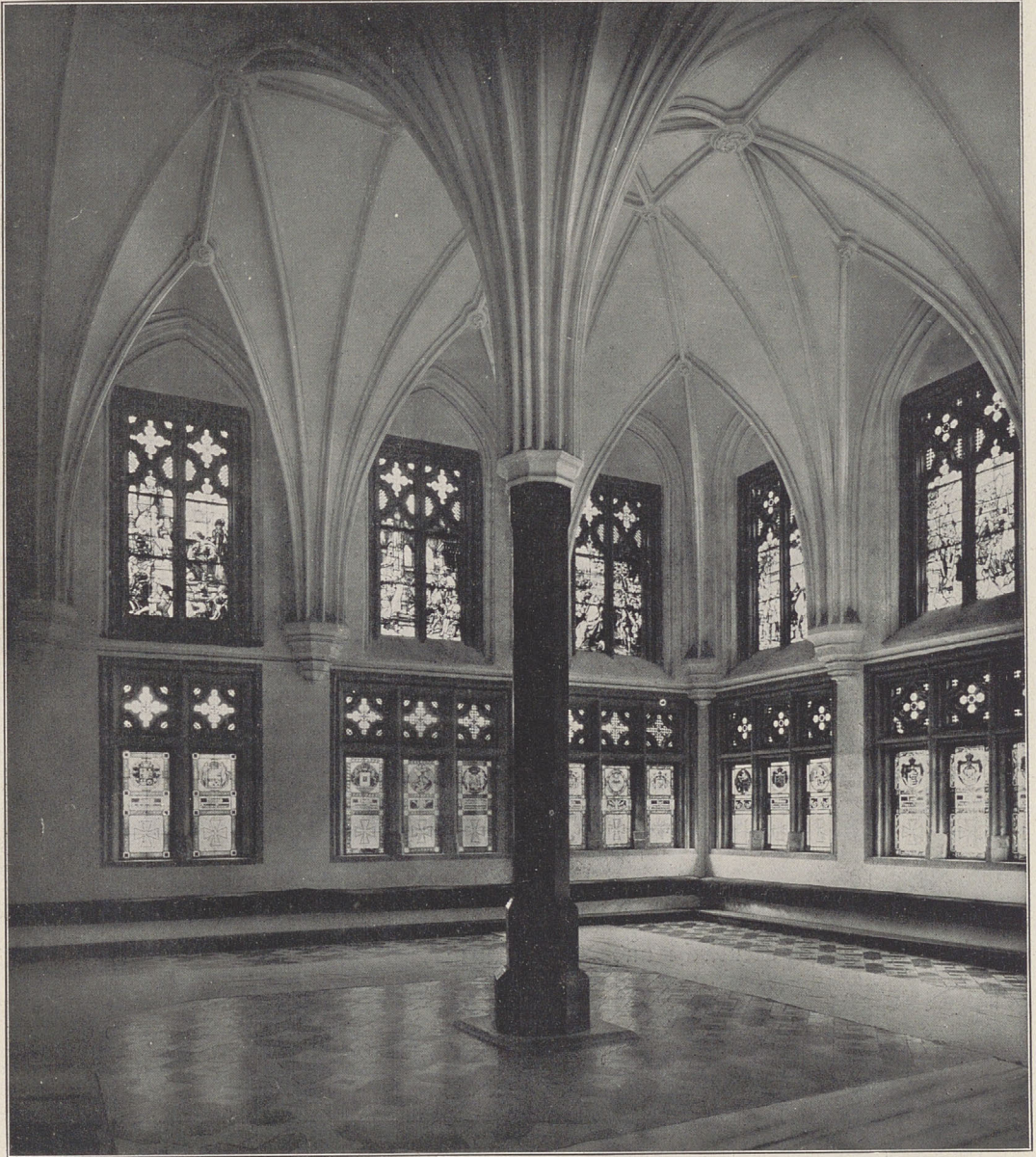
Blick auf Stralsund.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



Danzig, Blick auf Marienkirche und Rathausurm.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



Aus der Marienburg: Der Sommerremter.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Aus der Marienkirche in Danzig.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Weichselloandschaft bei Marienwerder.

Aufnahme: Ingen. Fenske, Marienwerder.



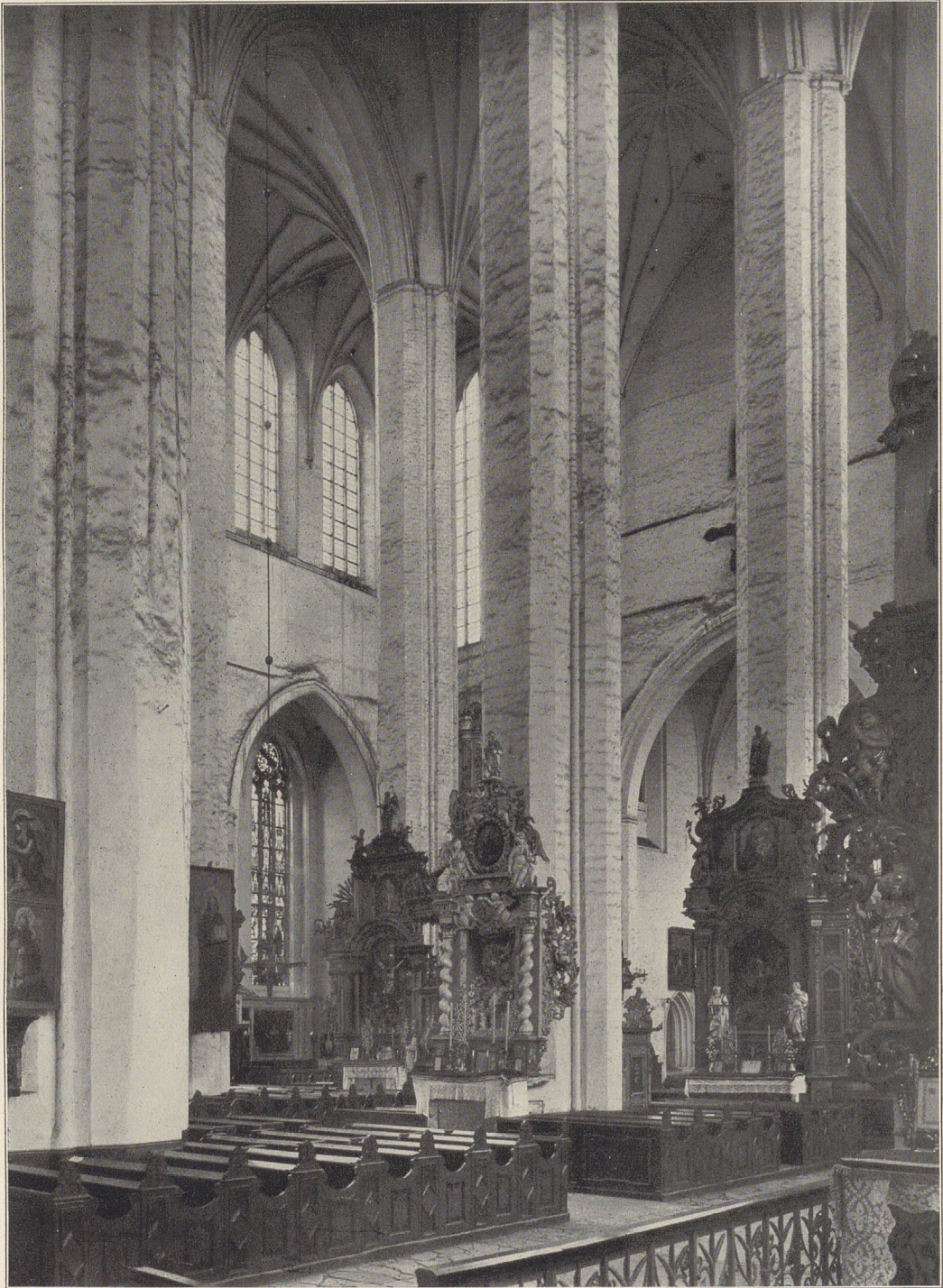
Aus der Marienburg: Der große Remter.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Alus Pommern.

Aufnahme: Mittelschullehrer Richter, Stettin.



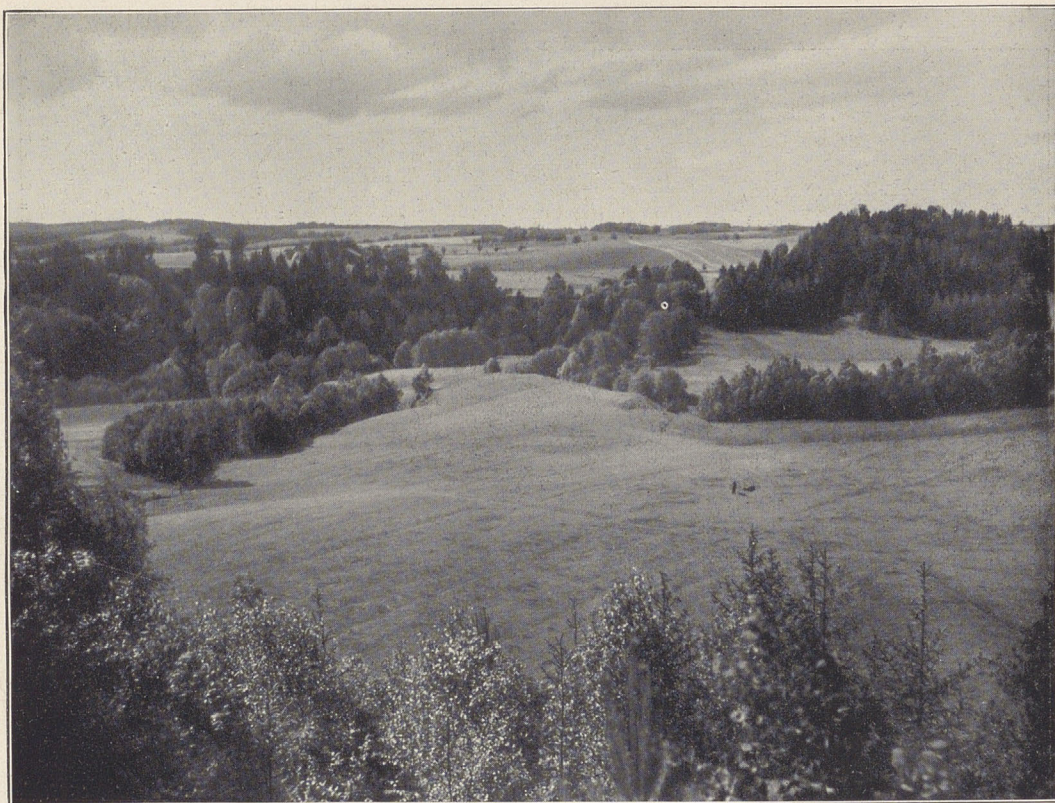
Inneres der Johanniskirche in Thorn.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



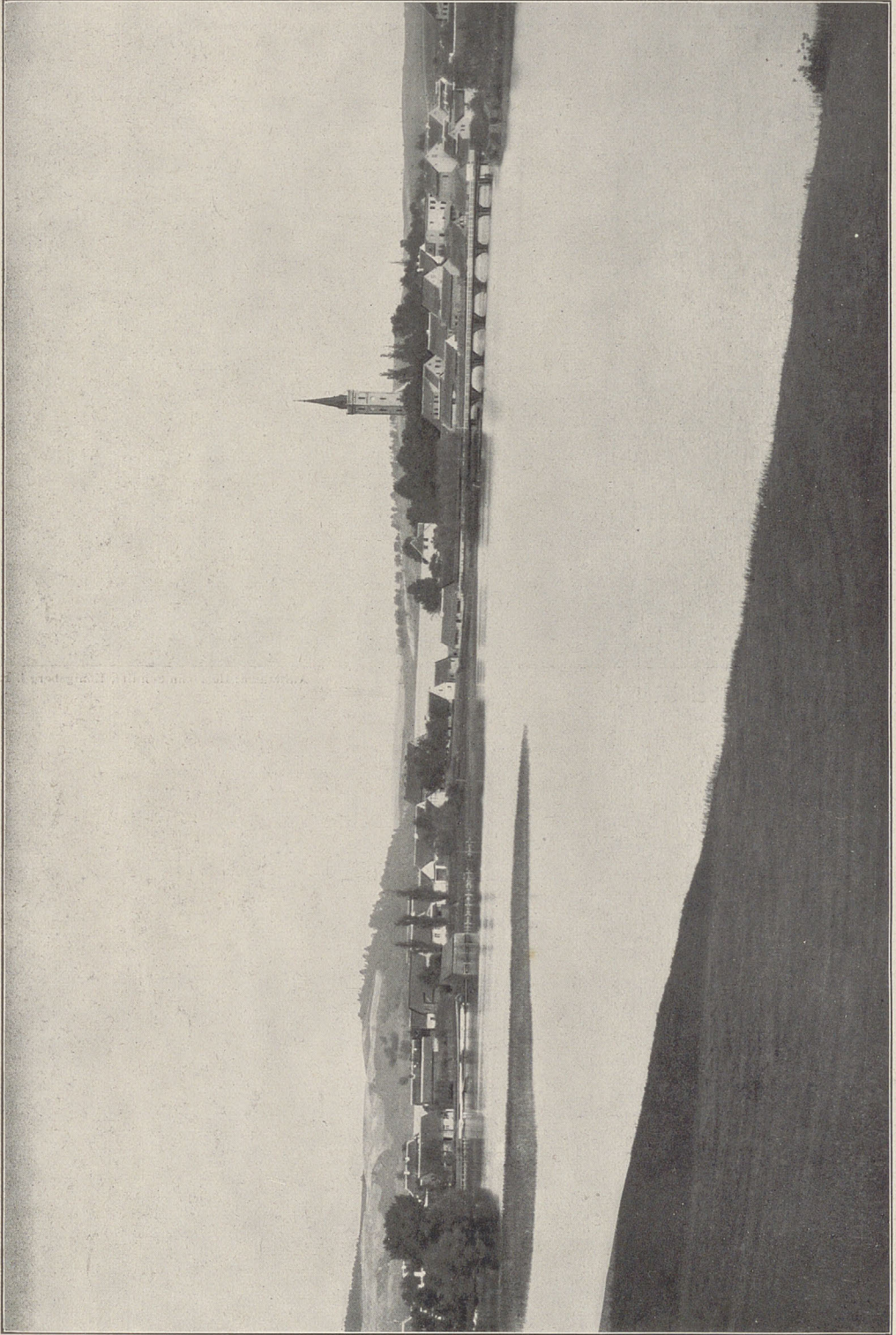
Oberländischer Kanal mit Rötloffsee, Ostpreußen.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.



Blick ins Ermland bei Mehlsack.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.



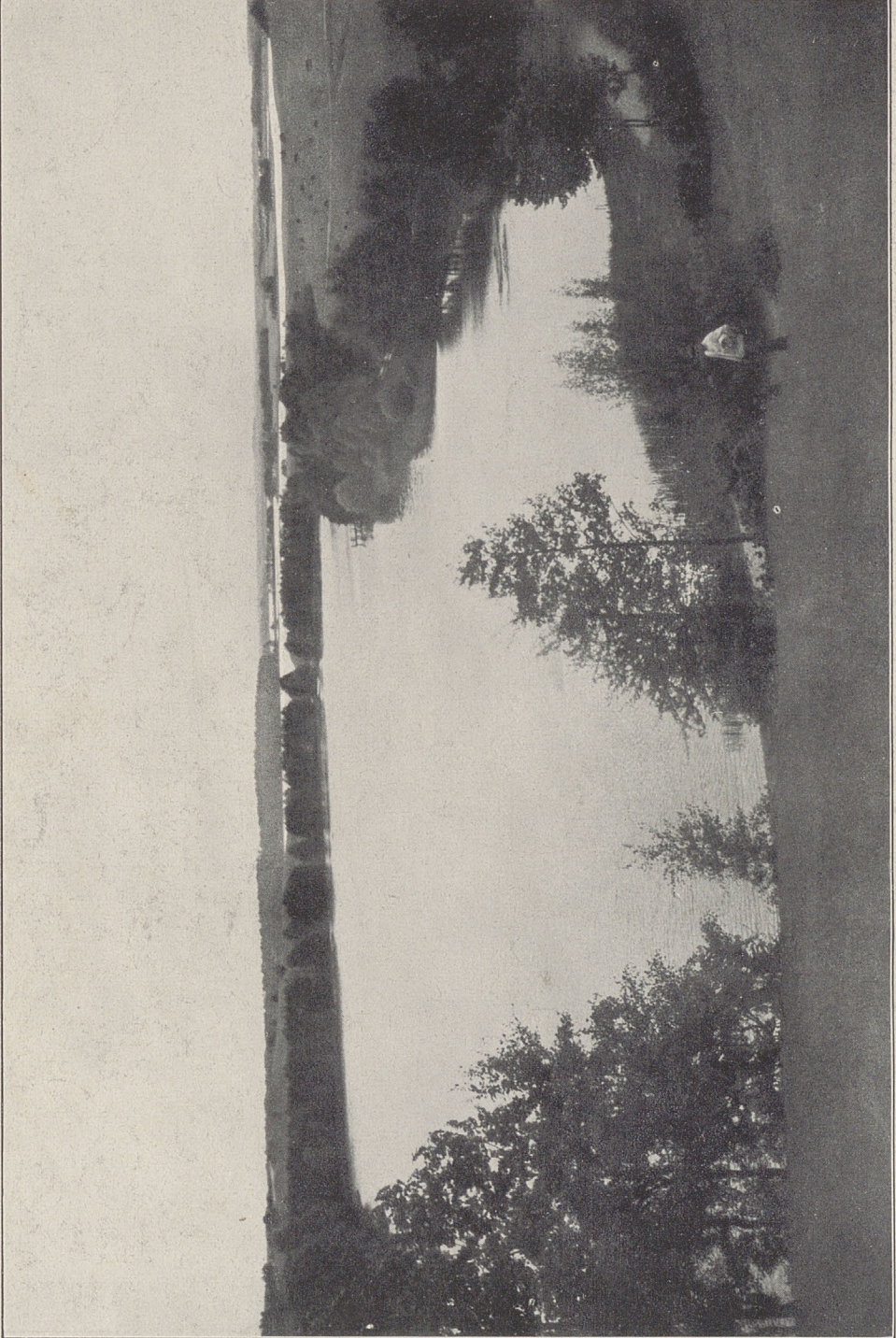
Aufnahme: Gottheil u. Sohn, Königsberg.

Züfolaifen in Majauren.



Aufnahme: Stefan Preuß, Margonin.

Flußtal in Posen.



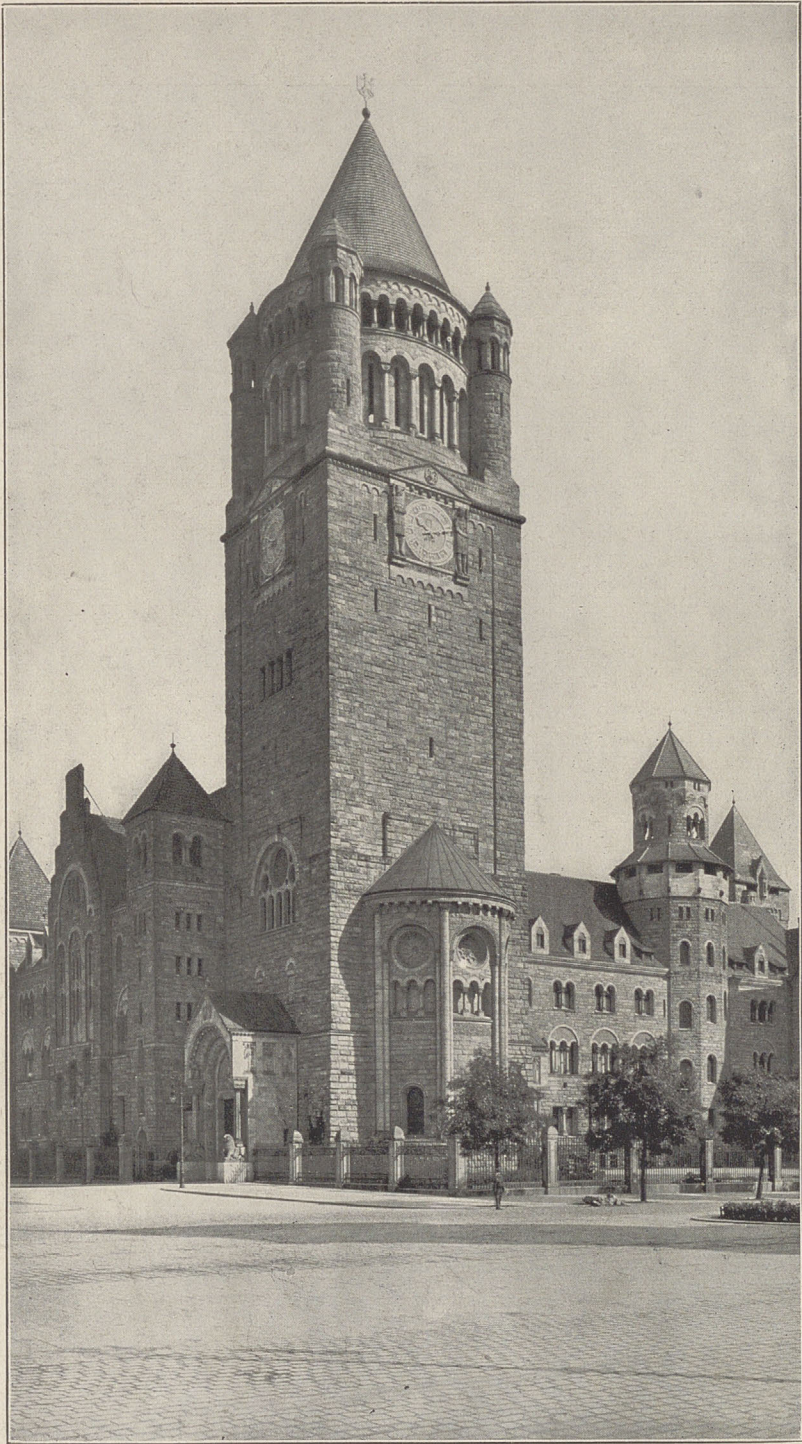
Die Masurischen Seen bei Łöhet.

Aufnahme: Hermann Schütz, Königsberg i. P.



Aufnahme: Stefan Preuß, Margonin.

Polessche Landschaft bei Margonin.



Das Kaiserschloß in Posen.

Anmerkungen

1. „Der Mönch“: schroffer, etwa 55 Meter hoher Einzelsfels an der Südküste Helgolands, gleich dem gesamten Helgoländer Oberland aus Schichten roten harten Tons und weißen Sandsteins gebildet.
2. Der Bremer „Roland“: das größte und bedeutendste der erhalten gebliebenen Deutschen Rolandsbilder. Die jetzige Figur aus 1404. Vermutlich nach einem ältern Holz-Borbild. Schild aus dem Anfang des 16. Jahrh.
3. Das Hamburger Bismarckdenkmal Hugo Lederers, 1906 vollendet. Nach den furchtbaren Schöpfungen der achtziger und neunziger Jahre das erste wieder würdige und eigenlebendige Großdenkmal des neueren Deutschland. (Eine größere Wiedergabe der Figur allein im Bande: „Moderne Plastik“ der Blauen Bücher.)
6. Die „Laube“, einer der Haupttrüme der höchst ausgedehnten Lüneburger Rathaus-Anlage. Bemalung aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Maßwerk der Fenster vom Anfang des 15. Jahrh. An den Wänden Reste älterer Malerei. Die „Schränken“ bezeichnet 1594.
7. Der „große Saal“ des Bremer Rathauses. Nächst dem „goldenen Saal“ des Augsburger Rathauses eins der vornehmsten Beispiele derartiger Prachtsäle. 40:13 Meter. (Außenansicht des Bremer Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
8. Die Lüneburger Heide, heute eins der beliebtesten Wanderziele, früher eine der verruhensten Gegenden Deutschlands. — Noch im 18. Jahrh. nannte ein französischer Reiseschriftsteller, der es vorgezogen haben mochte eine so „wilde“ Gegend vorsichtigerweise nur vom Hörensagen kennen zu lernen, die harmlosen schwarzen Weidwunden „un peuple sauvage de Westfalen“.
10. Die Laubengänge des Prinzipalmarkts in Münster werden bereits am Ende des 12. Jahrh. erwähnt; am Ende des 13. war schon die vollständige Reihe geschlossen. Das Bild zeigt links vorn die Bögen des Stadtwinehauses, dahinter diejenigen des Rathauses. (Gesamtansichten beider Häuser in dem Bande: „Große Bürgerbauten“.)
11. Der in sehr früher Zeit gegründete Wittorsdom in Kanten ist das größte kirchliche Baudenkmal des Niederrheins, nördlich von Köln. Kreuzgang um 1545. Hochkreuz aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh.
15. Die Kirche rechts ist Neubau aus 1817 an Stelle der alten Kollegialkirche. Links daneben das ansehnliche, schlanke, spätgotische Rathaus des alten, schon 1142 als Marktsiedel genannten und schon 1228 besetzten, Kessischen Städtchens.
16. Das Bild zeigt den mächtigen Neubau der Hohenzollernbrücke, dahinter den romanischen Turm von Groß St. Martin. Rechts die Silhouette des Doms.
18. Der Chor, von 7 Kapellen umgeben, wurde schon 1322 geweiht und durch die Jahrhunderte hindurch, gegen den übrigen halbfertigen Bau abgetrennt, als Kirche benützt. Die Fenster der Langseiten des Chors (Kollossalgestalten der Könige Judas) bezeichnen einen Höhepunkt der gotischen Glasmalerei.
19. Das Innere des 1248 gegründeten, fast 6½ Jahrhunderte später (1880) vollendeten Doms ruht bei 119 Meter Gesamtlänge auf 56 Säulen. Das Hauptschiff 45 Meter, die Seitenschiffe 19 Meter hoch. „Die Pracht der himmelanstrebenden Gewölbe“, schreibt 1790 Georg Forster, „hat eine majestätische Einsalt, die alle Vorstellung übertrifft. In ungeheurer Länge stehen die Gruppen schlanker Säulen da, wie die Bäume eines uralten Forstes... dem Auge, das ihnen folgen will, fast unerreichbar. Läßt sich auch schon das Unermeßliche des Weltalls nicht im beschränkten Raume verjüngen, so liegt gleichwohl in diesem fähnen Emporstreben der Pfeiler und Mauern das Unauflöshliche, welches die Einbildungskraft so leicht in das Grenzenlose verlagert.“ (Anderer Außen- und Innen-Ansichten des Domes in dem Bande: „Deutsche Dome“.)
20. Bezeichnender Landschaftsauschnitt aus dem Rheintal zwischen Woppard und St. Goar. Im Hintergrund, über der jetzt durch den Strom geteilten Hochfläche, welche das einstige Strombett bildete, die ansehnlichen Höhen des Sünnsrücks.
21. Blick vom Süd-Abhange der „Wolfenburg“ auf Honnet, Nonnenwerth, Rolandsack und Rheinflaß bis Remagen.
23. Das Bild zeigt die Stelle des vielgenudenen Mosellaufes, wo der Fluß in 12 Kilometer langer Schleife den Bergwänden der Marienburg fast voll-inelastig einschließt.
24. Burg Elz, in einem Seitental der Mosel. „Nachweislich seit 1157 im Besitz desselben Geschlechts, nie zerstört oder verlassen, nach dem 16. Jahrh. baulich nicht mehr verändert, kaum durch Restauration herfür, durch Einmüdigkeit und Schönheit der Lage der Phantastie wunderbar entgegenkommend — so ist Burg Elz für den unmittelbaren Eindruck „die“ Burg schlechthin. Im Gesamtcharakter mehr Wohnburg als Wehrburg.“ [Dehio.] (Eine Gesamtansicht der Burg im Bande „Deutsche Burgen und feste Schlösser“.)
25. Das Weinsfelder Maar (auch „Totenmaar“), gleich den andern Maaren der vulkanischen Eifel ein ausgebrannter in sich zusammengejunener Krater, ist das einflussigste und herbste der drei, in ihrem Charakter so gegenfälligen, Dauner Maare. Kirche und Friedhof vom untergegangenen Dorf Weinsfelden.
26. Dietkirchen bei Linburg. Ehemalige Stiftskirche S. Laurentius. Romanischer Bau a. d. 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts. 1880 erneuert. Auf steilem Fels über der Lahn. Karben. Alter Ort mit „Zehnthaus“ aus dem Anfange des 13. Jahrh. Die ehemalige Stiftskirche S. Kastor in teils spätromanischen, teils frühgotischen Formen. Vermutlich 1200 bis 1260.
29. Ruine Ehrenfels am südlichen Abhange des Niederwalds, auf halber Berghöhe. Alte Zollstelle der Erzbischofe von Mainz.
31. Der Turm des Krönungsdomes S. Bartholomäus über den Dächern der Altstadt. Der 1415 begonnene Westturm „sollte durch Pracht und Größe weismachen, daß die Kirchenarchitektur Frankfurts hinter dem zurückgeblieben war, was dem Rang und Selbstbewußtsein der blühenden Reichsstadt angemessen gewesen wäre“ (Dehio). Der erste Meister Madern Gertener starb schon 1430. Erst nach 1480 baute Meister Hans von Jangelheim mit verändertem Plan weiter. Baustilstand 1514. Vollendung erst 1881 unter Benutzung von Jangelheims Plänen. (Weitere Frankfurter Architekturbilder im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
32. Eudingen, schon 763 erwähnter Ort am Nordabhange des Kaiserjühls, der rebenreichsten, baufälligen Erhebung in der oberheinschen Ebene.
33. Die Katharinenkirche bei Oppenheim, auf steilem Hügelrand über der Rheinebene. Bauteile der verschiedensten Zeiten aneinander geschoben. Von dem etwa 1240 vollendeten romanischen Bau nur noch die beiden Türme (jetzt in der Mitte der Gesamtanlage) erhalten. Der jüngste Bauteil der hohe Westchor, aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.
34. Stuttgart: Die Stiftskirche zum hl. Kreuz, vorwiegend spätgotisch mit älteren Bestandteilen. Langhaus und Westturm 1436—1495 vom Meister Gerlin und Meister Albrecht Georg. — Im Untergrunde des Bildes der Turm des neuen Rathauses. (Ansicht des Schlosses im Bande: „Deutsche Burgen“ der Blauen Bücher.)
35. Von dem ersten, gleichzeitig mit der Stadt selbst im Anfang des 18. Jahrh. gegründeten Schloß nur noch der runde, abgetrennt stehende Turm. Die übrigen Schloßteile Neubauten nach 1750.
36. Altbreisach, inmitten der Oberrhein-Ebene, unweit Freiburgs, auf einem vom Rhein aus steil aufsteigenden Felsen erbaut. Auf dem höchsten Punkt der Stadt das Stephansmünster. Romanischer Bau mit späteren gotischen Einzelteilen. Erneuert.
37. Das etwa 80 Meter über der Stadt liegende Heidelberg Schloß wurde wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrh. begonnen und bis zum Anfange des 17. Jahrh. ausgebaut. Seine Zerstörung ist das Werk der Franzosen. 1689 und namentlich 1693. Seitdem Ruine, nach Umfang und Lage die großartigste und schönste in Deutschland. Die künstlerische Aus schmückung konzentriert sich auf die dem Schloßhof zugewandten Fassaden. — Unter dem Schlosse der barocke Helm, der sonst in der Hauptsache aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. stammenden h. Geistkirche. — („Haus zum Ritter“ abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“ und größere Ansicht des Schlosses im Bande: „Deutsche Burgen“ der Blauen Bücher.)
38. Das Straßburger Münster: Krypta, Chor und Querschiff noch in romanischen Formen. Erst im Langhaus, um 1250 begonnen, schon 1275 vollendet, ist die Gotik zur Herrschaft gelangt. Fassade 1277 begonnen; sie ist das Werk Meister Erwins, der bis 1318 den Bau leitete. Die höheren Teile der Fassade und die Türme gehören jedoch nicht mehr Erwin an. Abschluß des Werks durch den wunderlamen durchbrochenen Helm: 1439 Johannes Sühls aus Köln. Die Westfassade, deren Mauermassen mit schlankem Stab- und Maßwerk überbaut sind, ist mit reichem, im 19. Jahrh. großenteils erneuerten Bildwerk geschmückt. — Am roman. Südbportal reiches Bildwerk: die schönen Standbilder der „Kirche“ und der „Synagoge“. In den Bogenfeldern der Türme alte Reliefs, die Krönung Maria und ihr Tod. (Große Abbildungen der Portalplastiken im Bande: „Deutsche Plastik des Mittelalters“ der Blauen Bücher, weitere Münsteransichten im Bande: „Deutsche Dome“.)

39. Wimpfen „am Berg“. Ehemalige freie Reichsstadt im mittleren Neckartal mit den Resten der um 1200 erbauten hohenauflischen Kaiserpfalz. (Abbildg. der Kaiserpfalz im Bande: „Deutsche Burgen“ und der teils früh- teils spätgotischen Pfarrkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
42. Das Freiburger Münster, aus rotem im Sonnenschein prächtig strahlenden Sandstein. Das romanische Querschiff mit den Treppen-Türmen, aus dem 12. Jahrhundert. Langhaus vor 1250 begonnen. Ein jüngerer Meister begann um 1270 den Turm und setzte den Dreipentürmen ihr oberstes Geschöß und die Helme auf. Erst 1354 wurde der Chor begonnen, an welchem dann bis 1513 gearbeitet wurde. Prachtvoll ist der 116 Meter hohe Turm, der frühest vollendete und schönste unter seinesgleichen, ganz nach dem ursprünglichen Entwurf „von Grund auf bis an den höchsten Gipfel geführt mit eitel Quadern und gebildeten Steinen, desgleichen man in Teutschen Landen nicht findet nach dem Turm zu Straßburg. Die Heiden setten ihn vor seinen vnder die Straßen Wunderwerk geseht, wo sie ein sollich Werk gefunden hetten.“ (Andere Abbildungen des Münsters im Bande: „Deutsche Dome“ der Blauen Bücher.)
45. Säckingen am Oberrhein. Die zweitürmige Stiftskirche von 1726. Gedechte Holzbrücke zum Schweizer Ufer. Rechts neben der Brücke das Schießhaus.
48. Oberriezingen im württembergischen Neckarreis. Altes Städtchen mit wohlhabender Stadtbefestigung und bemerkenswerten Holzhäusern. Georgskirche teils 15. teils 17. Jh.
49. Insel Reichenau, ehemals Sitz der berühmten Benediktinerabtei in Oberzell, Mittelzell und Unterzell. Die zugehörige romanische Säulenbasilika St. Georg in Oberzell (9.—10. Jahrh.) enthält die ältesten erhalten gebliebenen kirchlichen Wandgemälde Deutschlands. (10. Jahrh.)
50. Ellwangen, alte Stadt im württembergischen Jagstkreise. Bis 1460 gefürstete Reichsabtei. Die romanische Stiftskirche S. Zeit (Weierbasilika) vom Anfange des 13. Jahrhunderts. Bedeutendster unter den romanischen Gewölbbauten Schwabens.
51. St. Marien (St. Margen), 1118 als Chorherrenstift gegründet. über dem Höllental, 890 Meter hoch gelegen. Kirche von 1725.
52. Romburg („Groß-Romburg“), ehem. festes Kloster der Benediktiner. Im 11. Jahrh. gegründet durch Umwandlung einer gräflichen Burg. Barock-Neubau der Kirche am Anfang des 18. Jahrh. (Andere Ansichten von R. im Bande: „Deutsche Burgen“.)
58. Ulm. Stadtbild. Das Münster 1377 begonnen, bis zum Anfang des 15. Jahrh. fortführt, am Ende des 19. erneuert und ausgebaut. Nächst dem Kölner Dom die größte gotische Kirche Deutschlands. Vom Turm gehört nur das (unklere) Viereck den früheren Bauperioden an; das (bessere) Achteck und die Pyramide 1877—1890 nach Plänen des alten Meisters.
54. Donaueschingen, ehemalige freie Reichsstadt. Nüchternere gotische Stadtkirche aus Mitte des 15. Jahrh. Die barocke Klosterkirche 1722 erbaut. Siebelshäuser des 15.—18. Jh.
55. Eichenbach, 1269 als Sitz einer Deutsch-Ordens-Komturei erwähnt. Das kleine, 400 Meter im Durchmesser umfassende Städtchen birgt in dem fast völlig unberührten Innern stattliche Bürgerhäuser. Unversehrter Mauerring. Rathaus von C. im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
57. Dintelsbühl. Ehemalige freie Reichsstadt. „Das Stadtbild ist durch typischen Wert und durch Vollständigkeit der Erhaltung eine Merkwürdigkeit ersten Ranges, dem berühmteren von Rothenburg ebenbürtig; ist für Rothenburg die Lage am steilen Talsand einer Hochebene bestimmend, so hier die Umschließung mit Wasser“ (Dehio). (Ansichten aus dem Stadtturm im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
58. Hertulesbrunnen, 1596—1602, entworfen vom Holländer Adrian de Vries, gegossen von Wolfgang Reibhard. Einer der drei gleichzeitigen, in ihrer monumental-dekorativen Wirkung schlechthin vollkommenen, großen Brunnen Augsburgs. Die Ulrichskirche: jetziger Bau 1474 bis 1500 von Burkhardt Engelberger. (Weitere Augsburger Architekturbilder im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
59. Schöner Brunnen, 1385—1396. Erneuert. Gesamtentwurf wohl von Heinrich Parler. Die Frauentirche, gestiftet 1355 durch Kaiser Karl IV., vollendet 1561.
60. Rothenburg, auf dem Westrande einer steil zur Tauber abfallenden Hochebene. 942 bereits als Stadt genannt, 1172—1803 freie Reichsstadt. „In seiner Fülle architektonischer Schönheiten und malerischer alter Straßenschilder steht Rothenburg einzig da; die kleinen rotgedeckten Siebelhäuser, die größtenteils trefflich erhaltene turmreiche Stadtmauer verjehen uns lebhaft in vergangene Jahrhunderte. Mit Nürnberg hat Rothenburg gemeinsam, daß die Kirchen der Gotik, die weltlichen Bauten meist der Renaissance angehören.“ (Das Rathaus und andere Profanbauten Rothenburgs abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
61. Marktbreit am Main, Unterfranken. Blick auf Dächer, Rathaus und „Schwarzen Turm“. (Vorderansicht des Rathauses mit Mantor im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
62. Haupteingang des Ulmer Münsters. Der reiche figürliche Schmuck über den inneren Toren großes Tympanonrelief mit Darstellung der Schöpfungsgeschichte aus dem ersten Drittel des 15. Jahrh. (Gesamtansicht des Münsters im Bande: „Deutsche Dome“.)
63. München: Die Frauenkirche, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. von Jörg Ganghofer erbaut. „In der anspruchslosen, soliden Sachlichkeit, der rein mauermäßigen Behandlung und dem daraus folgenden Verzicht auf zierende Kleinornamenten der Backsteinkirche an der Ostsee vergleichbar“ (Dehio).—Die Mariensäule von 1638. Ursprünglich für den Hochaltar der Frauentirche bestimmt.—Das „gotische“ (1.) Rathaus um 1900 erbaut. (Größere Vorderansicht d. Frauentirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
64. Der Watzmann, 2714 Meter, westlich vom Königssee in den Salzburger Alpen und im äußersten Südostrypus des Königreichs Bayern.
65. Lindau. Auf einer Insel im Bodensee. Durch Brücke und Damm mit dem Ufer verbunden. Ehemalige freie Reichsstadt. (Abbildung des Rathauses S. im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
66. Blick auf die Fraueninsel im Chiemsee (Oberbayern) mit dem alten Nonnenkloster Frauenchiemsee.
67. Blick von den Hügeln bei Tuging auf das Nordende des Starzberger Sees und die Berglette des Karwendel- und Wettersteingebirges. Rechts die Zugspitze: 2963 Meter, höchster Gipfel des deutschen Reichs.
69. Regensburg. Stadtansicht vom oberen Wirth aus. Dom St. Peter, 1275 begonnen, nach mehrfachen Unterbrechungen 1524 bis auf die Fassade vollendet. Diele (101 Meter hoch), erst 1859—1869 vollendet. (Größere Abbildung des Doms im Bande: „Deutsche Dome“, eine solche des alten Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
70. Miltenberg, malerisches altes Städtchen in mittleren Maintal, ausgezeichnet durch zahlreiche reizvolle Fachwerkhäuser der Renaissance. (Abbildung „Haus Wirth“ in den „Großen Bürgerbauten“.)
71. Passau. Blick von der alten Festung Oberhaus auf den Zusammenfluß von Donau, Inn und Ilz. Links unten die Häuser der „Iszstadt“. Blick vom Fluß auf die Festungen Oberhaus und Unterhaus im Bande: „Deutsche Burgen“. (Standort Merian'scher Kupferstich: Gesamtansicht von Passau im 17. Jahrh.)
72. Weitzhöchheim. Garten des fürstbischöflichen (würzburgischen) Lustschlosses. 1763—1775, mit reichster plastischer Dekoration. „Einer der anschaulichsten Vertreter der Gartenkunst des 18. Jahrh.“
73. Die fränkische Saale durchfließt in gewundenem Lauf, 112 Kilometer lang, die Banhschaft Unterfranken, mündet bei Gemünden, unterhalb Würzburgs, in den Main.
74. Bamberg. „Neues Rathaus“. Auf einer Regnitzinsel. 1744—1756 aus einem gotischen Brückenturm umgestaltet. Altan und Dekoration von B. Mutschalk. (Gesamtansicht dieses und anderer Bamberger Profanbauten im Bande: „Deutscher Barock“ der Blauen Bücher.)
75. Das Kreisarchiv in Bamberg, 1902—1908 erbaut. Die Statuen des Mittelalters: Volgar Franz von Schönborn, Markgraf Friedrich von Bayreuth, Balthasar Neumann, Abt Eugen Montag.
76. Die große Wasserkuppe, 950 Meter, höchster Gipfel des Rhöngebirges. Dieses, im Gegensatz zum benachbarten Thüringer Wald, vulkanischen Ursprungs, trägt auf den oft zerklüfteten, meist durchaus kahlen Hochflächen einen rauhen und unwirtlichen Charakter. Günstigere Witterungsverhältnisse in den Tälern der Ost- und Westseite.
77. Der südliche Kreuzstängel der 1235 gegründeten gotischen Elisabethkirche, der sogenannten „Landgrafenchor“, enthält die zum Teil künstlerisch hochstehenden Grabdenkmäler der hessischen Fürsten des 13.—16. Jahrh. (Gesamtinnen- und Außenansichten der Elisabethkirche im Bande: „Deutsche Dome“ der Blauen Bücher.)
80. Das Prämonstratenserkloster Wehra, im heutigen Kreise Schleusingen der Provinz Sachsen, wurde 1131 gegründet. Klosterkirche: kreuzförmige Basilika des 12. u. 13. Jahrh.
82. Der Sintel, Teil des Weserberglandes nördlich von Hameln. In der hohen Ege bis zu 440 Meter ansteigend.
84. Das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg im Leutoburger Walde. 54 Meter Gesamthöhe. Das in reiner und überreicher Begeisterung, unter unendlichen Schwierigkeiten vollendete Lebenswerk Ernst von Wanders. Ein Geschenk (auch im geldlichen Sinne) des Bildhauers an die Nation, das diese (nach der 1875 endlich erfolgten Fertigstellung des 1841 begonnenen Baues) in Gestalt einer mehr als bescheidenen Pension unwürdig genug und ohne Dankbarkeit erwiderte.

85. Gelnhausen, alte Reichsstadt im Einzigtal, auf rotem Fels inmitten grüner Weinberge gelegen. Mit den Ruinen eines um 1190 erbauten kaiserlichen Palastes. Die Marienkirche, kreuzförmige Basilika, in der Hauptsache aus dem ersten Drittel des 13. Jahrh., mit Resten einer älteren Anlage. Die im Bilde zunächst sichtbaren Teile „in glänzender, romanisierender Frühgotik“ durch Meister Heinrich Ringer erbaut.
86. Der „Altstädter Markt“ in Hildesheim, einer der stimmungsvollsten, altgeräuchlichsten Plätze Deutschlands. Marktbrunnen mit kleiner Rolandfigur, 1540 errichtet. Im Bilde rechts ein Teil des gotischen „Templerhauses“ links Rathausged. (Vollständige Abbildungen dieser und anderer Bauten des Platzes im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
87. Halberstadt. Der Dom, im 13.—15. Jahrh. an Stelle einer früheren, romanischen Anlage errichtet. Der Letzter selbst um 1600. Die kolossale Kreuzigungsgruppe auf dem Triumphbalken über dem Letzter wurde aus dem alten romanischen Bau herübergenommen. (Große Abbildungen dieser Figuren in der „Mastik des Mittelalters“, des inneren Chors in den „Deutschen Domen“.)
88. Der Harz, die nördlichste bedeutendere Erhebung Deutschlands. Völlig abge sondert und allseitig scharf begrenzt aus der Ebene aufsteigend. Dies am ausgeprägtesten im Nordwesten. Der nördliche Teil bei tieferen Taleinschnitten vorwiegend mit Nadelholzwäldern bedeckt, der südliche bei geringerer Bodenbewegung weniger ausschließlich Walmland.
89. Braunschweig. Dom S. Marius. 1173—1195 durch Heinrich den Löwen erbaut. Erster einheitlicher Gewölbebau Niedersachsens. Der in Erz gegossene „Löwe“ 1166 von Heinrich dem Löwen als Zeichen seiner Oberhoheit errichtet.
91. Die Wartburg, wahrscheinlich 1070 gegründet, im 13. und 14. Jahrh. Residenz der Landgrafen von Thüringen. Im 15. Jahrh. in der Hauptsache völlig verfallen. Erneuerung und größtenteils völlige Neubau 1838—1867. (Größere Abbildung des Hauptgebäudes im Bande: „Deutsche Burgen“.)
92. Goethes Gartenhaus im Schloßpark zu Weimar. 1776 bis 1783 von Goethe bewohnt: „Übermüdig sieht's nicht aus, hohes Dach und niederes Haus“ . . .
95. Pirna, südlich von Dresden am Ende des Elbburchbruchs gelegen. Die Stadtkirche St. Marien 1502—1546. Der in die Südwestecke eingeschobene Turm von einem früheren Bau. (Bild des altgeräuchlichsten Marktplatzes von P. im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
96. Blick von der „Promenade“ auf den zuerst eröffneten Westflügel des neuen Leipziger Hauptbahnhofes, des größten Bahnhofs Europas.
97. Das Völkerschlachtfeld in Leipzig, auf dem Schlachtfeld von 1813 errichtet, vollendet 1913. Das Innere eine hohe, halbkugelige, gewölbte Halle. Der Bau selbst von Bruno Schmitz errichtet. Die mächtigen Figuren der oberen Kuppelrunde von Franz Wegner.
100. Weesenstein, Dorf und Schloß im Tale der Müglitz, südlich von Dresden.
101. Elbanicht von Dresden. Die Stadtsilhouette, vom jenseitigen Ufer gesehen, beherrscht durch die Kuppel der Frauenkirche (rechts), die Hofkirche, den Turm der Sophienkirche, das Dornhaus und (links) den Turm des neuen Fernheizwerkes. (Eine Reihe Dresdener Barockbauten abgebildet im Bande: „Deutscher Barock“.)
103. Die Schrammsteine (425 Meter), im Mittelpunkt der sächsischen Schweiz steil über dem Elbtal.
104. Die Schneekoppe (auch Riesenkoppe), 1603 Meter, höchste Berg des Riesengebirges, zugleich des nördlichen und mittleren Deutschland. Auf dem stumpfen Gipfel die 1668 bis 1681 erbaute Laurentiuskapelle.
106. Gesamtansicht von Görlitz: Rechts die Peterskirche, 1423 begonnene spätgotische Bau. „Durch Größe und Raumwirkung eine der bedeutendsten mittelalterlichen Kirchen des östlichen Deutschlands.“ In der Bildmitte der schlanke Rathauerturm. („Treppeingang“ des Rathauertes abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
107. Das Zisterzienserkloster Grüssau, 1292 gegründet. Die Marienkirche 1727—1735 in reichem Barock erbaut. Im Hintergrund die Höhen des Riesengebirges.
108. Das Breslauer Rathaus. „Der künstlerisch reife und bezeichnendste Profanbau des späten Mittelalters in den Ostmarken.“ Man bemerke die Wendung zum Deiter-Bräutigam im Gegensatz zum ältern Rathaus-Typus. (Dehio.) Verputzter Backstein mit Sandsteingliedern. Für die heutige Erscheinung ist das letzte Viertel des 15. Jahrh. die wichtigste Bauzeit. (Abbildung des ganzen Rathauertes in den „Großen Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
110. Die Katharinenkirche in Brandenburg, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. „Das prächtigste Werk der spätgotischen Ziegelbaukunst.“ (Abbildung der „Fronleichnamskapelle“ dieser Kirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
111. Das Berliner Schloß. 1443 unter Friedrich II. als Ziegelbau begonnen. Die heutige Erscheinung zumeist aus der Zeit König Friedrich I. unter Andreas Schüller (1698 bis 1706) und Joh. Friedr. von Götlander (1707—1713) entstanden. Von letzterem das mächtige Westportal, eine gesteigerte Nachbildung des Triumphbogens des Septimius Severus in Rom. Die Kuppel 1845—1852 von A. Stüler. (Eine Reihe von weiteren Ansichten des Schloßes im Bande: „Deutscher Barock“ der Blauen Bücher.)
113. Sanssouci. Blick vom Haupteingang auf das Schloß. Schloß und Park Sanssouci 1745—1747 von G. W. v. Knobelsdorff nach den Grundrissen Friedrichs II. (Große Abbildung des Schloßes im Bande: „Deutscher Barock“.)
114. Wismar, alte Handelsstadt, im 13. und 14. Jahrh. hervorragendes Mitglied der Hanse. Herb-Großartige Ziegelfkirchen des 13., 14., 15. Jahrh.
115. Tangermünde. Ehemaliger Hauptort der askanischen und der frühesten Hohenzollernschen Markgrafen von Brandenburg. Hervorragend durch reich entwickelte Ziegelbauten des 14. und 15. Jahrh. Alte Schloßanlage steil über dem Elbufer. Die Pfarrkirche St. Stephan aus dem Anfang des 15. Jahrh. Der Helm des nördlichen Turms vom Anfang des 18. Jahrh. (Ansicht des überaus reizvollen Rathauertes im Bande: „Große Bürgerbauten“, der Burganlage im Bande: „Deutsche Burgen“.)
120. Die Breitenstraße-Fassade des großartigen Lübecker Rathauertes. Treppevorbau, Renaissance-Futur von 1594. Die nacheinander entstandenen eigentlichen Rathauerturme aus dem 13.—15. Jahrh. (Gesamtansicht des Rathauertes im Bande: „Große Bürgerbauten“, der nachstehenden Marienkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
123. Rügen, größte deutsche Insel, südwestlich durch den Stralsund von Vorpommern getrennt. Tiefeneinschneidende Meeresbuchten zerreißt das Land in zahlreiche, oft nur durch schmale Landzungen verbundene Halbinseln.
124. Rönitz. Westpreussische Kreisstadt mit den Resten einer bescheidenen Befestigung. Im Bilde links die Pfarrkirche, gotischer Backsteinbau, von etwa 1350 an langsam erbaut. Rechts die barocke Kirche des ehem. Jesuitenkollektors, 1742.
125. Blick auf das Tal der unteren Oder bei Schwedt. Gebiet des fast ungenutzten Durchbruchs des Stromes durch die Hügel des „baltischen Höhenzuges“.
128. Die Provinz Pommern, in ihrer südlichen Hälfte von der „Düppelschen Seenplatte“ durchzogen, bietet große Wechselung von Hügelland und ebenen Flächen. Der Landrücken der Seenplatte, in seinem höchsten Gipfel bis 313 Meter ansteigend, dacht sich nach Süden zu einem ebenen, sumf- und waldbreichen Landstrich ab.
129. 1230 begann der vom Hochmeister des deutschen Ritterordens, gegen die heidnischen Preußen entfandte Landmeister Hermann Balk jenen Kampf, durch den die Ostmark deutscher Kultur gewonnen wurde. Blaumäsig schritt die Eroberung vor: jede besetzte Strecke wurde durch Anlage einer Burg gesichert, um die sich Städte mit deutschen Kolonisten anmieteten. So entstand um 1280 Marienburg, anfangs nur Sitz eines Ordenskommandanten. Nachdem aber 1309 die Hochmeister-Residenz hierher verlegt war, wurde die Burg bald erweitert. 1324—1335 erhielt das Hochschloß im wesentlichen seine jetzige (vielfach erneuerte) Gestalt: Grundzüge der Architektur ist die Mischung aus dem Einfach-Großen, bedingt ebenso sehr durch die Befestigung des Ordens als durch den Stilcharakter des Backsteins. (Weitere Teilansichten der Marienburg in den 2 Bänden: „Deutsche Burgen“ und „Deutsche Dome“.)
130. Stralsund, 1209 gegründet, schon im 14. Jahrh. neben Lübeck wichtige Hansestadt der Ostsee. 1648—1815 schwedisch. Die Nikolaiskirche (links) und die Jacobikirche (rechts) bedeutende Backsteinbauten vorwiegend a. d. 14. Jahrh. (Ansicht des Rathauertes im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
131. Danzig, schon 997 erwähnt, 1308—1466 unter Botmäßigkeit des deutschen Ordens. Dann bis ins 18. Jahrh. freie Stadt unter dem Schutze Polens. Unter den größeren norddeutschen Städten hat Danzig sich, neben Lübeck, am meisten ein bestimmtes geschichtliches Gepräge bewahrt. Früh schon begannen die reicheren Bürger die Häuser massiv herzustellen, so daß Brände selten waren, und die Gesamtanlage der Stadt wesentlich die mittelalterliche geblieben ist. Die Marienkirche, 1400—1502 in mächtigen Verhältnissen erbaut, „überragt mit ihrem kolossalen Westturm und ihren 10 schlanken Giebeltürmen wie eine Festung die Häuser der Stadt.“ (Weitere Danziger Architekturbilder in den Bänden: „Deutsche Dome“ und „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
137. Johanniskirche in Thorn, dreischiffige Hallenkirche (Ziegelbau), hauptsächlich des 13. und 14. Jahrh. Mit den ältesten in Deutschland nachgewiesenen Sternengewölben. (Außenansicht im Bande: „Deutsche Dome“.)
141. Landschaftsbilder aus dem nördlichen Teile der Provinz Posen, in welchem die Ansäuer des norddeutschen Landrückens in die Flachlandschaft der Neugebenden hereinreicht.

Namens-Verzeichnis

| | | | | | |
|-------------------------------|----------|--------------------------------|----------------|------------------------------|------------|
| Abtsroda | 76 | Hermannsdenkmal | 84 | Rheingau | 30 |
| Ahrtal | 22 | Hildesheim | 86 | Rhön | 78. 79 |
| Alsen (Insel) | 116 | Höyter | 81 | Riesengebirge | 104. 105 |
| Alt-Breisach | 36 | Kadiß | 99 | Röm (Insel) | 117 |
| Altmannshausen | 29 | Kaiserstuhl | 32 | Rothenburg o. d. Tauber | 56. 60 |
| Augsburg | 58 | Karden | 27 | Röttloffee | 138 |
| Bamberg | 74. 75 | Karwiß | 119 | Rudolstadt | 94 |
| Bärtingsee | 128 | Karlsruhe | 35 | Rügen | 123. 127 |
| Berlin | 111 | Kestert | 20 | Sächsische Schweiz | 102. 103 |
| Bodensee | 65 | Köln am Rhein | 16. 18. 19 | Säckingen | 45 |
| Brandenburg | 110 | Komburg | 52 | St. Marien, Schwarzw. | 51 |
| Braunschweig | 90 | Konig | 124 | Sanssouci | 113 |
| Bremen | 2. 7 | Lauenstein | 93 | Sauerland | 83 |
| Breslau | 108. 109 | Leipzig | 96. 97 | Schlesische Landschaft | 107 |
| Chiemsee | 66 | Lindau | 65 | Schneekoppe | 104 |
| Danzig | 131. 133 | Löbener Seengebiet | 142 | Schrammensteine | 103 |
| Dietkirchen | 26 | Lübeck | 120 | Schwäbische Alb | 47 |
| Dinkelsbühl | 57 | Lüneburg | 6 | Schwäbisch Hall | 52 |
| Donauwörth | 54 | Lüneburger Heide | 8. 9 | Schwedt a. D. | 125 |
| Dresden | 101 | Maintal | 70 | Siebengebirge | 21 |
| Düsseldorf | 14 | Marburg | 77 | Starnberger See | 67 |
| Ehrenfels | 29 | Margoniner See | 143 | Stettin | 121 |
| Eilenburg | 98 | Marienburg a. d. Mosel | 23 | Stralsund | 130 |
| Ellwangen | 50 | Marienburg, W. 129. 132. 135 | | Straßburg | 38. 40. 41 |
| Elz, Burg | 24 | Marktbreit | 61 | Stuttgart | 34 |
| Endingen | 32 | Mecklenburg. Landschaft | 118 | Süntelgebirge | 82 |
| Ermland | 139 | Mehlsack | 139 | Tangermünde | 115 |
| Eschenbach | 55 | Miltenberg | 70 | Taubertal | 56 |
| Essen | 13 | Mosel | 23. 24. 27. 28 | Thorn | 137 |
| Feldberg im Schwarzwald | 46 | München | 63 | Ulm | 53. 62 |
| Frankfurt a. Main | 31 | Münster i. W. | 10 | Veitshöchheim | 72 |
| Fränkische Saale | 73 | Niederrhein | 14. 15. 17 | Vefra | 80 |
| Frauenchiemsee | 66 | Nikolaiten | 140 | Völkerschlachtendenkmal | 97 |
| Freiburg i. B. | 42. 43 | Northeim | 88 | Wartburg | 91 |
| Gelnhausen | 85 | Nürnberg | 59 | Wasserkuppe | 76 |
| Görlitz | 106 | Oberländischer Kanal | 138 | Watzmann | 64 |
| Goethe's Gartenhaus | 92 | Oberrieyingen | 48 | Weesenstein | 100 |
| Grunewald | 112 | Oberzell | 49 | Weichsellandschaft | 134 |
| Grüßau | 107 | Obertal | 125 | Weiden | 44 |
| Halberstadt | 87 | Oppenheim | 33 | Weimar | 92 |
| Hamburg | 3. 4. 5 | Passau | 71 | Weinfelder Maar | 25 |
| Harz | 88. 89 | Pirna | 95 | Wesertal | 81 |
| Haunetal | 79 | Posen (Provinz) | 141. 143 | Wimpfen | 39 |
| Hausmannsklippen | 89 | Posen (Stadt) | 144 | Wismar | 114 |
| Havel | 112 | Rees | 15 | Xanten | 11 |
| Heidelberg | 37 | Regensburg | 69 | Zinnowig | 126 |
| Helgoland | 1 | Reichenau | 49 | Zugspitze | 67 |



57784

Die deutsche Baukunst

in der Vergangenheit

Deutsche Dome: „Deutsche Dome des Mittelalters.“ Mit 96 ganzseitigen Abbildungen. Herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Vinder: „Deutsche Dome“. — Wir sprechen diese Worte und eine steinerne Welt voll Kraft und Schönheit, voll von hohen Raum- und Formgedanken, steigt vor uns auf: Das Bauen der mittelalterlichen Völker war mehr, als was wir bauen nennen. Es war die stärkste Art gehobenen Ausdrucks, die sich an alle wenden konnte. Die Architektur überstieg die Forderungen des praktischen Bedürfnisses um eines allgemeineren Amtes willen. Bauwerke wuchsen, wo heute Musik geschaffen wird.“

Deutsche Burgen: „Deutsche Burgen und feste Schlösser.“ 112 große Bildseiten nach heutigen photographischen Aufnahmen und eine Reihe verkleinerter Wiedergaben alter Kupferstiche: Von den schweren Ziegelbauten des Niederrheins bis zu den äußersten Vorposten deutscher Kämpfe im heutigen Rußland und in Siebenbürgen — vom stillen Glücksburg im Norden bis zur trotzigen Trostburg im südlichsten Tirol sind die deutschen Länder mit den wehrhaften Bauten der vergangenen Geschlechter in immer neuer Eigenart übersät. Diese Überfülle verdichtet sich, auf den engen Raum eines einzigen Buches zusammengepreßt, zu einem überwältigenden Eindruck im Sinne jenes Satzes, daß „ein Volk wie das deutsche, das vielleicht einer großen, jedenfalls aber einer schweren Zukunft entgegengeht, allen Anlaß habe, sich mit seiner Vergangenheit zu verbünden“.

Bürger-Bauten: „Große Bürgerbauten aus vier Jahrhunderten deutscher Vergangenheit.“ Mit 112 großen Bildseiten nach heutigen, photographischen Aufnahmen und 20 Wiedergaben alter Merian'scher Kupferstiche: Die Kraft des alten deutschen Bürgertums hat uns in den älteren Städten Bauten von hoher Schönheit vererbt. Wie reich Deutschland an solcher Vätererbe ist, wissen wenige. Manches ist kaum dem Fachgelehrten bekannt. Aber sicher scheint, daß die Liebe der Nation diesem Erbe in steigendem Maße gehören wird. Denn neben der stärkeren Hoffnung auf unsere Zukunft werden wir auch einen noch froheren Stolz auf unsere Veranaenheit erwerben.

Deutscher Barock: „Deutscher Barock, die großen Baumeister des 18. Jahrhunderts.“ Herausgegeben von Prof. Wilhelm Vinder. Mit 96 großen Bildseiten: Man ist lange daran gewöhnt gewesen, Barock' überhaupt gleich Schwulst und Verfall zu setzen. Inzwischen ist der Wissenschaft Barock eine ganz große Epoche geworden. Gerade an Künstlern von überragender Größe hat sie den barocken Charakter entdeckt: an Michelangelo, an Rubens, an Rembrandt. Ja, so sehr die architektonischen Bedürfnisse der Gegenwart jenseits des Barocken liegen mögen — die der Zukunft scheinen es nicht zu tun.

Je: Eine Mk. 80 Pfg.

Der Deutsche Gedanke

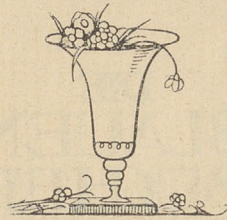
in der Welt.

Paul Rohrbach zu verlegen wird an sich stets eine Freude sein. Sein Buch vom „Deutschen Gedanken in der Welt“ aber verbreiten zu dürfen, ist wohl mehr wert als das: Ist doch dies Buch eines der wenigen geworden, welche die Gesamthaltung eines Volkes, einer Generation wesentlich mit beeinflussen. Man hat die Schrift „ein großes Kulturbekenntnis des Deutschtums und den programmatisch klargelegten Willen der Geltendmachung des deutschen Gedankens“ genannt, oder auch das Buch, „das den Deutschen lehren kann, weltpolitisch zu denken“. Und wenn ein Hamburger Theologe, der mit seinen Worten vorsichtig zu sein pflegt, von diesem Buche schrieb: „Jeder Deutsche muß es gelesen haben; handelt es doch von ihm und ihm allein“, so wertet sich dieser Satz wohl anders als die übliche Phrase vom Buche, „das jeder gelesen haben sollte“. Fesselnd und überzeugend für den, der vor allem an Voraussetzung und Wirkung einer deutschen Kultur Anteil nimmt, ist es nicht minder wertvoll für den, der — politisch oder wirtschaftspolitisch — zunächst an den äußeren Grundlagen des deutschen Gedankens interessiert ist.

Mit jenen politischen Flugschriften, die heute beachtet und morgen vergessen sind, hat es nichts gemein. Ein herber Tatsachensinn geht durch das ganze Buch. Ist doch Rohrbach einer der wenigen geschichtlich und politisch gebildeten Deutschen, die sich draußen wirklich umgesehen und eine intime Weltkenntnis erworben haben.

„Jedesmal“ — schrieb der ‚Ostasiatische Lloyd=Shanghai‘ — „jedesmal pakt Rohrbach, das wissen seine Zuhörer in Ostasien aus verflochtenen Jahren, aber noch nie hat er so mit seinem Herzblut geschrieben“. Daß auch gebildete Frauen das Buch zu lesen hätten, soll nicht unerwähnt bleiben. Herbst 1915: 112. Tausend.

Eine Mk. 80 Pfg.



Matthias Claudius

Gedanken und Gedichte aus d. Wandsbeker Boten. Auswahl der „Blauen Bücher“. [1.80 Mk.]

Es wird auch in unserer Zeit nicht an Solchen fehlen, die — überhaupt einmal recht auf Claudius aufmerksam geworden — ihn zu den erquickendsten Menschen zählen, die je in deutscher Sprache geschrieben haben. »Wer ihn aber lesen will, mag an das Goethewort denken: „und es ist doch nichts wahr, als was einfältig ist.“

5/44 55. -

DIE
BLAUEN
BÜCHER
ÜBERALL ZUR ANSICHT.



ROTANOX
oczyszczanie
maj 2008

KD.617
nr inw. 864